

# DIE ZAHL 666

Bruno Neumann



## Die Zahl des Antichristen

Ursprung, Deutung und Bedeutung

NEUAUFLAGE

Bestell-Nr. 2012-BN-B-05 – 6,95 €

**ALLEIN CHRISTUS**  
Monika Ebert, Jakobshäuschen 8, 42655 Solingen



Schriftendienst für Jesus  
☎ 0212 / 64592018 Internet: [www.allein-christus.de](http://www.allein-christus.de)

unter Bestell-Nr. 2012-BN-B-05 - 6,95 € erhältlich bei:

Vor über dreißig Jahren erschien zum ersten Mal das Büchlein im „Verlag der Liebenzeller Mission“. Es erreichte damals vier Auflagen.

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages – die Herr Peter Schuler dankenswerterweise erwirkte – ist nun eine verlagsfreie Neuauflage möglich geworden. Sie ist stark verändert und erweitert und zeigt auf, was vor dreißig Jahren noch nicht so konkret erkennbar war. Auch Geschichtliches und Kulturelles, das im Zusammenhang mit dieser Zahl 666 stehen kann oder einmal entstehen könnte, wird angedeutet.

Zu danken ist von der Schriftenverbreitung „Bibelkontakt“ Udo Griessl und Friedemann Maché, die das Manuskript redigiert und überarbeitet haben. Die graphische Neugestaltung des Titelblattes hat freundlicher- und dankenswerterweise Frau Sabrina Dressel erstellt. Frau Monika Ebert ist für ihre Mühe zu danken, indem sie die umfangreiche Texterweiterung vom Manuskript druckreif abgeschrieben und ebenfalls ergänzt hat.

So ist dieses Büchlein, wie es jetzt vorliegt, zu einer Gemeinschaftsarbeit geworden, wie es in Psalm 133 Vers 1 so trefflich steht:

***„Siehe, wie fein und lieblich ist's wenn Brüder in Eintracht beisammen sind.“ (Schlachterübersetzung 2000)***

*Der Verfasser*

Alle Rechte, auch der teilweisen Wiedergabe und Fotokopie, vorbehalten  
© Das Copyright wurde auf Veranlassung vom Autor 2010 auf F. Maché – **Bibelkontakt**,  
51570 Windeck, übertragen.

Umschlaggrafik: Sabrina Dressel

Printed in Germany

# Inhalt

<b>Vorwort des Verfassers</b>	5
<b>Wer war Hitler?</b>	7
<b>Zwei oder drei Zeugen</b>	15
<b>Der erste Zeuge: Die Bibel</b>	17
Die Zahl bei Salomo	17
<i>Überdurchschnittlicher Lebensstandard</i>	18
<i>Florierende Wirtschaft</i>	19
<i>Gefördertes Kulturprogramm</i>	21
<i>Gesteigerte Rüstung</i>	23
<i>Sittlicher Zerfall</i>	25
<i>Abfall durch Glaubensvermischung</i>	27
<i>Wie war solche Entwicklung bei Salomo möglich?</i>	33
Die Zahl bei Adonikam	34
<i>Der Turmbau zu Babel</i>	35
<i>Das babylonische Reich</i>	37
<i>Das Groß-Babylon der Endzeit</i>	40
<i>Der Hinweis auf die Erhebung gegen Gott</i>	45
<i>Gehet aus von Babel</i>	47
Die Zahl in der Offenbarung des Johannes	47
<i>Die Zahl der Arbeit, des Schaffens und der Mühe</i>	48
<i>Die Zahl des Tieres und des Menschen</i>	49
<i>Die Zahl der Sünde</i>	51
<i>Die Zahl der Finsternis</i>	52
<i>Die Zahl des Militarismus</i>	53
<b>Der zweite Zeuge: Das Kreuz</b>	54
Die Regel zur Berechnung der Zahl 666	55
Das dreifache Zeugnis in der Namensdeutung der Zahl 666 durch die drei Sprachen an der Tafel über dem Kreuz	58
<i>Das hebräische Sprachzeugnis</i>	58
<i>Das griechische Sprachzeugnis</i>	60
<i>Das lateinische Sprachzeugnis</i>	67
<i>Zusammenfassung der Deutungen</i>	70
Der Beweggrund der Hinweise auf die Zahl 666 durch mehrere Namen	71
Klärung von Einwänden	74
Das Problem der Zahl 616	76
Trickdeutungen	78
Ergänzungen zu den Zahlendeutungen	82
<b>Der dritte Zeuge: Der Geist</b>	83

Die geistliche Deutung der Zahl	83
Die Bibel, das Kriterium für die Unterscheidung der Geister	84
Prüfet die Geister!	87
Merkmale des falschen Prophetentums beim Papsttum	89
Ist die Ökumene und die ökumenischen Bemühungen die Einheit, die Jesus meint?	92
<i>Was Jesus wirklich gesagt hat</i>	93
<i>Die ökumenischen Bewegungen</i>	95
<i>Die wahre Liebe</i>	98
Was bedeutet der Geist der Zahl 666 für die Politik der Völker, für die Kirchen und für die Gemeinde Jesu?	100
<i>Was bedeutet der Geist der Zahl für die Völker?</i>	100
<i>Was bedeutet das für die Kirchen?</i>	101
<i>Was bedeutet das für die Gemeinde Jesu?</i>	101
<b>Der letzte Antichrist und sein Reich</b>	103
Woher kommt der Antichrist?	104
Wird der Antichrist jüdisch sein?	107
Die antichristliche, tödliche Wunde	108
Die zehn Hörner des antichristlichen Tieres	110
Was bedeutet es, das Tier und sein Bild anzubeten?	118
Das Malzeichen	119
<b>Der Gräuel der Verwüstung</b>	124
Zur Vorgeschichte	124
Zur Geschichte des Gräuels der Verwüstung	125
Zum Geschehen des Gräuels der Verwüstung	127
Der „geistliche“ Gräuel der Verwüstung	130
Die Gefahr des geistlichen Gräuels der Verwüstung an und in der Gemeinde	131
<i>Das erste Werkzeug Satans, den wahren biblischen Glauben zu unterminieren</i>	136
<i>Merkmale der törichten Jungfrauen</i>	140
<i>Merkmale der klugen Jungfrauen</i>	143
<i>Das zweite Werkzeug Satans, die Gläubigen zu unterhöheln im wahren Glauben</i>	147
Der geistliche Gräuel der Verwüstung durch den falschen Propheten	159
<b>Das Schreckliche der Zahl 666 wird durch Jesus Christus besiegt</b>	161

## Vorwort des Verfassers

Es war an einem Sommerabend. Ich ging durch eine Kleinstadt im Bergischen Land. Die Leute blickten alle auf zum Himmel. Was sollte das bedeuten? Ich wunderte mich. Bald sollte ich die Antwort erhalten. Als ich Gemeindeglieder besuchte, sagte mir die Frau des Hauses: „Soeben kam die Nachricht im Rundfunk, dass die Sowjetrussen eine Rakete mit zwei Wimpeln auf dem Mond hart gelandet haben.“ Darum schauten also die Leute alle zum Himmel – zum Mond. Irgendwie wurde mir auf einmal klar, was ich immer geahnt hatte, ja was ich durch manche prophetische Predigt gehört hatte: „Wir gehen dem Ende der Zeit entgegen“.

Daraus schloss ich, dass das prophetische Wort sich auch „jetzt“ erfüllen müsste. Im Glauben fing ich an, die Offenbarung des Johannes auszulegen. Die Gemeinde betete um Klarheit, und Gott zog „einen Schleier nach dem anderen weg“. Er schenkte Erleuchtung. In dieser Zeit entstanden die Ansätze dieser Arbeit. Sie ist nun über viele Jahre hindurch geworden und gereift. Manch einem mag sie deshalb an einigen Stellen zu konzentriert erscheinen: extraktartig. Bitte machen Sie sich aber trotzdem die Mühe und halten Sie beim Lesen durch. Vielleicht lesen Sie dieses Buch zunächst einmal grundsätzlich. Bei einem zweiten Male nehmen Sie die Bibel zur Hand und schlagen alle Bibelstellen nach. Vielleicht machen Sie eine Gruppenarbeit daraus, in der Jugendgruppe, in der Bibelstunde, oder im Hausbibelkreis. In einer gläubigen Familie oder auch dort, wo die noch nicht gläubigen Familienmitglieder nicht widersprechen, können Sie dieses Büchlein durcharbeiten. Besprechen Sie die Aussagen, denken Sie darüber nach und beten Sie um weitere Klarheit.

Besonders möchte ich den jungen Leuten diese Arbeit ans Herz legen, weil sie möglicherweise in die Auseinandersetzung mit dem – letzten – Antichristen und seinem falschen Propheten hineingeraten werden. Aber auch die mittleren und älteren Jahrgänge wird diese Arbeit stark interessieren.

Manche Ausführungen könnten den Anschein erwecken, der Verfasser sei ein fanatischer Gegner anderer Konfessionen, so z. B. der katholischen. Das ist aber nicht der Fall. Es geht vielmehr darum, irrige Lehren, die Gott, seinem Sohn Jesus oder der Bibel als seinem Wort

widersprechen und ihm die Ehre nehmen, auch als solche zu kennzeichnen und damit das Wirken des antichristlichen Geistes anzuzeigen. Der Autor fühlt sich mit allen verbunden, die ihre Hoffnung und ihren Glauben allein auf Jesus Christus, den Sohn Gottes, und das untrügliche Wort Gottes, die Bibel, gründen und zu ihrer Rettung vertrauen, unabhängig von der Konfession, der sie angehören.

Diese Arbeit erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie will nur richtungsweisend sein. Wir müssen alle weiteren Entwicklungen aufmerksam verfolgen und uns möglicherweise auch hier und da einer künftigen Korrektur von Gott unterziehen. Der Gott aller Gnade in Jesus Christus aber, der uns soweit Klarheit aus seinem Worte schenkte, wird auch für die letzte Wegstrecke der Weltgeschichte und seiner Gemeinde Erleuchtung schenken. Ihm gebührt alle Ehre.

Rölscheid, Frühjahr 1977 – Wermelskirchen im Sommer 2011  
Bruno Neumann

## Wer war Hitler?

War Hitler der Siebte von den acht Spitzenpersönlichkeiten des antichristlichen Tieres?

Wie ist es zu erklären, dass Millionen Christen sagten: *„Wir haben einen himmlischen Führer: Jesus! Und einen irdischen Führer: Hitler!“*? Warum war man so „blind“?

Es gibt in der Bibel einige Anhaltspunkte, dass Hitler möglicherweise der siebte von den acht Spitzenpersönlichkeiten des antichristlichen Tieres aus **Offenbarung 13,9-14** gewesen sein könnte.

Wollen wir deshalb die Frage, warum man so „blind“ war und auf Hitler hereingefallen ist, zunächst einmal zurückstellen und einige biblische Merkmale sehen, die auf Hitler als Siebten deuten könnten.

Der Jünger Johannes hatte eine Offenbarung von Gott über die Endzeit. Er sah in der Gestalt eines siebenköpfigen Tieres acht anti-göttlich-antichristliche Reiche und ihre Herrscher.

***„Die sieben Häupter sind sieben Berge... und sind sieben Könige“ (Offenbarung 17,9).***

Mit Berge sind im prophetischen Sinn auch Reiche gemeint, an deren Spitze ihre Könige, ihre Herrscher stehen. So erklärt die Jubiläumsbibel (Ausgabe 1913) hierzu:

*„Wenn gesagt ist: das Weib sitze auf sieben Bergen, so kann das wohl eine Anspielung auf die Siebenhügelstadt Rom sein, wie ja auch in Kaiser Nero der Antichrist seinen Schattenriss hat. Aber die sieben Berge bedeuten doch eigentlich sieben Machtsitze oder Reiche, die mit ihren Herrschern zusammengenommen werden.“*

Wenn Johannes sagt, dass aus dem siebenköpfigen Tier acht Reiche kommen, so hat das seinen Grund darin, dass das achte Reich aus einem der geschauten sieben Köpfe = Berge = Reiche hervorgehen wird. Johannes erklärt das so:

***„Und das Tier, das gewesen ist und nicht ist, das ist der achte und ist von den sieben...“ (Offenbarung 17,11).***

Von den sieben Reichen wird also ein Reich zum zweiten und damit zum letzten Male einen antigöttlich-antichristlichen Herrscher haben und ihm dienen.

Zur Zeit, da Johannes diese Schau hatte, gehörten bereits fünf dieser Reiche der geschichtlichen Vergangenheit an. Er sagt:

**„Fünf sind gefallen...“ (Offenbarung 17,10).**

Auch hier erklärt die Jubiläumsbibel (Ausgabe 1913) treffend, dass die fünf Reiche, die zur Zeit des Johannes schon gefallen, d. h. der Vergangenheit angehörten, folgende waren:

Ägypten

Assur

Babylon

Medo-Persien und das

Griechisch-mazedonische Reich

Weiter schreibt Johannes: „... und einer ist...“ (Offenbarung 17,10).

Dieser eine, der zur Zeit des Johannes gewesen ist, war das Römische Reich. Das Römische Reich ist also das sechste von den sieben Häuptern. Dieses sechste reichte bis in das Jahr 1806 n. Chr. Der deutsch österreichische Kaiser Franz II. hat am 6. August 1806 den Titel „Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ niedergelegt. Kaiser Napoleon I. hatte ihn dazu gezwungen. Aber Napoleon und sein Reich war nicht der (bzw. das) siebte.

**„... der andere (siebte) ist noch nicht gekommen“ (Offenbarung 17,10).**

Das bezieht sich sowohl auf die Zeit des Johannes, als auch darauf, dass der siebte nicht gleich nach dem sechsten gekommen ist. Außerdem hat Napoleon weder Juden noch Christen verfolgt. Das Merkmal aber der gefallenen fünf ist, dass sie das Volk Gottes, Israel, verfolgt haben. Der sechste, das Römerreich, hat sowohl Juden wie Christen unter den Cäsaren verfolgt. Da nun Napoleon trotz mancher antichristlicher Züge nicht der siebte war, fallen einige Merkmale des siebten auf Hitler:

**„Wenn er (der siebte) kommt, muss er eine kleine Zeit bleiben“ (Offenbarung 17,10).**

Das kann auf Hitler und sein Reich zutreffen. Hitlers Staat dauerte nur zwölf Jahre:

30.01.1933: Hindenburg beruft Hitler zum Reichskanzler

09.05.1945: Bedingungslose Kapitulation Deutschland

Ende des Nationalsozialistischen Deutschen Reiches

**Offenbarung 13,1–8** schildert vorwiegend den achten, und damit den Antichristen, des siebenköpfigen Tieres. Aber es treffen doch auch hier schon manche Anzeichen auf den siebten, also möglicherweise auf Hitler, zu.

**„Und ich sah seiner Häupter eins, als wäre es tödlich wund...“  
(Offenbarung 13,3).**

Diese Todeswunde bezieht sich zunächst einmal auf den totalen Zusammenbruch des Dritten Reiches. Und Deutschland, Hitlers ehemaliges Reich, hat eine tödliche Wunde erhalten. Es ist in Ost – DDR – und West – Bundesrepublik Deutschland – geteilt worden.

Außerdem ist Hitler gemäß offizieller Geschichtsschreibung keines natürlichen Todes gestorben, sondern hat sich selbst mit einem Kopfschuss umgebracht. Sein Haupt war also tödlich wund. Danach wurde Hitlers Leiche mit Benzin übergossen und verbrannt.

Weiter wird als Kennzeichen gesagt:

**„Und es ward ihm gegeben ein Maul, zu reden große Dinge...“  
(Offenbarung 13,5).**

Auch das könnte auf Hitler zutreffen, denn er hatte eine suggestive, dämonische Kraft der Rede, durch die er die Volksmassen beeinflusst hat: Typisch ist dafür die bekannte Königsberger Rede Hitlers, die er mit **Psalm 127,1** begann:

**„Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“**

Auch sein Reden von der „Vorsehung“ und gelegentlich auch von dem „Allmächtigen“ hat die Massen, auch die frommen Leute, geblendet. So hat er kraft seiner Rede die Volksmassen gelenkt.

Auch **Offenbarung 13,7** könnte ein Anzeichen auf Hitler sein:

**„Und ward ihm gegeben, zu streiten wider die Heiligen und sie zu überwinden...“**

Hitler hat mit der sogenannten „Endlösung der Judenfrage“ das alte Bundesvolk Gottes auszumerzen versucht und sechs Millionen Juden getötet. Dieses Ziel hat er von Anfang an gehabt und systematisch darauf hingearbeitet<sup>1</sup>:

---

<sup>1</sup> Die folgenden Daten sind dem Buch entnommen: Walter Hofer, Der Nationalsozialismus, Dokumente 1933-1945, Fischer Bücherei, 1957, Seite 368-372.

- 01.04.1933: Boykott jüdischer Geschäfte
- 15.09.1935: Verkündung der antisemitischen „Nürnberger Gesetze“
- 09.11.1938: Großer Judenpogrom in Deutschland:  
„Reichskristallnacht“
- 30.04.1940: Erstes polnisches Judenghetto in Lodz (Litzmannstadt)  
eingrichtet
- 31.07.1941: Göring beauftragt den berüchtigten SS-Führer Heydrich  
mit der völligen Evakuierung der europäischen (!) Juden.  
(Der Verfolgungskreis hat sich also von Deutschland auf  
Europa erweitert.)
- 23.09.1941: Versuchsvergasung in Auschwitz.
- 28.09.1941: Judenmassaker in Kiew (34 000 Tote)
- 20.10.1941: Erste Deportierungen aus dem Reich angeordnet
- Ende 1941: Ständiges Vergasungslager bei Chelmno bei Posen
- 20.01.1942: Wannseebesprechung über die Endlösung der Judenfrage
- 26.03.1942: Todeslager bei Belzec errichtet
- 11.06.1943: Himmler ordnet die Liquidierung der polnischen  
Ghettos an.

Hitler und sein Nationalsozialismus waren auch gegen die Christen. Eine Organisation zur Enteignung kirchlichen Eigentums war bereits gegründet. In einem Geheimdokument aus dem Jahre 1940 ist folgendes zu lesen:

*„Der deutsche Reichsverein für Volkspflege und Siedlerhilfe e.V. in Berlin, dem einzelne Gauvereine unterstellt sind, ist mit Einverständnis des Reichsführers SS gegründet worden. Er hat die Aufgabe, Kirchengrundbesitz wie Klöster, konfessionelle Anstalten usw. den Kirchen zu entziehen und der Partei und ihren Gliederungen zur Verfügung zu stellen...“<sup>2</sup>*

Die Vermutung ist durchaus nicht absurd, dass nach der Enteignung des kirchlichen Besitzes auch die Verfolgung der Christen gekommen wäre, wenn Hitler länger an der Macht hätte sein können. Die Gaskammern, in denen viele starben, hätten dann zur Vergasung der Christen gedient. Aber Hitler durfte eben nur „eine kleine Zeit bleiben“.

---

<sup>2</sup> Walter Hofer, a.a.O., Seite 156

Menge übersetzt **Offenbarung 17,10** wie folgt:

**„... der andere (siebte) ist noch nicht gekommen; und wenn er gekommen ist, darf er nur eine kurze Zeit bleiben.“**

Wehe den Christen in Deutschland und in Europa, wenn diese von Gott bestimmte Zeit für Hitler aufgehoben worden und dieser Tyrann länger an der Macht geblieben wäre.

Es gibt Anzeichen, dass er dann zum letzten – zum achten – zum letzten Antichrist geworden wäre. Aber Gott hat es nicht zugelassen und noch eine Zeit des Aufschubes für den achten gegeben.

Johannes, der Apostel, lehrt deutlich, dass

**„Jeglicher Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists...“ (1. Johannes. 4,3; 2. Johannes 7).**

Das zeigt sich auch bei Hitler. Er „sah in ‚Christus‘ nur einen unter vielen Religionslehrern. In ‚Mein Kampf‘, Seite 336, sagt er:

*„Sein Leben ist nur von dieser Welt, und sein Geist ist dem wahren Christentum innerlich so fremd, wie sein Wesen es 2.000 Jahre vorher dem großen Gründer der neuen Lehre selber war.“<sup>3</sup>*

Auch der Zehn-Hörner-Bund traf „schattenhaft“ auf Hitler zu. Natürlich nicht endgültig wie bei dem letzten, dem achten, so doch aber schon im Voraus andeutend bei dem siebten - also bei Hitler.

**„Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie Macht empfangen eine Stunde mit dem Tier“ (Offenbarung 17,12).**

Hitler aber hatte auf der Höhe seiner Macht zehn Verbündete in Europa mit ihren Staaten:

1. Benito Mussolini und Italien
2. Quisling und Norwegen
3. Marschall Antonescu und Rumänien
4. Marschall Mannerheim und Finnland
5. Admiral Horthy und Ungarn

---

<sup>3</sup> S. Pawlicki, „Hitler der Antichrist“, bei G. Badura, Prophetische Zahlen, Seite 163,

6. General Čatloš und die Slowakei
7. Dr. Pavelić und Kroatien
8. König Boris und Bulgarien
9. General Franco und Spanien
10. Marschall Pétain und Frankreich

Hitler war zu dieser Zeit „Herr Europas“ und hatte zudem mit Kaiser Hirohito in Japan einen weiteren, mächtigen Verbündeten.

Weiter ließ sich Hitler Verehrungen gefallen, die seinen antichristlichen Charakterzug zeigen. Im Diktat einer Volksschule stand:

*„Jesus und Hitler*

*Wie Jesus den Menschen von der Sünde und Hölle befreite, so rettete Hitler das deutsche Volk vor dem Verderben. Jesus und Hitler wurden verfolgt, aber während Jesus gekreuzigt wurde, wurde Hitler zum Kanzler erhoben. Während die Jünger Jesu ihren Meister verleugneten und ihn im Stiche ließen, fielen die 16 Kameraden für ihren Führer. Die Apostel vollendeten das Werk ihres Herrn. Wir hoffen, dass Hitler sein Werk selbst zu Ende führen darf. Jesus baute für den Himmel, Hitler für die deutsche Erde.“<sup>4</sup>*

Noch schlimmer kommt der Lügengeist, den sich Hitler gefallen ließ, in einer Rede des Reichspropagandaministers Josef Goebbels zum Ausdruck, der über Hitler sagte, was nur Jesus gebührt:

*„Wenn die Welt wirklich wüsste, was er ihr zu sagen und zu geben hat und wie tief seine Liebe über sein eigenes Volk hinaus der ganzen Menschheit gehört, dann würde sie in dieser Stunde noch Abschied nehmen von ihren falschen Göttern und ihm ihre Huldigung darbringen... Nie kommt ein Wort der Falschheit oder einer niedrigen Gesinnung über seine Lippen. Er ist die Wahrheit selbst. Man braucht nur in seiner Nähe zu weilen, um körperlich zu fühlen, wieviel Kraft er ausstrahlt, wie stark er ist und wieviel Stärke er anderen Menschen mitzuteilen weiß...“<sup>5</sup>*

Aus alledem wird ersichtlich, dass Hitler möglicherweise der siebte von den acht Spitzenpersönlichkeiten gewesen ist und dass nur noch der achte – der letzte Antichrist – aussteht.

---

<sup>4</sup> Walter Hofer, a.a.O., Seite 128.

<sup>5</sup> Walter Hofer, a.a.O., Seite 263-264.

Nach einer Allianzgebetsstunde kam ein Bruder aus der Landeskirche auf mich zu und fragte:

*„Bruder Neumann, wie ist es mit dem antichristlichen Tier? Es steht geschrieben: **„Das Tier, das du gesehen hast, ist gewesen und ist nicht und wird wieder emporsteigen aus dem Abgrund und wird fahren in die Verdammnis‘ (Offenbarung 17,8).** Ist das vielleicht der Hitler und sein Reich?“*

Ich war überrascht über die Erkenntnis dieses lieben Bruders, zumal Hitler auf der Höhe seiner Macht in seinen Verbündeten mit der Besetzung des Balkans und seiner Intervention in Nordafrika für eine kurze Zeit auch den Mittelmeerraum beherrschte und kontrollierte. Jenes Gebiet also, von dem manche Gottesmänner vermuten, dass es auch der Herrschaftsbereich des achten, des Antichristen, sein wird. Das Tier – das Reich, das mit Hitler als dem siebten gewesen ist –, kann also mit dem achten, dem Antichristen, wiederkommen! Wie wunderbar, dass Gott auch einfache, schlichte Brüder mit seiner biblischen Schau erleuchtet!

Angesichts der Bestrebungen der geheimen Lenker der „Neuen Weltordnung“ könnte dieses Reich **v i e l l e i c h t** im internationalen Neo-Sozialismus vor allem in Europa mit der EU aufgerichtet werden, zumal die Farbe des antichristlichen Tieres nicht braun, wie bei Hitler, sondern scharlachfarben, also rot gekennzeichnet ist:

***„Und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachfarbenen Tier...“ (Offenbarung 17,3).***

Möglicherweise kommt der letzte Antichrist aus einem neonazistischen „rechtsradikalen“ politischen Lager, denn es gibt auch Hinweise darauf, dass das untergegangne Dritte Reich durch die im geheimen aufstrebende sog. „Dritte Macht“ ein „Viertes Reich“ errichten wird.

Weitere, aktuellere Deutungen zur Frage, woher der Antichrist kommen wird, ob er evtl. aus der „menschlichen Unterwelt“ kommt, ob er jüdisch sein wird, finden sich im Abschnitt „Der letzte Antichrist und sein Reich“.

Ich komme nun zurück auf die Frage, die ich eingangs stellte: „Wie war es möglich, dass Millionen Christen Hitler in seiner dämonischen vorlaufenden Persönlichkeit des Antichristen nicht erkannt haben?“

Wie war es möglich, dass ich als bekehrter, wenn auch noch jugendlicher Christ ihn nicht erkannte und mich niemand unter den Millionen Christen warnte oder aufklärte?

Die Antwort ist mir heute klar. Man hat die Anzeichen, die sich von Anfang an in den Judenverfolgungen zeigten, nicht ernst genug genommen. Und damit ist man dem Befehl Jesu nicht nachgekommen, der uns aufgefordert hat:

**„Wachet!“**

In **Markus 13** schildert Jesus die Ereignisse der Endzeit. Zum Schluss, in **Vers 36**, warnte er davor, schläfrig zu werden, und in **Vers 37** dehnt er den Befehl zum Wachen in der Endzeit von seinen Jüngern auf die ganze nachfolgende Jesus-Gemeinde aus und sagt:

**„Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!“**

Zum anderen fehlte wohl in der deutschen Christenheit die Gabe der Geisterunterscheidung. Und dort, wo sie vorhanden war, wie bei Bonhoeffer, Graf Moltke sowie Pfarrern und Pastoren, die im KZ waren, da wurden diese Stimmen einfach totgeschwiegen oder ignoriert.

Die kommende Verführung und Versuchung des achten, des letzten Antichristen, wird höchstwahrscheinlich raffinierter, größer und möglicherweise frömmere sein als die unter Hitler. Darum will dieses Büchlein zur Wachsamkeit und zur Prüfung der Geister anregen und ermuntern. Darum ist es verantwortungsvoll, den Blick rechtzeitig für die Verführung des Antichristen und seines falschen Propheten zu schärfen. Denn von den Gläubigen steht geschrieben:

**„Und ich sah, und es war ein gläsernes Meer, mit Feuer gemengt; und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes...“ (Offenbarung 15,2–3).**

Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Gemeinde auch auf die Aussage der Zahl 666 Acht geben und aus den Deutungsmöglichkeiten den bisherigen „Kurs“ ihres Geistes erkennen. Dazu sollen die nachfolgenden Seiten dieses Buches helfen.

## Zwei oder drei Zeugen

**„... auf dass jegliche Sache stehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund.“ (Matthäus 18,16)**

Ungefähr um das Jahr 1500 vor Christi Geburt wurde das Volk Israel durch Gottes Macht aus Ägypten geführt. Vierzig Jahre wanderte es durch die Wüste. Bei dieser Wanderung, und auch später im Besitz des verheißenen Landes, sollte das Volk Israel vor freventlicher und willkürlicher Justiz bewahrt werden. Gott erließ deshalb über Mose eine wohlgeordnete Kette von Rechtsgrundsätzen. Eine Schlüsselstellung nimmt jener Paragraph ein, der in **5. Mose 19,15** steht:

**„Es soll kein einzelner Zeuge gegen jemand auftreten wegen irgendeiner Missetat oder Sünde, was für eine Sünde es auch sei, die man tun kann, sondern durch zweier oder dreier Zeugen Mund soll eine Sache gültig sein.“**

Die ursprünglich nur für todeswürdige Verbrechen gegebene Bestimmung (vgl. **5. Mose 17,6**) wird für Israel hier auf alle Vergehen ausgedehnt. Im Ermessen des Richters lag es, ob ihm zur Klärung der Sache zwei Zeugen genügten oder ob es für die völlige Klärung des Rechtsverhaltes noch eines dritten Zeugen bedurfte. Der Sinn dieser Gesetzgebung liegt auf der Hand: Der Angeklagte soll nicht auf Grund eines leichtfertigen Zeugen hin belastet werden. Der Richter wiederum soll nicht genötigt sein, auf den unklaren und ungenügenden Report eines Zeugen hin das Urteil fällen zu müssen. Wenn allerdings zwei oder drei Zeugen in ihrer Aussage ernst zu nehmen sind und übereinstimmen, dürfte das notwendige Material für eine gerechte Urteilsverkündung gegeben sein.

Jesus bestätigt diesen Rechtsgrundsatz über eineinhalb Jahrtausende später im Blick auf Zwistigkeiten unter Brüdern, **Matthäus 18,16**:

**„Jegliche Sache stehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund.“**

Und der Apostel Paulus macht diesen israelitischen Grundsatz auch für die Christen aus den Nationen (Heiden) geltend, wenn er im Blick auf Anklagen in der Gemeinde dem Timotheus sagt:

**„Wider den Ältesten nimm keine Klage an ohne zwei oder drei Zeugen“ (1. Timotheus 5,19; s. a. 2. Korinther 13,1).**

Da in diesem Büchlein mit der Zahl 666 nicht nur politische, sondern auch religiöse Persönlichkeiten oder Institutionen belastet werden, soll zur Klärung der Sachlage der von Gott gegebene Grundsatz des Alten

und Neuen Testaments gelten: zwei oder drei Zeugen. Dadurch hüten wir uns einerseits vor einem leichtfertigen Urteil, andererseits wird dem Leser die Entscheidungsklarheit besser gegeben, zumal zwei oder drei Zeugen dem Wesen Gottes entsprechen.

Die göttliche „Dreieinigkeit“ besteht aus Gott dem Vater, Gott dem Sohn und Gott dem Heiligen Geiste. Auch Johannes schreibt, dass „drei“ Jesus bezeugen:

**„Drei sind, die da zeugen: Der Geist und das Wasser und das Blut...“ (1. Johannes 5,6–9).**

Der **Geist** weist auf den Heiligen Geist hin, der Jesus als Christus und ewigen Sohn Gottes bezeugt. – Das **Wasser** ist Ausdruck für die „reinigende Kraft des Wortes Gottes“ (**Epheser 5,26; Johannes 15,3**). Das bezieht sich also auch auf die Bibel. – Das **Blut** weist auf das Kreuzesleiden hin, wo Jesus am Kreuz sein Blut zur Versöhnung der Menschen mit Gott hat fließen lassen. Es geht also bei Jesus um die drei göttlichen Zeugen, die von ihm Zeugnis ablegen:

### **Geist    \*\*\*    Bibel    \*\*\*    Kreuz**

Bezeugen diese drei Zeugen Jesus als Christus, so entlarven diese drei Zeugen auch den „Antichristus und seinen falschen Propheten“. Denn bei der Kreuzigung Jesu kam der antichristliche Geist zum Ausdruck. Auch das Verhältnis zur Bibel und zum Heiligen Geist entlarvt das falsche Prophetentum und die widerchristliche Struktur.

Wir sehen darum diese Zahl in der Deutung eines dreifachen Zeugnisses. Um aber eine folgerichtige Ausgangsbasis zu haben für die Deutung der Zahl 666, beginnen wir mit der Bibel als erstem Zeugen und enden mit dem Geist als drittem Zeugen:

#### Der erste Zeuge: Die Bibel

Das dreifache biblische Zeugnis der Zahl

#### Der zweite Zeuge: Das Kreuz

Das dreifache Zeugnis des Kreuzes über die Zahl in der Deutung der drei Sprachen über dem Kreuz

#### Der dritte Zeuge: Der Geist

Das Zeugnis des Geistes anhand der Bibel, dem vom Heiligen Geiste inspirierten Worte Gottes

Beim Lesen werden wir erkennen, dass jeder dieser drei Zeugen – wie nach einem göttlichen Prinzip – mindestens auch drei Zeugen wieder in sich hat, die sein Zeugnis biblisch bestätigen.

# Der erste Zeuge: Die Bibel

## *Das dreifache biblische Zeugnis der Zahl*

Die Zahl 666 kommt dreimal in der Heiligen Schrift vor. Und zwar zweimal im Alten Testament: **1. Könige 10,14; Esra 2,13**; und einmal im Neuen Testament: **Offenbarung 13,18**.

Der Heilige Geist erinnert darum Johannes an Weisheit und Verständnis, um die Zahl zu deuten. Der Ausdruck in **Offenbarung 13,18** „**hier ist Weisheit**“ (einige ergänzen „nötig“) lässt uns deshalb zunächst an das erste Schriftzeugnis der Zahl in **1. Könige 10,14** denken. Dort wird auf Weisheit indirekt hingewiesen, denn Salomo wird in der Bibel als der weiseste Mensch – außer Jesus – geschildert (**Lukas 11, 31; 1. Könige 10,7. 23–24**).

## Die Zahl bei Salomo

**„Und das des Goldes, das für Salomo in einem Jahr einkam, war 666 Zentner“ (1. Könige 10,14).**

Nach der politischen Festigung des israelitischen Reiches durch David ging Salomo daran, die wirtschaftliche Stabilität zu sichern. Die göttliche Weisheit Salomos brachte dem Reich nach den Kriegen und inneren Krisen ein „Wirtschaftswunder“.

**„Denn das Silber achtete man zu den Zeiten Salomos für nichts“ (1. Könige 10,21).**

Es zählte nur Gold! Ein gut durchdachtes Steuersystem brachte Salomo jährlich 666 Zentner Gold. (Nach alten Schätzungen hat ein Zentner ungefähr 49,11 Kilogramm. Und ein Zentner Gold entspräche der Summe von 135 000 DM / 69.025 EUR)

Jahr für Jahr erhielt also Salomo die Märchensumme – für damalige Zeiten! – von knapp neunzig Millionen DM / sechsundvierzig Millionen EUR. (Salomo regierte um 970 v. Chr.) Hinzu kamen noch die Zölle und Abgaben der Händler, Kaufleute und die tributpflichtigen Abgaben oder Geschenke der arabischen Könige und Landvögte (**1.Kön. 10,15**).

Wir stellen fest: Diese „goldene 666“ ist Ursache, Möglichkeit und symbolischer Ausdruck für

1. überdurchschnittlich gehobenen Lebensstandard  
**(1. Könige 10,4–7)**
2. florierende Wirtschaft **(1. Könige 10,11. 12. 22–25)**
3. gefördertes, gehobenes Kulturprogramm  
**(1. Könige 10,10. 13. 15–22)**
4. gesteigerte Rüstung **(1. Könige 10,23–29)**
5. sittlichen Zerfall **(1. Könige 11,1–4)**
6. Abfall von Gott durch Glaubensvermischung  
**(1. Könige 11,9–13)**

Das Gefälle geht vom Lebensstandard zur Glaubensvermischung. In seiner Toleranz gegenüber der heidnischen, nicht schriftgemäßen Glaubensgesinnung seiner Frauen ist es erschütternd zu sehen, wie der Erbauer des Gottestempels auch die antigöttlichen Götzentempel errichtet. Er opferte Gott und den Dämonen. **(vgl. 1. Könige 3,4 und das 8. Kapitel mit Kapitel 11,1–8.)**

Es fällt nicht schwer, die Züge der Zahl 666 bei Salomo auch in unserer Zeit zu erkennen.

### ***Überdurchschnittlicher Lebensstandard***

In der freien, westlichen Hemisphäre ist ein überdurchschnittlicher Lebensstandard an der Tagesordnung. Die Menschen kaufen und verbrauchen. Sie unterscheiden nicht immer, was nötig und was unnötig ist.

Es ist ja genug da. Man nimmt einfach, was man will, was einem gefällt, was einem Laune macht. Ob es nötig oder unnötig ist, danach fragt man nicht. Der Nikotin- und Alkoholkonsum hat eine schwindelnde Umsatzhöhe erreicht. Alles ist auf Genuss und Verbrauch eingestellt. Der Mensch „lebt“, „verbraucht“, „genießt“, „schwelgt“, er kommt immer mehr in einen „Genuss-Rausch“.

Dabei ist Gott gar nicht gegen einen gehobenen Lebensstandard. Aber der Mensch vergisst diese Mahnung oder setzt sich brüsk über sie hinweg:

**„Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?“  
(Römer 2,4).**

Der Mensch, gleichgültig, ob er sich Christ nennt oder nicht, der Gott für den gehobenen Lebensstandard nicht dankt, darin nicht verantwortlich lebt und nicht an eine gerechte Verteilung der Güter an die Armen denkt, ist nur auf die Befriedigung seiner Sinne bedacht und macht damit sein „ICH“ zum Götzen. Auch das ist antigöttlich, antichristlich. Wir spüren den heißen Hauch des Geistes dieser Zahl 666, wie er mit-schwingt in unserem modernen, gehobenen Lebensstandard.

## ***Florierende Wirtschaft***

Eng verbunden mit dem Lebensstandard ist die Struktur der Wirtschaft: Ohne florierende Wirtschaft kein gehobener Lebensstandard. Inzwischen haben sich 27 Länder zu einer effektiveren wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa vereinigt. Die sechs Grundstaaten der EWG (heute EU) waren: Italien, Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Holland, Luxemburg. Zu diesen sechs Ländern kamen mittlerweile noch 21 hinzu:

Bulgarien	Portugal
Dänemark	Rumänien
Estland	Slowakei
Finnland	Slowenien
Griechenland	Spanien
Irland	Schweden
Lettland	Tschechische Republik
Litauen	Ungarn
Malta	Vereinigtes Königreich (England)
Österreich	Zypern
Polen	

Wird dieser wirtschaftliche Machtblock sich evtl. durch Neustrukturierung zu einem antichristlichen Zehn-Staatenbund entwickeln, von dem die Offenbarung spricht?

**„Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie Macht empfangen eine Stunde mit dem Tier. Diese haben einerlei Meinung und geben ihre Kraft und Macht dem Tier“ (*Offenbarung 17,12–13*).**

In den 70iger Jahren hatte die damalige EG in ihrer wirtschaftlichen Kraft das bis dahin führende Weltwirtschaftsland, die USA, überholt. Zu dieser Zeit stellten wir uns noch die Frage nach einem neuen stabilen

Währungssystem angesichts der damaligen laufenden Inflation in der Welt und der damit einhergehenden Schwächung der Wirtschaftsstruktur. Seitdem hat sich vieles verändert. Es kam zur Europäischen Währungs- und Wirtschaftsunion, zum Vertrag von Maastricht 1992 und zur Gründung des Europäischen Währungsinstitutes 1994 und schließlich zur Einführung einer neuen Währungseinheit, zunächst als ECU, später dann als Euro, in Deutschland (mittlerweile seit 1990 wiedervereignet) mit dem Jahreswechsel 2001/2002.

Die Verteilung und Rangfolgen der Wirtschaftsmächte haben sich in den letzten 40 Jahren verändert. Im Jahr 2010 lag die USA auf Platz 1. China hat Japan von Platz 2 verdrängt und wächst seitdem stetig. Deutschland stand auf Platz 4. Die letzten Jahre ab 2007 wurden geprägt von weltweiten Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrisen. Die Folgen sind verheerende Schuldenkrisen, aktuell in den USA, aber auch innerhalb Europas.

Auch Christen sind Glieder dieses Weltwirtschaftssystems in Europa. Sie nutzen gleichermaßen wie die anderen seine Vorteile im gehobenen Lebensstandard und helfen durch „Steuerzahlungen“ die Nachteile dieser „Wirtschaftsgemeinschaft“ zu überwinden.

Wird es in der Wirtschaft zu einer neuen Weltwährung kommen? Zu welcher?

Entscheidend für uns ist die Frage, ob in diesem Wirtschaftsgebilde der jetzigen „Europäischen Union“ sich **Offenbarung 13,16–17** erfüllen wird?

**„Und es macht, dass sie allesamt, die Kleinen und die Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, dass niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“**

Die Weltwirtschaft, insbesondere die westlich-europäische, steht in der Gefahr, durch ihre „Gemeinschaft“ auf das Ziel des Antichristen hinzusteuern, dass niemand kaufen oder verkaufen kann, ohne das Malzeichen des Antichristen oder seines Namens Zahl anzunehmen.

Wir merken, wie unheimlich geistig-dämonisch diese Zahl 666 in die Wirtschaft und in die Währung eingreifen wird.

## **Gefördertes Kulturprogramm**

Eng verbunden mit der Wirtschaft ist bei uns – wie es auch bei Salomo war – der Stand der Kultur. Technischer Fortschritt und höhere Wirtschaftskraft ergänzen und steigern sich gegenseitig. Die gestiegene Finanzkraft ermöglicht höhere Zivilisation und setzt Mittel und Kräfte frei für eine Steigerung der Kultur. Der typische Gegenstand, an dem das deutlich wird, ist eine der größten Erfindungen der Neuzeit: das Fernsehen, gefolgt vom Internet (s. Seite 148 ff.) über den heimischen Computer. Wie kein anderes technisches Gerät schickt es sich an, die kulturellen Ereignisse zu vermitteln und in die Familien, die Keimzellen des Volkes, zu tragen. Kulturgeschehen, in hohen wie auch in primitiven Formen, „sind drin“. Von der Oper und der leichten Unterhaltung über Rock-, Pop- und Technomusik bis hin zum „Ekel Alfred“ (70iger Jahre), moderner Comedy, der Darstellung des Mordes in Kriminal-, Horror-Fantasie- und Science-Fiction-Filmen sowie den neumodischen Talk-Shows und Casting-Sendungen mit interaktiver Beteiligung der Zuschauer vom Fernsehsessel aus (über die modernen Kommunikationsmittel Telefon, Handy, Email) entfaltet sich die ganze Skala der neuzeitlichen Kultur.

Was dann, wenn einmal der Antichrist die Fernseh(sende)zentralen bestimmt?

Wir wissen aus der Vergangenheit, wie Hitler durch den „Vorläufer“ des Fernsehens, den Rundfunk, mit der dämonischen Kraft seiner Stimme die Volksmassen für sich eroberte.

Wie, wenn der Antichrist und seine Helfershelfer – politische Größen, Wirtschaftsfachleute, wissenschaftliche Experten (Professoren) und andere – im Fernsehen zu sehen sein werden? Wie, wenn der falsche Prophet – und das ist allem Anschein nach ein religiöser Mann - im Fernsehen beten wird? Wie, wenn er auf einmal das „Wort zum Sonntag“ sprechen wird? Wird sich dann die Weissagung aus **Offenbarung 13,15** erfüllen:

**„Und es ward ihm gegeben, dass es dem Bilde des Tieres Geist gab, damit des Tieres Bild redete und machte, dass alle, welche nicht des Tieres Bild anbeteten, getötet würden“?**

Wie hätte Johannes damals formulieren sollen, um prophetisch das Fernsehen zu beschreiben, als so:

**„...des Tieres Bild redete...“ ?**

Gehen wir fehl, wenn wir meinen, dass sich der Geist des kommenden Antichristen schon heute vielfach im Kulturprogramm des Fernsehens widerspiegelt? – Und die Christen?

In einer westdeutschen Industriestadt hielt ich in einem kleinen Kreis von etwa 25 Leuten eine Bibelstunde. Der Zeltmeister eines Missionszeltens war anwesend. Ich bat ihn, anschließend von seinen Erlebnissen im Missionszelt zu berichten. Ich war erschüttert, als er zunächst ungefähr folgendes sagte: *„Bitte betet darum, dass der Fernsehgeist in unseren Gemeinden aufhört.“*

Er nannte dann eine Gemeinde in einer Stadt, in der zuletzt das Missionszelt gestanden hatte, und sagte weiter: *„Die Gemeindeglieder haben sich zum großen Teil nicht an der Zeltmission beteiligt, sondern haben vor dem Fernseher gesessen.“*

Man stelle sich das einmal vor! Da evangelisiert eine Gemeinde, beruft ein Missionszelt, bestellt einen Evangelisten, betet und ringt, dass Menschen ins Zelt kommen, die Botschaft hören und sich bekehren, und da sitzen viele Glieder vor dem Fernseher, statt einzuladen, zu beten, zu ringen und als ein Beispiel selbst dabei zu sein. Das waren nicht die sogenannten Namenschristen, sondern Leute, die sich einmal bekehrt hatten und sich für wiedergeboren hielten. Die kulturelle Macht, die vom Fernseher ausgestrahlt wurde, hatte sie in ihren Bann gezogen!

Ist das nicht auch schon heute etwas, was wider Christus ist? Christus will Menschen aus dem Verderben retten. Und seine Leute sehen sich lieber das an, was die Welt bietet.

Sollten wir nicht schon heute lieber auf dieses Gerät verzichten, bevor wir davon so gefangen genommen sind, dass wir den Heiligen Geist betrüben? Wenn wir uns daran gewöhnt haben: werden wir es lassen können, wenn der Antichrist im Fernsehen erscheint? Werden wir dann Jesus treu sein?

*„O sage nicht: In großen Proben  
will ich wohl treu vor ihm besteh'n.  
Das hörst du Petrus auch geloben  
und musst ihn dennoch weinen seh'n.  
Drum lerne recht die Treu im Kleinen,  
in kleinen Kämpfen übe dich,  
sonst wirst du bald wie Petrus weinen  
um große Untreu bitterlich.“<sup>6</sup>*

---

<sup>6</sup> Aus dem Lied „Das ist die rechte Liebestreue“ von Philipp Spitta, 1801-1859.

## **Gesteigerte Rüstung**

Weiter haben wir noch kurz die Linie der gesteigerten Rüstung ausziehen, die ja auch bei Salomo und seiner „goldenen 666“ zu sehen ist. In seinem Buch „Der Wettlauf zum Jahre 2000“ schreibt Fritz Baade<sup>7</sup> :

*„Auf einem Gebiet aber darf kein Wettlauf mehr stattfinden: auf dem Gebiet der Rüstung. Diese Notwendigkeit ergibt sich für alle Länder aus der Tatsache, dass wir heute mit Atom- und Wasserstoffbomben über Waffen verfügen, deren Anwendung den kollektiven Selbstmord der Menschheit bedeuten würde. Albert Einstein, der entscheidend dazu beigetragen hatte, den Präsidenten Roosevelt für das Projekt der Atombomben zu gewinnen, unterschrieb im Jahr 1955, kurz vor seinem Tode, eine Erklärung, in der es heißt: ‚Für den Fall einer massenhaften Verwendung von Hydrogenwaffen ist mit dem plötzlichen Tod eines kleineren Teils der Menschheit und mit qualvollen Krankheiten und schließlichem Absterben aller Lebewesen zu rechnen. Diese Feststellung ist buchstäblich wahr. Die überwältigende Mehrheit aller Wissenschaftler der Welt teilt diese Überzeugung.“*

Diese gesteigerte Rüstung erinnert an das Wort:

**„Und der erste Engel posaunte; und es ward ein Hagel und Feuer, mit Blut gemengt, und fiel auf die Erde; und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. Und der zweite Engel posaunte; und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer, und der dritte Teil des Meeres ward Blut, und der dritte Teil der lebendigen Kreaturen im Meer starben, und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde. Und der dritte Engel posaunte; und es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel und fiel auf den dritten Teil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen. Und der Name des Sterns heißt Wermut. Und der dritte Teil der Wasser ward Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, denn sie waren bitter geworden“ (Offenbarung 8,7–11).**

Aber nicht nur die atomare Rüstung, auch die Potenzierung der konventionellen Waffen geht weiter.

---

<sup>7</sup> Fritz Baade, Der Wettlauf zum Jahre 2000, Oldenburg 1960, S.253.

Am „Jom Kippur“ 1973, dem großen Versöhnungstag Israels, überfielen die Ägypter und Syrer Israel und stürzten das Land in den bisher größten Kampf mit konventionellen Waffen. Die Zeitungen berichteten, dass bei diesem Krieg am Suezkanal und auf der Sinai-Halbinsel mehr Panzer im Einsatz waren als im Zweiten Weltkrieg bei der Materialschlacht um Stalingrad. Dabei handelte es sich bei Israel und Ägypten nicht um Supermächte und Rüstungsgiganten. Blicken wir erst auf letztere, kann einem glatt schwindelig werden über der gesteigerten Rüstung.

Rot-China soll sich der Tatsache rühmen, ein Heer von zweihundert Millionen Menschen aufstellen zu können.

Die Offenbarung schildert, wie ein Zweihundertmillionenheer jenseits des Euphrat – also aus Ostasien – aufbricht und vermutlich mit konventionellen Waffen einen dritten Teil der Menschen tötet. Die Menge-Bibel gibt diese schaurige apokalyptische Zukunftsvision so wieder:

**„Nun stieß der sechste Engel in die Posaune: da hörte ich aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott steht, eine Stimme, die gebot dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: ‚Binde die vier Engel los, die am großen Strom Euphrat gefesselt sind!‘ Da wurden die vier Engel losgebunden, die auf Stunde und Tag, auf Monat und Jahr in Bereitschaft standen, um den dritten Teil der Menschen zu töten. Die Zahl der Scharen des Reiterheeres betrug zweihundert Millionen – ich hörte nämlich ihre Zahl –; und wie ich in meinem Gesicht sah, hatten die Rosse und ihre Reiter folgendes Aussehen: sie trugen feuerrote, hyazinthblaue und schwefelgelbe Panzer, und die Köpfe ihrer Rosse waren wie Löwenköpfe und aus ihrem Maul kam Feuer, Rauch und Schwefel hervor. Durch diese drei Plagen wurde ein Drittel der Menschen getötet, nämlich durch das Feuer, den Rauch und den Schwefel, der aus ihrem Munde herauskam“ (Offenbarung 9,13–18).**

Eindrücklicher konnte man wohl vor zweitausend Jahren die modernen Panzer nicht beschreiben, die aus ihren Geschützrohren Feuer = Granaten, Rauch = Nebelwerfer, Schwefel = Gasgranaten (Gelbkreuzgas?) speien.

Der Euphrat ist die natürliche Kulturgrenze zwischen Ostasien und Kleinasien und Europa. Wenn die vier Engel, die an diesem Strom gebunden sind, durch Gottes Macht und Willen freigelassen werden, dann will das besagen, dass diese ausführenden Gerichtsenkel sich eines

riesigen Heeres von zweihundert Millionen bedienen werden. Wird es Rot-China sein, die gelbe Gefahr, die in diesem endzeitlichen Gerichtsbild geschildert wird?

Aber auch im Bereich der EU-Staaten ruht die Rüstung nicht. Der Geist dieser Zahl 666 war bei der gesteigerten Rüstung des Königs Salomo fast ein Kinderspiel gegenüber dem, was heute an Rüstung in Ost und West da ist.

Dass die Russen bis an die Zähne gerüstet sind, wissen wir alle zur Genüge. Ein deutscher Bundesverteidigungsminister soll sich über die Nato so geäußert haben – wie ich in einer Zeitung las –:

*„Wer uns angreift, ist verloren!“*

Der Geist dieser Zahl 666 ist in der weltweit gesteigerten Rüstung schon voll am Werk.

## **Sittlicher Zerfall**

Ein weiteres Merkmal der salomonischen Zahl 666 war, dass der große Reichtum den sittlichen Zerfall nach sich zog. In erschreckendem Maße ist das auch ein Merkmal unserer Zeit. Nicht in den Ordnungen Gottes ruhende Sexualität, Homosexualität, Perversion, Pornographie und die legalisierte Abtreibung sind erschütternde Kennzeichen dieses sittlichen Zerfalls.

In der Bundesrepublik Deutschland hat man die Ehegesetzgebung geändert. Niemand soll mehr das Recht auf lebenslängliche Zuneigung haben. Damit wird das göttliche Grundprinzip der „Treue“ abgelehnt. Die Homosexualität treibt ihre Blüten wie nie zuvor. Im Jahre 1975 hat im dritten Fernsehprogramm des Westdeutschen Rundfunks das Fernsehen öffentlich um einen homosexuellen Partner für einen Mann mit Decknamen „Heinz“ geworben. Als daraufhin in einer Tageszeitung eine Akademikerin und Mutter mit gesundem, natürlichem Empfinden dagegen protestierte, hat sich im gleichen Organ in einer Leserschrift ein „Arbeitskreis für Homosexualität und Gesellschaft“ dagegen gewandt.<sup>8</sup> Da konnte man lesen, dass nach den Erkenntnissen der modernen Sexualwissenschaft die Homosexualität mit der Heterosexualität<sup>9</sup> eine „gleichwertige Sexualorientierung im Rahmen der Norm darstelle“.

---

<sup>8</sup> Rheinische Post (Erscheinungsort Düsseldorf), Leserschrift zum Leserbrief „Partner gesucht“, vom 10.4.1975.

<sup>9</sup> Hetero = anders. Die Geschlechtsbeziehung von Mann und Frau ist mit Heterosexualität gemeint.

Mittlerweile gibt es auch hier eine erschreckende Entwicklung zu berichten. Im Jahr 2010 gibt es bereits in 10 Ländern die „gleichgeschlechtliche Ehe“. Die Niederlande war das erste Land, das im Jahr 2001 die gleichgeschlechtliche Ehe eingeführt hat. In Deutschland ist das Gesetz bisher nicht durchgekommen. Es wird aber kräftig daran seitens der Grünen/Bündnis 90 und der Linken gearbeitet. Seit dem 01.08.2001 können gleichgeschlechtliche Paare jedoch ihre Lebenspartnerschaft auf dem Standesamt „eintragen“ lassen.

Noch betrüblicher ist die Tatsache, dass dieser sittliche Zerfall selbst nicht vor Christen Halt macht. Im Jahr 2010 wurde von der EKD (Evangelische Kirche Deutschlands) das Pfarrdienstgesetz geändert, das am 01.01.2011 in Kraft trat. Hierdurch wurde eine Öffnung des evangelischen Pfarrberufs für Homosexuelle in eingetragenen Lebensgemeinschaften ermöglicht. (s. auch Seite 134)

Man stelle sich das einmal vor! Dagegen sagt das untrügliche Wort Gottes:

**„Sie wissen, dass die, die solches tun, nach Gottes Recht des Todes würdig sind...“ (Römer 1,32).**

Man kann keine Illustrierte in die Hand nehmen, ohne Gefahr zu laufen, dass irgendwo auf einer Seite ein unzüchtiges Bild zu sehen ist. Pornoshops blühen in Städten und auf dem Lande. Das schlimmste Zeichen des sittlichen Zerfalls ist die legalisierte Abtreibung. Zwischen 1950 und 1985 haben die meisten Industrieländer sowie eine Reihe von Entwicklungsländern ihre Abtreibungsgesetze liberalisiert. Seit 1986 bis 2010 haben weitere 35 Länder die Gesetzgebung gelockert. 39 % der Weltbevölkerung lebt bereits in Ländern, wo das Gesetz einen Abbruch auf Antrag der Frau innerhalb einer bestimmten Frist oder zeitlich unbegrenzt zulässt. Es ist also ein weltweites, gesellschaftlich sanktioniertes Massenmorden. Gott wird das mit seinen Gerichten strafen, aber die Menschen wollen keine Buße für ihre Sünde tun. So lesen wir in der Offenbarung:

**„Und die übrigen Menschen, die durch diese Plagen nicht ums Leben gekommen waren, bekehrten sich trotzdem nicht von ihrem gewohnten Tun, ...nein, sie bekehrten sich nicht von ihren Mordtaten, ihren Giftmischereien (Hinweis auf Drogenherstellung) und ihrer Unzucht und ihren Diebstählen“ (Offenbarung 9,20–21 nach Menge).**

Ich habe dieses Wort von den Mordtaten der Menschen nie richtig

verstanden. Ich fragte mich immer, eine ganze Gesellschaft der Menschen kann doch nicht morden, wenn es keinen Krieg gibt. Heute ist allen ernstesten Bibellesern dieses Wort von den Mordtaten klar: weltweit in allen Gesellschaftsschichten praktizierte Abtreibungen, durch eine von Gott gelöste Gesetzgebung legalisiert. Die Offenbarung erfüllt sich in unseren Tagen schon zum Teil. Der Geist der unheimlichen Zahl 666 erfasst einen Lebensbereich nach dem anderen, jedoch nicht den zentralen Bereich des lebendigen Glaubens an Gott, an Jesus und der Heiligung durch den Geist Gottes und das Blut Jesu (**1. Johannes 1,7**).

Mit diesem Büchlein wende ich mich ja auch besonders an die jungen Leute. Denn sie werden wohl in diese ganz große, schwere Auseinandersetzung mit der antichristlichen Strömung kommen. Wenn ein junger – oder auch älterer – Leser in einer dieser Sünden, die Gott ein Gräuelpiel sind, verstrickt ist, so wende er sich vertrauensvoll gläubig im Gebet zu Jesus, in Reue und Buße über seine Sünde. Er bitte ihn um Vergebung, entscheide sich ganz für seinen Heiland Jesus Christus und schließe sich verbindlich einer zielklar auf Jesus ausgerichteten Gemeinschaft von Christen an.

## ***Abfall durch Glaubensvermischung***

Das letzte Merkmal der Zahl 666 bei Salomo war der Abfall von Gott durch die Glaubensvermischung.

Glaubensvermischung heißt Vermischung des göttlichen Lichtes mit heidnischer Finsternis. Und das ist gleichbedeutend mit Abfall vom lebendigen Glauben. Salomo hat die heidnischen Kulte in Israel eingeführt (**1. Könige 11,4–8**).

**„So wurde denn der Herr zornig auf Salomo, weil er sein Herz vom Herrn, dem Gott Israels, abgewandt hatte, der ihm doch zweimal erschienen war“ (1. Könige 11,9).**

Gott nennt diese Glaubensvermischung hier ein „Abwenden des Herzens von Gott“. Das ist Abfall vom lebendigen Glauben an Gott. Im Grunde ist das das Ziel des Antichristen, seines falschen Propheten und des Geistes dieser Zahl 666, vom lebendigen Glauben an Gott wegzuführen. Die anderen, vorlaufenden Stationen dieses Gefalles, die wir gesehen haben im Blickfeld dieser Zahl, wie überdurchschnittlicher Lebensstandard, florierende Wirtschaft, gehobenes Kulturprogramm, gesteigerte Rüstung, sittlicher Zerfall, dienen im Grunde nur diesem einen Ziel, das Herz des Menschen von Gott abzuwenden. Wo es aber

Menschen gibt, die auf diesen Gebieten sich nicht vom Herrn lösen lassen, versucht es der Teufel auf die „fromme Tour“, nämlich durch „Glaubensvermischung“. Damit kommt er dem fleischlich-religiösen Bestreben des Menschen entgegen:

*„Wir glauben doch alle an einen Gott, die Menschen nennen ihn nur verschieden oder stellen sich ihn verschieden vor.“*

Als Papst Johannes XXIII. noch lebte, sah ich ihn in einer Zeitung mit einem Schinto-Priester zusammen abgebildet, der bei ihm zur Audienz war. Nun sollte man meinen, ein solcher christlicher Würdenträger einer Kirche, die den Anspruch erhebt, alleinseligmachend zu sein, müsste dem Totenkultpriester weitergeben, was Jesus von sich bezeugt und was ewig gültig ist:

**„Ich (Jesus) bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Johannes 14,6).**

Aber darauf wies er nicht hin. Stattdessen stand in der Zeitung, dass Johannes XXIII. gesagt habe:

*„Wir suchen alle dasselbe Licht, nur von verschiedenen Seiten.“*

Da war nichts mehr vom Missionsbefehl Jesu. Das war ein Akzeptieren der heidnischen Religionen: Glaubensvermischung. Dem König Salomo war Gott zweimal erschienen (**1. Könige 11,9**). Und doch sagt die Bibel:

**„...dass er sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels, abgewandt hatte“ (1. Könige 11, 9).**

Diese Glaubensvermischung scheint auch ein Prinzip der katholischen Lehre zu sein. In einer wertvollen, ausgezeichneten Arbeit macht Hellmuth Frey<sup>10</sup> auf folgendes aufmerksam:

*„Der Universalismus geht so weit, dass nicht nur Elemente der wahren Kirche bei den nichtkatholischen Kirchen anerkannt werden, sondern darüber hinaus auch bei den Juden, die Christus ablehnen, wie bei den Muslims, die Christus zum Propheten umfunktionieren, die Anbetung desselben Gottes, des Vaters Jesu Christi, und das Bekenntnis zum Glauben Abrahams vorausgesetzt wird. Es geht so weit, dass den Heiden, die Gott nicht kennen, aber ein rechtes Leben zu führen sich bemühen, Erleuchtung durch Christus zuerkannt wird und die Tür zum Heil offensteht. Es wird nicht scharf ausge-*

---

<sup>10</sup> Hellmuth Frey, „Jesus allein oder Jesus und...“, TELOS-Tabu 111, Bad Liebenzell 1974, Seite 55 und 56.

*sprochen, ob nur Erlösungsfähigkeit gemeint ist oder schon an erste Schritte auf dem Wege des Heils gedacht wird. Ja, der Mission wird aufgetragen, neben Evangelium und Diakonie das Gut, das noch in Herzen und Riten wohnt, zur Vollkommenheit zu führen. Die Grenzen werden nicht nur zwischen den Kirchen, sondern auch zwischen Kirche und Welt, Erlösten und Verlorenen, und zwischen dem neuen und alten Menschen aufgelockert, die Grenzen der Ausstrahlung des Volkes Gottes ins Unendliche ausgedehnt. Verlorenheit und Verderbnis des gefallen Menschen werden entsprechend der katholischen Erbsündenlehre, die keine völlige Verdorbenheit kennt, aus der biblischen Absolutheit zur humanistischen Relativität abgeschwächt.“*

Weitere Formen der Glaubensvermengungen finden wir in den Bereichen der ökumenischen Bewegung, wo die nicht wiedergeborenen Christen – also das große Heer der Namenschristen – mit den wahren Gläubigen, den Wiedergeborenen, auf die gleiche Stufe gesetzt werden im Zusammenschluss der Kirchen.

Eine neue Form ökumenischer Konsequenz las ich in einer christlichen, pro-israelitischen Missionszeitung unter der Überschrift „Ökumenisches Friedensgebet“:<sup>11</sup>

*„Die explosive Lage im Nahen Osten, ganz besonders die tragischen Ereignisse im Libanon, haben Juden, Christen und Mohammedaner – alle Kinder Abrahams – in einen Zustand von Hass und in eine gegenseitige Konfliktsituation geführt. Der Ernst der letzten Ereignisse im Nahen Osten, in Angola, Irland und auf anderen Plätzen liegt uns schwer auf dem Herzen. Juden, Christen und Mohammedaner, die in Jerusalem wohnen, kamen am Freitag, dem 30.1.76 auf dem Berge Zion zu einem gemeinsamen Gebet für einen Frieden zusammen. Auch wenn wir verschiedene Ansichten im Hinblick auf die Lösung der vielen Konflikte haben, bemühen wir uns doch um ein gemeinsames Ziel, den Frieden. Deshalb wenden wir uns an alle, die Macht oder Einfluss besitzen – politisch oder religiös –, sich für eine Versöhnung und gegenseitiges Verständnis einzusetzen. Wir fordern alle, Juden, Christen und Mohammedaner von Jerusalem und Umgebung auf, sich in Synagogen, Kirchen und Moscheen zum gemeinsamen Gebet für den Frieden im Nahen Osten und der ganzen Welt zu versammeln. Wir laden alle Juden, Christen und*

---

<sup>11</sup> „Karmel“, herausgegeben von der Seemannskirche beim Berge Karmel, Nr. 5-6/1976, Seite 2

*Mohammedaner ein, sich mit uns im Gebet zu vereinen.*

*Jerusalem, am 30.1.1976*

*Bruder Bruno Hussar, Hassan Hillal, Rabbi A. C. Zaoui“*

Natürlich ist das Gebet um den Frieden eine gute Sache. Aber wir wissen, dass Gott nur das Gebet des in Jesus Christus Gerechten erhört.

**„Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist“  
(Jakobus 5,16).**

Gerecht im Sinne Gottes ist der Mensch, der Jesus als seinen Herrn und Heiland angenommen hat durch den Glauben und die Herrschaft Christi über Satan, Welt und Tod bekennt, ja, der seine Sünden durch Jesus vergeben weiß. Paulus sagt:

**„Denn so du mit deinem Munde bekenntest Jesus, dass er der Herr sei, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet“ (Römer 10,9–10).**

**„...welcher (Jesus) ist um unserer Sünden willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus“ (Römer 4, 25–5,1).**

**„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind“ (Römer 8.1).**

Nun sollen also Menschen, die durch die Annahme Jesu gerecht geworden sind, mit denen zusammen beten, die die Gottessohnschaft Jesu leugnen und sein Sühneblut nicht akzeptieren! Die also vor Gott noch ungerecht sind! Es sollen Menschen zusammen beten, die unter der Führung des Heiligen Geistes leben, mit denen, die in ihrem fleischlichen Begehren noch leben. Das ist ganz klare Vermengung des Glaubens vom Evangelium in Jesus Christus. Ganz zu schweigen davon, dass „Allah“, der Gott der Mohammedaner, nicht der Gott der Christen sein kann, der einen anderen Namen trägt! Allah hat keinen Sohn von Ewigkeit her, der Mensch wurde, um für die Sünde der Menschen zu sterben. Der Gott der Christen aber ist der Vater Jesu Christi, der den Sohn in die Welt gesandt hat zur Erlösung. Er hat dem Tode die Macht genommen durch seine Auferstehung. Diesen Sohn kennt und hat „Allah“ nicht. Er kann darum niemals unser (der Christen) Gott

sein. Wer ihn als Gott akzeptiert, löst sich bewusst oder unbewusst vom Erlösungswerk Jesu! – Glaubensvermischung! Allah hat das Problem der Sünde nicht gelöst, er hat deshalb auch das Problem zwischen Fleisch und Geist nicht gelöst. Allah belässt seine Anhänger im verderblichen Fleischeswesen. Gott, der Vater Jesu Christi, schafft durch Jesus „neue Kreaturen“ (**2. Korinther. 5,17**), durch den Heiligen Geist, den er zu Pfingsten ausgegossen hat, und den die empfangen, die an Jesus glauben (**Galater 3,2**).

In Zeiten der Dürre ist der Regen eine lebensnotwendige Sache, genauso wie der Frieden in der Welt. In Israel hatte es dreieinhalb Jahre nicht geregnet. Aber der Prophet Elia schließt sich nicht mit den Baalspriestern zusammen und ruft alle Bewohner Israels auf, um Regen zu bitten. Gott hat das Geschrei der Baalspriester um Feuer nicht erhört, geschweige denn hätte er ihr Gebet um Regen erhört. Und Gott erhört Elia erst in seinem Gebet um Regen, als die 450 Baalspriester – die Vertreter der Scheinreligion – ausgeschaltet sind und die Todesstrafe empfangen haben. (*vgl. 1. Könige 18,21–46 und Jakobus 5,16–18.*)

Die Gemeinde Jesu hat den Geist Christi, der Liebe ist (**Lukas 9,54–56**), aber statt die Einzigartigkeit Jesu herauszustellen, der nur allein Frieden geben kann, weil er Frieden gemacht hat durch sein Blut, am Kreuz vergossen (**Epheser 2,14–18; Kolosser 1,20**) toleriert man diejenigen, die das nicht anerkennen und betreibt Glaubensvermischung.

Jesus Christus hat seine Gemeinde vor falschen Propheten gewarnt. Er sagte:

**„Denn mancher falsche Christus und falsche Propheten werden aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden“** (**Matthäus 24,24**).

Einer dieser falschen Propheten war der Südkoreaner Reverend San Myung Moon. Er ist der Begründer der „Unification Church International“, der „internationalen Vereinigungskirche“. In der Bundesrepublik Deutschland läuft diese Bewegung unter dem Namen „Vereinigungskirche e.V.“. Das publizistische Organ dieser Vereinigungskirche ist die religiöse Zeitung „Eine Welt“, mit Sitz in Frankfurt am Main. In seinem Buch<sup>12</sup> schreibt dieser falsche Prophet folgendes:

---

<sup>12</sup> San Myung Moon, Die neue Zukunft des Christentums, Frankfurt/M. 1975, Seite 31.

*„Durch die Geschichte hindurch hat Gott daher alle hohen Religionen der Welt als seine Werkzeuge und Instrumente verwendet, um der Menschheit den göttlichen Weg der Selbstlosigkeit zu zeigen. Aus diesem Grunde haben alle guten Religionen eine Lehre gemeinsam: die selbstlose Lebensweise. Die Kernpunkte der Lehren hoher Religionen sind also Liebe und Opferbereitschaft.“*

Dieser Lügengeist bestreitet also damit die Wahrheit der Bibel, dass Gott gegen die „hohe Religion“ der Ägypter gekämpft und seinem Volk seine Gebote gegeben hat (**2. Mose 20,1–6**). Das ganze Alte Testament ist voll davon, wie Gott durch seine Propheten gegen die Religionen kämpft, weil sie nicht göttliches Licht, sondern Finsternis bringen. Von den Völkern der Erde, die dem wahren lebendigen Gott der Bibel nicht dienen, sagt Jesaja:

**„Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“ (Jesaja 60,2).**

Niemals hat Gott je alle hohen Religionen der Welt zu seinen Werkzeugen gemacht, sonst hätte Jesus Christus, der Sohn Gottes, nach seinem Kreuzestod und nach seiner Auferstehung nicht gesagt:

**„Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden“ (Markus 16,15–16).**

Und der vom Heiligen Geist durchdrungene Apostel Paulus lehrt:

**„Was die Nationen (Heiden) opfern, das opfern sie den bösen Geistern und nicht Gott“ (1. Korinther 10,20).**

Also stehen hinter den Religionen der Völker, auch allen hohen Religionen, dämonische Wesen und nicht Gott! (Wie kann sie da Gott zu seinen Werkzeugen verwendet haben, „um der Menschheit den göttlichen Weg der Selbstlosigkeit zu zeigen“?) Das ist das tragische Wesen der Glaubensvermengung, das sie in die Gemeinschaft mit dämonischer Lehre und in ihrer Konsequenz mit den Dämonen selbst führt. Darum sagt Paulus weiter:

**„Ich will aber nicht, dass ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich teilhaftig sein des Tisches des Herrn und des Tisches der Teufel“ (1. Korinther 10,20–21).**

Hüten wir uns vor allen Formen der Glaubensvermengung! Was

aber nach San Myung Moon der „Liebe und Opferbereitschaft“ entspricht, „die Kernpunkte der Lehren hoher Religionen“, so weiß der bekehrte Christ, dass er ohne Jesus Christus und ohne den Heiligen Geist gar nicht die Gott wohlgefällige Liebe und Opferbereitschaft aufbringen kann.

Jesus sagt ganz klar:

**„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun“ (Johannes 15,5).**

Nach **Galater 5,22** ist die „Liebe“ die Frucht des Geistes, der uns durch den Glauben an Jesus geschenkt worden ist. (**vgl. Galater 3,2**). Deshalb sagt der Apostel Paulus ganz klar, dass man „die Liebe“ nicht aus sich selbst hat, sondern:

**„Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist“ (Römer 5,5).**

Wenn aber die Religionen dem Gott-Sohn, Jesus Christus, nicht glauben, ihn als Gott nicht anerkennen, sein alleingültiges Erlösungswerk nicht annehmen, ihm dafür nicht danken, können sie auch nicht den Heiligen Geist durch den Glauben an Jesus empfangen haben. Sie haben damit nicht die Liebe Gottes, die vor Gott gilt. Lassen wir uns nicht verführen durch Glaubensvermischung! Geben wir Gott, dem Vater, und seinem Sohne Jesus Christus allein die Ehre!

Wir haben gesehen, wie dieser Geist der Zahl 666 bis in unsere Gegenwart hineinreicht und höchst aktuell ist.

Zum Schluss der Betrachtung der Zahl 666 bei Salomo müssen wir noch fragen:

**„Wie war eine solche Entwicklung im Ansatz bei Salomo möglich?“**

Zunächst muss darauf ganz klar geantwortet werden, dass Salomo sich nicht an das Wort Gottes hielt. Er ging „hinaus über das, was geschrieben stand“. (**vgl. 5. Mose 13,1 mit 1.Kor.4,6 und Offenbarung 22, 18–19.**)

Auch für den König Salomo galt ja, was in **5. Mose 17,16–17** für jeden israelitischen König stand:

**„Er soll sich nicht viele Rosse halten...“ (Rüstung!)**

**„Er soll auch nicht viele Frauen nehmen, dass sein Herz nicht**

**abgewandt werde, und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln.“**

Darauf hat Salomo nicht geachtet. Seine Weisheit, seine Macht, sein Prestige hat er über klare Aussagen der Schrift gestellt. Er verfiel den Neigungen seines finanziellen Genies und seiner sexuellen Gelüste.

Ein Weiser ist trotz seiner Genialität zum Tor geworden, weil er sich nicht an Gottes Wort hielt. Wir müssen, wenn auch vorsichtig, fragen: „Ist ein Stern vom Himmel gefallen“? Die Glaubenslehrer werden ja in der Bibel im prophetischen Sinn und Bild als „Sterne“ bezeichnet. (vgl. **Daniel 12,3 mit Offenbarung 1,20.**) In der Endzeit werden durch die Tücke Satans solche „Sterne“ = Lehrer des Glaubens vom Himmel auf die Erde geworfen (**Offenbarung 12,4; 6,13**). Hüten wir uns also, von der entschiedenen biblischen Wahrheit abzuweichen!

Wir sind nicht so weise wie Salomo. Aber auch für uns soll gelten, was Paulus den Korinthern schreibt:

**„Wir nehmen gefangen alle Gedanken unter den Gehorsam Christi“ (2. Korinther 10,5).**

Und Jesus Christus lieben ist besser als alles Wissen.

Wir haben gesehen, dass die Zahl 666 bei ihrem ersten Vorkommen in der Schrift schattenhaft vorzeichnet, was im Blick auf „christlich-antichristliche“ Auseinandersetzung in der Endzeit noch schwerwiegender ausfallen wird.

## **Die Zahl bei Adonikam**

Das zweite Zeugnis in der Bibel von der Zahl 666 finden wir in **Esra 2,13**:

**„Die Zahl der Kinder Adonikam war 666.“**

(In **Nehemia 7,18** steht 667. Es ist nicht mehr festzustellen, welche Zahl die andere durch Geburtenzugang oder Abgang durch Tod korrigieren soll.)

Uns interessiert hier allein die Tatsache, dass diese Zahl noch einmal im Alten Testament vorkommt. Das ist beachtenswert.

Es gehört zur Methode der Bibelauslegung, dass man den Textzusammenhang beachtet, in dem ein Bibelwort aufgezeichnet steht. Gehen wir nach dieser anerkannten Weise bei unserem Schriftwort aus

**Esra 2,13** vor, so müssen wir zunächst folgendes feststellen: Wie auch bei den anderen in diesem Zusammenhang erwähnten Familien, handelt es sich bei „Adonikam“ und seiner Sippe um Rückwanderer aus Babylon. Insofern weist hier also die Zahl 666 *im weitesten Sinne* auf „Babylon“ hin (auch „Babel“ genannt im Alten Testament). Im Alten wie im Neuen Testament wird mit diesem Namen immer eine gottfeindliche Macht bezeichnet:

1. In der Geschichte vom Turmbau zu Babel (**1. Mose 11,1-9**)
2. Im babylonischen Königreich (626 - 539 v. Chr.)  
**Jesaja 45; 46; 47; Jeremia 50; 51**)
3. Im Großen Babylon der Endzeit (**Offenbarung 17; 18; 19**)

### ***Der Turmbau zu Babel***

Die Platzierung der Geschichte vom Turmbau zu Babel nach der Völkertafel der nachsintflutlichen Zeit einerseits und vor den Geschlechtsregistern von Sem bis Abraham andererseits will besagen, dass das Geschehen vom Turmbau zu Babel zwischen Noah und Abraham verstanden sein will. Es handelt sich wohl um die Zeit zwischen 2300 – 2250 v. Chr. (Bei Abraham rechnet man ungefähr mit 2.000 v. Chr.) Um die Mitte des vierten Jahrtausends v. Chr. begann am unteren Euphrat kulturelles Leben. Städtische Siedlungen mit sozial und wirtschaftlich gegliederter Bevölkerung sowie große Bauten, Tempel, Befestigungen fallen in diese Zeit. Es tauchen durch menschlich-technische Fertigkeiten geformte Ziegel auf sowie die Töpferscheibe und Metallgefäße.<sup>13</sup> In diese Zeit fällt höchstwahrscheinlich die Gründung der mächtigen Stadt Babel (Babylon), die am Unterlauf der Flüsse Euphrat und Tigris gelegen war. In der Stadt – vermutlich im Zentrum – soll ein Turm entstehen, dessen „Spitze bis an den Himmel reicht“. Eine Doppelbedeutung soll dieser Turm haben: Die Menschheit will sich zum ersten: „einen Namen machen“, zum anderen soll der Turm ein weithin sichtbares Wahrzeichen sein, um das sich das Volk immer wieder schart:“**...damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.“**

Professor Zimmerli schreibt dazu:

*„Jetzt will er (der Mensch) darangehen, sein eigenes Wesen gegen alle Gefahren, auch gegen den Himmel, gesichert und groß zu ma-*

---

<sup>13</sup>vgl.: Johannes Hartmann, „Das Geschichtsbuch, Von den Anfängen bis zur Gegenwart“, Frankfurt 1955, Seite 10.

*chen... Nicht mehr nach dem Maß, das Gott dem Menschen zugemessen, soll gebaut werden. Die Menschen greifen nach den Mäßen Gottes. Nicht mehr in das begrenzte Maß vergänglichen Lebens wollen sich die Menschen fügen, sie wollen dieses gottgesetzte Maß sprengen und in ihrem Namen ins Ungemessene leben.“<sup>14</sup>*

Und im „Biblisch-Theologischen Handwörterbuch“ heißt es:  
*„Der Bau des Turmes wird als Ausdruck des vermessenen Willens gesehen, ohne Gott eine einheitliche Ausrichtung für die ganze Menschenwelt zu schaffen.“<sup>15</sup>*

Mit dieser Geschichte vom Turmbau zu Babel und der Stadt Babel (Babylon) ist also das Wesen der gottfeindlichen Macht gekennzeichnet, das auch in der Zahl 666 zum Ausdruck kommt. Durch die Zahl 666 „ohne Gott eine einheitliche Ausrichtung für die ganze Welt zu schaffen“, ist das Anliegen des „falschen Propheten“, der dafür sorgen wird, dass der, der dem Antichristen nicht huldigt und seine Zahl nicht annimmt, total boykottiert wird und nicht einmal das zum Leben Nötige kaufen kann (**Offenbarung 13,16–18**).

Seit dem Turmbau zu Babel sind Jahrtausende vergangen, in denen die Technik fast Perfektion erreicht hat. Heute baut man keinen Turm aus Ziegelsteinen, „um bis an den Himmel“ zu kommen. Heute baut man „bewegliche Türme“ aus hochwertigem Metall und schießt sie als Mondrakete oder Marssonde in den Weltraum. Ist das nicht auch babylonischer Geist? Will der Mensch nicht dadurch auch „seinen Namen ins Ungemessene“ des Weltraums hinaustragen? Greift er da nicht auch über das begrenzte Maß irdischen Lebens hinaus nach den Mäßen Gottes?

Interessant ist in diesem Zusammenhang, welche Rolle die Zahl „6“ bei den Mondflügen einnahm:

*„Beim ersten bemannten Mondflug mit dem Raumschiff ‚Apollo 8‘ spielte die Zahl 6 eine fast unglaubliche Rolle:*

- *Die Namen der Astronauten Lovell, Anders und Borman hatten jeweils 6 Buchstaben.*
- *Ihr Flug war als 6-Tage-Reise geplant.*
- *Sie übermittelten 6 Fernsehübertragungen aus dem Weltraum.*
- *Ihr Raumschiff bestand aus 6 Abteilungen.*

---

<sup>14</sup> Walther Zimmerli, „Zürcher Bibelkommentare, Die Urgeschichte“, Zürich, 3. Auflage 1967, Seite 400 - 401.

<sup>15</sup> Edo Osterloh/Hans Engelland, „Biblisch-Theologisches Handwörterbuch“, Göttingen 1954, Seite 50-51.

- *Das Gesamtgewicht des Raumschiffes betrug 6 Millionen Pfund.*
- *Die Rückflugkapsel wog 6 Tonnen.*
- *Sie kamen am 6. Wochentag zurück.*
- *Der Hubschrauber Nr. 66 fischte sie aus dem Meer.“<sup>16</sup>*

Bei einer anderen Mondlandung, bei der Neil Armstrong am 20. Juli 1969 den Mond betrat, ist interessant, dass die von Präsident Nixon gewählte Telefonnummer zum Mond folgende Zahl hatte: „666 – 6666.“<sup>17</sup>

## **Das babylonische Reich**

Nach einer sehr langen Zeit des Niederganges kam Babylon im 7. Jahrhundert v. Chr. zu neuer Blüte.

Nach dem Bericht vom Turmbau zu Babel ist es nun zum zweiten das (neue) babylonische Königreich (626 – 539 v. Chr.), das die Bibel als gottfeindliche Macht darstellt.

Gott gebraucht dieses Reich als „Zuchtrute“, um sein Volk Israel zu rechtzubringen. Der König Nebukadnezar von Babylon soll der „Knecht Gottes“ sein (**Jeremia 25,9; 27,6**), der Gottes Urteil über Israel vollstreckt. So besiegte – nach dem Willen und der Zulassung Gottes – Nebukadnezar von Babylon im Jahr 587 v. Chr. das Königreich Juda, nahm Jerusalem ein und führte das jüdische Volk in die „babylonische Gefangenschaft“ (**2. Könige 25; Jeremia 39,1–10; 52,1 ff.**).

Aber die Weltmacht Babylon wird zur großen Widersacherin Gottes, indem sie nicht nur straft, sondern unbarmherzig vernichtet (**Jesaja 47,6; Sacharja 1,15**). In seinem götzendienerischen Übermut versteigt sich Babylon dazu, den wahren Glauben anzutasten und ohne zwingenden Anlass den Tempel in Jerusalem zu vernichten.

**„Am zehnten Tage des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der stets um den König Babel war, nach Jerusalem und verbrannte das Haus des Herrn...“**  
(**Jeremia 52,12–13**).

Indem die Weltmacht Babylon die wahre Anbetungsstätte Gottes des Volkes Israel vernichtet, empört sie sich nicht nur gegen Gott, son-

---

<sup>16</sup> Willard Cantelon, „Das neue Weltwährungssystem“, Schorndorf 1972, Seite 31

<sup>17</sup> Ebenda, Seite 31

dern greift ihn selbst an.

Von dem König Babel berichtet die Bibel, dass er sich in seinem Herzen über Gott erhob und dachte:

**„In den Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten, will auf dem Berge der Zusammenkunft (=dem Götterberge) mich niederlassen im äußersten Norden! Ich will über die Wolkenhöhen hinauffahren, will mich dem Höchsten gleich machen“ (Jesaja 14,13–14 nach Menge).**

Wie vermessen dieses Denken des Königs von Babel gewesen ist, mag daran erkannt werden, dass viele Bibelausleger diesen Sturz des Königs zu Babel durch seine Sünde des Größenwahns gegen Gott als prophetischen Typus für den Sündenhochmut und Sturz Satans selbst ansehen. Genau dieser Versuchung, sich über Gott zu erheben, ist Satan erlegen. Und der König zu Babel fällt als Vertreter der Weltmacht in die gleiche Ursünde Satans. Damit ist die Weltmacht Babylon zur unterschiedenen Gottesgegnerin geworden.

Eine nicht unbedeutende Rolle spielte bei den Babyloniern die Zahl „60“ und auch die „6“ im Maß- und Gewichtssystem. Dies ging vermutlich auf astronomische Beobachtungen zurück. (Hierzu muss erklärend gesagt werden, dass die Babylonier die „Astronomie“, die ernste, wissenschaftliche Beobachtung der Gestirne, von der „Astrologie“, dem magischen Deuten der Zukunft aus den Gestirnen, nicht unterschieden haben.)

Als Charakteristikum der Maße und Gewichte war die Teilung nach der Zahl „60“ eingeführt. So war bei den Babyloniern 1 Talent (Zentner oder Pfund) 60 Minen. Und eine Mine bestand aus 60 Schekel (1 Schekel =16,37 g).<sup>18</sup>

Das kam daher, weil „60“ die Normalzahl der Babylonier war.

So spielte nicht nur bei den Gewichten, sondern auch bei den Maßen die Zahl 60 eine große Rolle. Die Bibel berichtet davon, dass der König Nebukadnezar eine goldene Bildsäule von 60 Ellen Höhe und 6 Ellen Breite anfertigen ließ (**Daniel 3,1**).

Zur Einweihung der goldenen Statue wurden alle Beamten der Provinz vorgeladen. Dann machte der Herold bekannt:

---

<sup>18</sup> vgl: Calwer Bibellexikon, Stuttgart 1924, Seite 478 - 479

**„Ihr Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen: Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Zithern, Flöten, Lauten und aller anderen Instrumente, dann sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat aufrichten lassen. Wer aber dann nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den glühenden Ofen geworfen werden“ (*Daniel 3,4–6*).**

Das Standbild mit seinen „Sechser-Maßen“ tritt also an die Stelle Gottes oder für Gott, denn es „soll angebetet werden“. Damit wird dieses Standbild zum Vorläufer des „redenden Bildes“ aus **Offenbarung 13,15**, das gleichfalls angebetet werden muss und wo ebenso jeder die Todesstrafe erhält, der es nicht anbetet. Dieses „redende Bild“ des Antichristen und seines falschen Propheten steht nicht nur im Zusammenhang von „60“ und „6“, sondern mit der Steigerung der 6 zur 666 (!) (**Offenbarung 13,15–18**).

Können wir uns das vorstellen? Vielleicht wird es so sein: Auf den Marktplätzen, in den Stadien riesige Fernsehgeräte. In den Fabrikhallen und Kaufhäusern kleinere, aber auch noch deutlich größer als die Apparate zu Hause. Überall in der Öffentlichkeit und im kleinsten privaten Zimmer ist er zu sehen, der Antichrist mit seinem falschen Propheten, alles in Farbe. Wer sich nicht zum Gruß, zur Verehrung, zur Anbetung hingibt, wird getötet. Dieser aus Babylon stammende unheimliche Geist der „6“ und „60“ steigert sich in der Endzeit zur 666 und soll zur Anbetung Satans führen, denn hinter dem Antichristen und seinem falschen Propheten steht ja Satan selbst. Ob es die Leute merken, wissen, glauben oder nicht, spielt keine Rolle. Es wird Gott die Ehre genommen und dem satanischen Werkzeug und damit Satan die Ehre gegeben.

Darum ist der Geist Babylons als gottfeindliche Macht so unheimlich, weil er von der Gottesanbetung abhält und zur Götzenanbetung führt. Darum ist dieser Geist der Zahl 666 so unheimlich, weil er anstatt zur Gottesanbetung zur Anbetung des Antichristen führt. Und der Antichrist wird in die gleichen Sünden des Hochmuts und Größenwahns gegen Gott fallen, wie Satan und der König zu Babel (**Jesaja 14,13–14**), denn er wird sogar gegen Jesus Christus streiten mit den 10 Präsidenten des „Zehner-Bund-Staates“ (Offenbarung 17,13-14).

## **Das Groß-Babylon der Endzeit**

Die dritte gottfeindliche Macht im Wesen „Babylons“ ist das endzeitliche Menschengebilde aus **Offenbarung 17,5**:

**„Groß-Babylon, die Mutter der Buhlerinnen und der (götzendiennerischen) Gräuel der Erde“ (nach Menge).**

Damit ist nicht das geografische Babel am Euphrat gemeint, die Hauptstadt Babylons. Es ist auch nicht an ein wiedererbautes babylonisches Reich zu denken. Das endzeitliche „*Groß-Babylon*“ wird in Gestalt einer reichen, aber verdorbenen Frau (Hure) gesehen. Dieses Machtgebilde umspannt Völker, Scharen, Völkerschaften und Sprachen (**Offenbarung 17,15**). Es steht zunächst in Kooperation mit dem antichristlichen Tier (**Offenbarung 17,3–4**), wird aber vom Antichristen gehasst und vernichtet (**Offenbarung 17,15–16**).

Um welches Machtgebilde handelt es sich?

Zunächst einmal ist „Groß-Babylon“ eine religiöse Macht. Der Name Babel (oder Babylon) bedeutet „Gottestor“ oder „Tor Gottes“.<sup>19</sup> „Groß-Babylon“ heißt dann demnach „Großes Gottestor“ oder „großes Tor zu Gott“. Es gilt nicht mehr die Weisung und Mahnung Jesu:

**„Gehet ein durch die enge Pforte. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden“ (Matthäus 7,13-14).**

Die enge Pforte der Bekehrung, der Wiedergeburt, der Heiligung, des unbedingten biblischen Gehorsams wird nicht mehr als unbedingt notwendig akzeptiert. Es gilt ein mehr oder weniger unverbindlicher „Glaube“. Groß-Babylon, das „große Tor zu Gott“, ist demnach die weite Pforte, vor der Jesus eindringlich warnt:

**„Und die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln“ (Matthäus 7,13b).**

Die Groß-Babylon trägt an der Stirn ihren Namen und hat ihren Hauptsitz in einer Stadt auf sieben Hügeln (**Offenbarung 17,5. 9**). Sie wird auch „Hure“ genannt (**Offenbarung 17,5. 15**).

Professor Kuhn macht darauf aufmerksam, „*dass die Sitte, den Na-*

---

<sup>19</sup> Edo Osterloh/Hans Engelland, a.a.O., Seite 50. Walther Zimmerli, a.a.O., Seite 405

men auf dem Stirnband zu tragen, für römische Dirnen bezeugt“ ist, und auch, dass Rom die Sieben-Hügel-Stadt ist.<sup>20</sup>

Es handelt sich also um eine weltweite, internationale (**Offenbarung 17,15**) religiöse Einheit und Macht, die römischen Charakter hat.

Darum wird diese religiöse Einheit auch „Hure“ genannt, weil sie mit dem antichristlichen Tier buhlt und nicht Gott allein die Ehre gibt, und weil sie die Massen dadurch verführt, dass sie statt der „engen Pforte“ das Tor zu Gott weltlich breit macht. Sie wird auch deshalb zur „Dirne“, weil diese religiöse Macht Elemente in sich hat, die vom wahren Glauben abführen. So wird Israel wegen seinem Götzekult in **Hesekiel 16** auch der „Hurerei“ bezichtigt (**Hesekiel 16,17–36**).

Das Wesen Babels beim Turmbau zu Babel war vermessenenes Überheben gegen Gott. Das Wesen des (neu-)babylonischen Reiches war Empörung gegen Gott durch Beseitigung des wahren Glaubens und des Götzendienstes in Anbetung des goldenen Bildes.

Dieser Geist prägt in der Endzeit die Menschen durch eine religiöse Macht in der Großen Babylon. Das Wesen Groß-Babylons ist die „fromme Verführung“ gegen Gott, indem sie den wahren Willen Gottes religiös genial ableitet. Dieser im Gewande der Frömmigkeit auftretende Ungehorsam gegen Gott und sein Wort, die Bibel, erstreckt sich auf eine große Hälfte der endzeitlichen Menschheit. Die ganze Menschheit kann es nicht umfassen, denn dieses Wesen ist nicht bei den wahren Gläubigen und es ist nicht im antichristlichen Staaten-Bund. Sonst müsste ja der Antichrist seinen Staat und den ihm hörigen Zehner-Bund vernichten. Er vernichtet aber nur Groß-Babylon (**Offenbarung 17,16–17**).

Damit ist nun auch schon angedeutet, dass Groß-Babylon ein „Reich“ hat – das durch seine Vernichtung allerdings dem „Tier“ gegeben wird (**Offenbarung 17,17**). Zu diesem Reich gehören – wie beim Zehn-Staaten-Bund des Tieres – auch bei der Großen Babylon „die Könige auf Erden“ (**Offenbarung 17,18**). Groß-Babylon ist also nicht nur eine religiöse Macht, sondern auch ein politisches Staatenbündnis mit festen politisch-geografischen Grenzen. Aber dieser Staatenbund der Großen Babylon ist ganz anders als der Staatenbund des Tieres, des Antichristen, und unterscheidet sich von ihm.

---

<sup>20</sup> Gerhard Kittel, „Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament“, Stuttgart 1933, Band I, Seite 512, Fußnote 5, und Seite 514, (auch) Fußnote 16.

Zu diesem politischen Machtfaktor kommt hinzu: Groß-Babylon ist auch eine beachtliche, große Wirtschaftsmacht.

**„Und die Kaufleute der Erde sind reich geworden durch ihre große Wollust“ (Offenbarung 18,3).**

Der Ausdruck „Wollust“ will besagen, dass diese Macht, statt Gott zu vertrauen und Gott allein die Ehre zu geben, buhlerisch mit den anti-göttlichen Mächten und atheistischen Elementen Wirtschaftsbeziehungen eingegangen ist, um sich und ihren Nationen einen üppigen („wollüstigen“) Lebensstandard leisten zu können.

Es zeigt sich, dass prägnante Dinge, die für Salomo und seine 666 charakteristisch waren, sich im endzeitlichen Groß-Babylon wiederholen, nur gesteigerter, weltumfassender: Gold, Silber, Purpur, Scharlach, Holz, Elfenbein, Erz, Marmor, Räucherwerk, Salbe, Wein, Öl, Selmelmehl, Weizen, Vieh, Schafe, Pferde, Wagen, Schiffe u.s.w. **(vgl. 1. Könige 10 mit Offenbarung 17, 4–6; 18,11–17).**

Dies ist eine „Anspielung“ auf ein üppiges, kapitalistisches Macht-system, mit gehobenem Lebensstandard, Kulturleben, der wirtschaftlichen Expansion sowie einer Religions- und Glaubensvermischung (ähnlich wie bei Salomo).

Wer könnte diese Groß-Babylon – die Frau auf dem Tier – sein?

Es gibt einen griechischen Mythos, der von einer legendären vor-griechischen Erdgöttin berichtet. Sie heißt „Europa“. Zeus verliebte sich in sie und verwandelte sich aus Liebe zu ihr in einen Stier. Als sie einst am Strande badete und spielte, näherte sich Zeus in der Gestalt des Stieres. Sie bekam Gefallen an dem schönen Stier und es gelüstete sie, sich auf den Rücken des Stieres zu schwingen. Zeus entführte sie dann nach Kreta. „Der Erdteil erhielt nach ihr seinen Namen.“<sup>21</sup> Seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. – Metopen von Selinunt und vom Sikyonierschatzhaus in Delphi – bis in die neueste Zeit ist „Europa auf dem Stier“ so dargestellt worden – eine Frau auf dem Tier. Diese Geschichte war im Altertum bekannt. Und die ersten Christengemeinden in Kleinasien, Griechenland und Rom kannten sie auch. Wenn sie nun die Offenbarung des Johannes lasen mit dem Bild von der Großen Babylon auf dem Tier, sollten sie da an die Europa auf dem Stier erinnert werden? Wollte Gott einen Hinweis geben, die Große Babylon auf dem antichristlichen Tier soll Europa sein? Die europäische Kultur wird in der

---

<sup>21</sup> Der große Brockhaus, Wiesbaden 1953, Band III, Seite 697

Endzeit die Welt umspannen, die römische Glaubensvermischung wird sich über Europa und über die Welt ausbreiten, die europäische Wirtschaft wird die Welt reich machen – wollte Gott das andeuten?

Beim Ausziehen der Linien von der salomonischen 666 bis in unsere Gegenwart stellten wir fest: Die Weltwirtschaft, besonders die westlich-europäische, steht in der Gefahr, durch ihre „Gemeinschaft“ auf das Ziel des Antichristen hinzusteuern, dass niemand kaufen oder verkaufen kann, ohne das Malzeichen des Antichristen oder seines Namens Zahl anzunehmen (siehe Seiten 19/20).

Jetzt müssen wir die Frage aufwerfen: Wird Westeuropa durch seine wirtschaftlichen Verflechtungen mit USA, Afrika, Asien, den Ostblockländern und Rot-China zur Groß-Babylon, mit der die Könige der Erde Buhlerei treiben (**Offenbarung 18,3**)?

Es ist noch alles im Fluss. Darum gilt uns die Mahnung Jesu:  
**„Wachet!“ (Markus 13,36-37).**

*„Prüfe recht, prüfe recht,  
Zion, prüfe recht den Geist,  
der dir ruft zu beiden Seiten;  
tue nicht, was er dich heißt,  
lass nur deinen Stern dich leiten;  
Zion, beide, das was krumm und schlecht,  
prüfe recht, prüfe recht!“<sup>22</sup>*

Weiteren Aufschluss zur Art „Groß-Babylons“ erhalten wir aus der hebräischen Namensdeutung. Haben die Babylonier ihren Namen von „bab-ili“ aus ihrer Sprache abgeleitet und „Gottestor“ genannt, so lautet das hebräische Wort „balal“, übersetzt „verwirren“.<sup>23</sup> Beim Turmbau zu Babel hat Gott die Sprache verwirrt (**1. Mose 11,9**). Der biblische Glaube hört deshalb aus dem Wort „Babel“ „Ort der Verwirrung“ heraus. „Groß-Babylon“ ist demnach auch der Machtgigant der „großen Verwirrung“. Der Glaube soll verwirrt werden, die Endzeitereignisse sollen verwirrt werden. Die Wahrheit soll nivelliert werden und Irrtum und Lüge sollen Wahrheitscharakter bekommen. Niemand soll richtig erkennen können, wo ist Gottes Wort, wo ist Menschenwort, was ist eigent-

---

<sup>22</sup> Aus dem Lied „Fahre fort, fahre fort, Zion, fahre fort im Licht“, von Johann Eusebius Schmidt (1670 - 1745)

<sup>23</sup> Walther Zimmerli, a.a.O., Seite 405.

lich noch Sünde und was ist Heiligung?! Im Politischen sollen die Konturen des Feindes vermischt werden. Wo ist eigentlich der Feind? Kommt der Antichrist aus dem Westen, aus dem Osten, oder aus Fernost? Die Gemeinde soll verwirrt werden. Die Menschheit soll verwirrt werden. Liegt ihr Heil in der Demokratie, im Sozialismus, im Kommunismus oder in einer rechtsradikalen politischen Staatengröße?

Im Zweiten Weltkrieg nannte man Generalfeldmarschall Erwin Rommel den „Wüstenfuchs“. In Nordafrika hat er auf einigen Lastwagen Flugzeugmotoren montieren lassen. Er schickte dann diese Fahrzeuge an die Front. Die im Leerlauf rotierenden Propeller der Flugzeugmotoren wirbelten viel Wüstensand auf und machten einen großen Krach. Die Engländer meinten, es käme eine ganze Panzerarmee an und brachten die Panzer und ihre Geschützrohre auf dieses Ziel. Unterdessen schickte Rommel schnelle Panzertruppen in seitlicher Umgebung in den Frontrücken des Feindes und griff die englischen Panzerbrigaden von hinten an. Er brachte damit große Verwirrung ins feindliche Lager, die zum Sieg Rommels beitrug. Rommel hatte also seine Feinde nach allen Regeln der Kunst verwirrt, um zu seinem Sieg zu kommen.

Im geistlichen und politischen Geschehen hat „Groß-Babylon“ diesen Auftrag der Verwirrung. Jesus warnt und sagt:

**„Denn mancher falsche Christus und falsche Propheten werden aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt“ (Matthäus 24,24–25).**

Wie können wir der Verwirrung „Groß-Babylons“ entkommen?

In ***Psalms 119,9 und 105*** lesen wir:

**„Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an deine Worte!“ – „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“**

Und Jesus Christus sagt der Gemeinde zu Philadelphia:

**„Weil du bewahrt hast das Wort von meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor [genauer: aus] der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden“ (Offenbarung 3,10).**

Weil die Gemeinde das Wort bewahrt hat, wird auch Jesus die Gemeinde durch das Wort bewahren.

Wer sich nicht in allem ganz an die Bibel halten wird, wird in den Sog der Verwirrung durch „Groß-Babylon“ hineingezogen werden.

Im Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus weist Jesus alle außerbiblischen Glaubensorientierungen entschieden ab. Er lässt Abraham sagen:

**„Sie haben Mose und die Propheten; lass sie dieselben hören... Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufstünde“ (Lukas 16,29. 31).**

Wir haben nicht nur Mose und die Propheten, sondern die ganze Heilige Schrift des Alten und des Neuen Testaments. Wer nicht allein auf sie hört, kommt in den Strudel der Verwirrung. Darum lasst uns beten:

*„Herr, dein Wort die edle Gabe,  
diesen Schatz erhalte mir;  
denn ich zieh es aller Habe  
und dem größten Reichtum für.  
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,  
worauf soll der Glaube ruhn?  
Mir ist's nicht um tausend Welten,  
aber um dein Wort zu tun.“<sup>24</sup>*

## **Der Hinweis auf die Erhebung gegen Gott**

Das andere, worauf uns die Zahl 666 in **Esra 2,13** hinweist, ist die Bedeutung des Namens „Adonikam“. Sie steht hier in engem Zusammenhang mit dem Namen des Familienoberhauptes der Sippe.

„Adonikam“ heißt: „Mein Herr erhebt sich“<sup>25</sup> („Herrerhebung“. Das ist typisch für den Geist dieser Zahl: Erhebung gegen Gott und gegen sein Wort. In **2. Thessalonicher 2,4** wird der Widersacher erwähnt, der sich gegen alles erhebt, was Gott oder rechtmäßiger Gottesdienst heißt.

Wir werden deshalb hier an das „kleine Horn“ aus **Daniel 7,8. 22–25 und 11,36–39** erinnert. Es geht aus dem römischen Reich hervor und verkörpert den römischen Geist bis ans Ende.

---

<sup>24</sup> Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700 -1760), und Christian Gregor (1723 - 1801)

<sup>25</sup> Abraham Meister, „Biblische Namen“, Wuppertal o. J., (zu Adonikam)

Der Widersacher wird in seiner Erhebung gegen Gott soweit gehen, **„dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich für Gott ausgibt“ (2. Thessalonicher 2,4 nach Menge).**

Es wird also eine politische Persönlichkeit sein wie Kaiser Nero es war, der sich für einen Gott hielt, oder wie in jüngster Zeit Mao Tse-tung sich göttliche Verehrung gefallen ließ. Wer den letzten Welt-diktator und seinem „Bild“ nicht huldigt, wird getötet (**Offenbarung 13,15**). Das ist Erhebung gegen Gott in letzter Konsequenz.

Es gibt aber auch eine „christlich-religiös-geistige“ Erhebung gegen Gott, die nicht aus weltpolitischer Diktatur stammt, aber aus autoritärem, höchstem irdischen Priesteramt. Hier handelt es sich nicht um den politischen Antichristen, sondern um die „geistig-geistliche“ Machtkonzeption des Papsttums.

Die Bibel spricht von dem geistlichen Tempel des Leibes Jesu (**Johannes 2,21**). Sie spricht weiter davon, dass die Leiber der Kinder Gottes Tempel des Heiligen Geistes sind (**1. Korinther 3,16; 6,9**). Das Papsttum setzt sich nun „geistlich“ in den Tempel des Leibes Jesu, denn es behauptet, es habe die „Schlüsselgewalt Petri“ und das „Mittleramt“. Dabei lehrt die Bibel klar:

**„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass solches zu seiner Zeit gepredigt würde“ (1. Timotheus 2,5–6).**

Das Papsttum setzt sich auch „geistlich“ in den Tempel der Kinder Gottes, denn es beansprucht, dass alle Getauften ihm gehören. Dabei gehören die Menschen Gott, der sie geschaffen hat. Die Christen gehören Jesus, der sie erlöst hat. Und sie gehören dem Heiligen Geiste, der sie in alle Wahrheit leitet.

Das griechische Wort „naos“ bedeutet Heiligtum, Tempel, Kultstätte. Das andere griechische Wort für Tempelgebäude „hieron“ (vgl. Matth. 24,1-4) „könnte“ man „auch“ ohne weiteres auf den Petersdom in Rom beziehen und wäre somit „geistlich“ auf das autoritäre Papsttum anwendbar. So „sitzt“ der Papst im Petersdom, wie in einem Tempel, und gibt sich aus für „Stellvertreter Christi“ [griechisch = anti-Christos] auf Erden.

In dieser „geistlichen“ Erhebung sündigt er auch gegen den Heiligen Geist und nimmt ihm die Ehre. Denn der wahre Statthalter Gottes und

Stellvertreter Jesu Christi auf Erden ist der Heilige Geist, den Jesus nach seiner Himmelfahrt auf die Erde gesandt hat (**Johannes 14,16–18; 16,7. 13–15; Apostelgeschichte 2,33**).

Die Zahl 666 in **Esra 2,13** hat also im weiteren Sinn auf die gottfeindliche Macht Babylon hingewiesen und im engeren Sinn auf den Geist der Erhebung gegen Gott.

## **Gehet aus von Babel**

Im Jahre 538 v. Chr. besiegte der Perserkönig Kyros (Luthertext: Kores) das babylonische Reich. Er entließ die versklavten, gefangenen Israeliten aus der Zwangsarbeit und gestattete die Rückwanderung nach Palästina. Einer dieser „Auswanderer aus Babylon“ war nun auch Adonikam, dessen Familienoberhäupter der Sippe an Zahl 666 waren.

Aus Babylon auszugehen ist das Anliegen des Alten wie des Neuen Testaments.

**„Gehet heraus aus Babel...“ (Jesaja 48,20a).**

**„Fliehet aus Babel und rette ein jeder sein Leben, dass ihr nicht untergeht in seiner Schuld“ (Jeremia 51,6).**

Und für die Kinder Gottes heißt es von der „Groß-Babylon“ der Endzeit:

**„Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen!“ (Offenbarung 18,4).**

Verlassen wir also unbedingt das babylonische Wesen und wenden wir uns unserem Erlöser Jesus Christus in ganzer Hingabe zu.

## **Die Zahl in der Offenbarung des Johannes**

Das dritte, schwerwiegendste Schriftzeugnis dieser Zahl finden wir in der Offenbarung:

**„Hier ist Weisheit! Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tieres; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundertsechundsechzig“ (Offenbarung 13,18).**

Da die Namensdeutung beim zweiten Zeugen – dem Kreuz – zum

Ausdruck kommt, behandeln wir hier nur den symbolischen Charakter der Zahl 666.

Durch die beiden alttestamentlichen Bibelstellen ist die Bedeutung dieser Zahl schon etwas sichtbar geworden. Nun geht es darum, dass wir das weitere „Wesen“ dieser Zahl erkennen.

Die Zahl ist eine glatte Steigerung der „6“, von der „Einer-Form“ (6), zur „Zehner-Form“ (60), zur „Hunderter-Form“ (600). Sie ist zugleich die „Endsumme“ aller drei Formen: 666. Es ist also eine „Zuspitzung“ und „Potenzierung“ der „6“ zum Ausdruck gebracht.

Was bedeutet das?

Die Antwort erhalten wir, wenn wir den biblischen Symbolgehalt der „6“ im Folgenden sehen und diese Charakterzüge als aufs höchste gesteigert im Leben der Menschheit erkennen.

### ***Die Zahl der Arbeit, des Schaffens und der Mühe***

Die „Sechs“ begegnet uns in der Bibel zum ersten Mal in **1. Mose 1, 31:**

**„Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.“**

Durch sechs große „Schöpfungstage“ ist die Arbeit Gottes an der Erde zum Abschluss gebracht worden. Die „sechs Tage“ bezeichnen also die Periode des „Arbeitsprozesses Gottes“ mit der Erde, denn er „ruhte“ am siebten Tag (**1. Mose 2,2**).

Darum soll auch der Mensch, weil er nach dem Bilde Gottes geschaffen ist (**1. Mose 1,26**), diesen Wesenszug Gottes in seiner menschlichen Möglichkeit und in seinem Bereich rhythmisch wiederholen: Sechs Tage soll er arbeiten und am siebten Tage ruhen (**2. Mose 20,9–10**).

„Sechs“ ist deshalb die Zahl der „Arbeit“, der „Mühe“ und des „Schaffens“. Die Steigerung der „6“ von der Einer- zur Zehner- und zur Hunderter-Form, die in der „666“ zum Ausdruck kommt, könnte darum die von Gott losgelöste Steigerung der Arbeit, des Schaffens und der Mühe ausdrücken, im aktuellen Bezug wäre dies:

- Der Arbeitsprozess ist aufs höchste gesteigert. (Siehe Akkord-, Refa- und Minuteman-Systeme.)
- Die Menschheit hat einen Gipfel ihrer schöpferischen Leistungen erreicht.

- Die Menschheit kommt zum Abschluss ihrer Möglichkeiten. (Siehe die genialen Erfindungen: Atomspaltung – Computer – Fernsehen – Mondrakete – Mondauto – Marssonde.)
- Die Menschheit kommt in den Genuss ihrer Mühe. (Siehe gehobener Lebensstandard als Ergebnis rationalisierter, vollendeter Arbeitsmethoden mit Hilfe der Technik.)

Die Zahl 666 drückt also eine ins höchste gesteigerte Arbeits- und Produktionsweise des Menschen bei hohem Lebensniveau aus.

## ***Die Zahl des Tieres und des Menschen***

Die „6“ steht in **1. Mose 1,31** auch im Zusammenhang mit dem, was am sechsten Schöpfungstag geschah. An diesem Tag erschuf Gott die Tiere (Landtiere) auf Erden und als Abschluss der Schöpfung den Menschen (**1. Mose 1,24-30**). Der Mensch ist aber nicht so unschuldig geblieben, wie Gott ihn geschaffen hat. Er wurde Gott ungehorsam und fiel in Sünde und damit in die Trennung von Gott.

Sünde bedeutet, sich von Gottes Geboten oder Gottes Wort lösen und so sich von ihm zu trennen. Aus dieser Trennung bricht das Ungute, das Negative, das Böse im Menschen auf. Ohne Gott wird er darüber nicht Herr. Nach dem Sündenfall im Paradies weitete sich die Sünde ständig aus. So erschlägt Kain in seiner Lieblosigkeit seinen Bruder Abel. Seitdem durchzieht Lieblosigkeit, Hass und Streit die Menschheit. Sie kommt ohne Gott in eine „tierische“ Gesinnung: sie kämpft brutal, blutig und todbringend in Kriegen, Terror, Kriminalität und Rufmord. Die Zeit des Antichristen wird dadurch besonders gekennzeichnet sein. Er wird die Jünger Jesu töten (**Offenbarung 17,6**) und Krieg führen gegen ihren Herrn (**Offenbarung 17,12–14**).

Deshalb wird in **Offenbarung 13,18** die Zahl 666 auch des „Tieres und des Menschen Zahl“ genannt. Das bezieht sich nicht auf die Tiere als kreatürliche Wesen, sondern dies ist mit der Bezeichnung „Tier“ ein Charakterbild für den Menschen, der mehr und mehr tierische Gesinnung in seiner Brutalität annimmt.

Der Antichrist als politische Spitzenpersönlichkeit einer Weltmacht wird als „Tier“ [bzw. „Bestie“] bezeichnet, weil es unter seiner Herrschaft zu tierischer Gesinnung und tierischen Praktiken kommt, ähnlich wie bei Hitler in den KZ's bei den Judendiskriminierungen und Verfolgungen bis hin zur Vergasung.

Zum anderen bezieht sich der Ausdruck „Mensch“ auf den falschen Propheten, auf den, der menschlichere Züge aufweist und deshalb in seiner religiösen Form als „Mensch“ gesehen wird, obzwar das visionäre Bild ihn auch als „Tier“ aufkommen sieht (*vgl. Offenbarung 13,11–18 mit Daniel 7*).

Es ist also die Zahl des Antichristen und des falschen Propheten.

Die Steigerung von der Einer- zur Zehner- und zur Hunderter-Form der „6“ in die „666“ will demnach die höchste Form und Entwicklung des Menschen in seiner geistigen Kreatürlichkeit aufzeigen. Man kann das auch ganz schlicht die Möglichkeit der Kultur nennen.

Trotz ihrer hohen Intelligenz und ihrer starken Gemütskräfte richtet sich die Menschheit in ihrer Kultur nicht mehr – oder viel zu wenig – nach Gott und seinem Willen aus. Der Mensch setzt seinen Geist nicht vordringlich dafür ein, wozu er bestimmt ist, nämlich zur Anbetungsgemeinschaft mit Gott, zum Tun seines Willens, sondern er benützt – und missbraucht damit – seinen Geist, um sein kreatürliches Leben zu steigern und zu vergötzen. Die Kultur dient mehr und mehr dazu, sein Leben auf die bestmögliche Art und Weise so angenehm wie möglich zu gestalten und ohne Gott oder gar gegen Gott zu leben.

In seiner antichristlichen Kultur wird der Geist des Menschen nicht vom „Heiligen Geist“, sondern von „tierischer Gesinnung“ geprägt, also von all dem, was nur das kreatürliche Wohlbehagen des Menschen meint.

<b><u>statt des Bildes Gottes</u></b>	<b><u>das „Tierbild“</u></b>
<b><i>Jakobus 3,9</i>.....</b>	<b><i>Offenbarung 13,14–15;</i></b>
	<b><i>Römer 1,23</i></b>
<b><i>2. Korinther 3,18</i>.....</b>	<b><i>Titus 1,12; Judas 10;</i></b>
	<b><i>2. Petrus 2,12</i></b>
statt Liebe.....	Hass ( <b><i>Matthäus 24,10–12</i></b> )
statt Frieden.....	Rücksichtslosigkeit und Krieg <b><i>(Römer 12,18; Jakobus 4,1–3)</i></b>
statt Gottesfreundschaft.....	Weltfreundschaft ( <b><i>Jakobus 4,4</i></b> )
statt Heiligung.....	Wollust (Sex)
<b><i>(Hebräer 12,14)</i></b>	<b><i>(2. Timotheus 3,1-5)</i></b>
statt geistlichem Leben.....	fleischliches Leben
<b><i>(Johannes 3,5)</i></b>	<b><i>(Judas 10–11)</i></b>

statt Christi Gebot.....	Menschensatzung
<b>(Johannes 14–15)</b>	<b>(Markus 7,7)</b>
statt geistlicher Anbetung.....	geistige Liturgie
<b>(Johannes 4,23–24)</b>	<b>(Offenbarung 13,12; Jesaja 29,9–14; Matthäus 15,7–9)</b>

Die Menschheit wird also von Gott her mit der Zahl 666 „charakterisiert“. In seinen Augen hat sie trotz ihrer hohen Kulturwerte eine „tierische Potenz“, weil der Mensch seinen Geist dazu benutzt, das, was ihn mit dem Tier „verbindet“, das Kreatürliche, zu potenzieren und zur höchsten Entwicklung zu bringen.

Die Menschheit trägt weniger – und außer den wahren Gläubigen gar nicht – in ihrer Gesinnung das „Bild“ ihres himmlischen Schöpfers, sondern mehr und mehr das „Bild irdisch-tierischer“ Gesinnung. Das „Tier“, der Antichrist und sein falscher Prophet, werden zum „Ideal-Bild“. Dieses Bild „redet“, es „spricht den Menschen mehr an“, (**Offenbarung 13,14–15**) als das vom Heiligen Geist gewirkte „Bild“ Jesu Christi (**2. Korinther 3,18**).

Dieses „tierische (von Gott gelöste) Menschenbild“ inspiriert den Menschen. Diese Staats-, Kultur-, Sozial- und Religionsideen und -ideale sind Leitbilder, nicht der göttliche Wille. Nicht die Leitung des Heiligen Geistes, sondern die irdische Situation, der Pulsschlag der Zeit, werden maßgebend für Staat, Kultur und Kirche.

## **Die Zahl der Sünde**

Sechs ist auch die Zahl der Sünde.<sup>25a</sup> Die Versuchung, die nach der Bibel zum Tode führt, wird in **Jakobus 1,14–15** in sechs Stationen beschrieben:

1. Man wird von der eigenen Lust gereizt.
2. Man wird von ihr gelockt.
3. Es kommt zur Befruchtung, die Lust empfängt.
4. Nach der Empfängnis kommt es zur Geburt:  
Die Lust gebiert die Sünde.
5. Die Sünde wird befriedigt oder vollendet.
6. Die vollendete Sünde gebiert den Tod.

---

<sup>25a</sup> vgl. zu den Aussagen dieses Abschnitts auch: Adolf Heller, „Biblische Zahlensymbolik“, Stuttgart 1951, Seite 27

Die Frau am Jakobsbrunnen hatte sechs Männer.

**„Fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, der ist nicht dein Mann“, sagt Jesus (Johannes 4,18).**

Die dreifach gesteigerte 6 zur 666 drückt darum eine aufs höchste gestiegene Sündhaftigkeit der menschlichen Gesellschaft aus. Die Menschheit lebt ihren Trieben, ihrer Lust, ihrer Sünde und fragt nicht viel nach Gott. Sie „idealisiert“ die Sünde (**2. Timotheus 3,1–5**).

### **Die Zahl der Finsternis**

Sechs ist auch die Zahl der „Finsternis“. So lesen wir:

**„Und es war schon um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land“ (Lukas 23,44).**

Jesus wurde gekreuzigt. „Das Licht der Welt“ verlischt am Kreuz. Die Frommen, die eigentlich von Gott erleuchtet sein sollten, die Pharisäer, Sadduzäer, Schriftgelehrten, Priester und Hohepriester haben Jesus als Licht der Welt nicht erkannt und anerkannt, trotz allem, was er an göttlichen Wundern, göttlicher Lehre und göttlichen Segen getan und gebracht hat. Diese geistig-geistliche Finsternis der „Frommen“ und „Unfrommen“ offenbart Gott, indem er während des Todesleidens Jesu am Kreuz eine Finsternis in der Natur aufkommen lässt. Sie ist auch Ausdruck dafür, dass die Finsternismacht der Dämonie ihren „Triumph“ feiert: Der Heilige, der Reine stirbt den Verbrechertod.

In der Endzeit besteht die Finsternis darin, dass man Jesus als „Licht der Welt“ abweist. Sein Sühnetod wird von der Menschheit in seiner konsequenten Bedeutung nicht mehr anerkannt. Die Kräfte seiner Auferstehung und seines Heiligen Geistes werden ignoriert. Ja, es kommt zur totalen Ablehnung der wahren Gemeinde Jesu Christi. Die Jesusjünger, die auch als Lichter in der Welt sind, werden verfolgt und getötet (**vgl. Matthäus 5,14; Epheser 5,8; Philipper 2,15 mit Offenbarung 13,7–15; 17,6**):

**„Und ich sah das Weib (Groß-Babylon) trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu“ (Offenbarung 17,6).**

Und das alles nach der Offenbarung der Liebe Gottes in Jesus Christus!

In der Steigerung der Finsterniszahl „6“ zu „666“ ist die menschlich –

geistige – geistliche (auch „fromme“) Finsternis aufs höchste und äußerste gesteigert. Und das trotz der Wirkung des Evangeliums seit fast 2.000 Jahren.

**„Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“  
(Jesaja 60,2).**

## **Die Zahl des Militarismus**

Nach biblischer Zahlendeutung ist „6“ auch die Zahl des Militarismus.

- Goliath, der antigöttliche „Kriegertyp“, hatte in seiner vollständigen Rüstung 6 Waffen: 1. Helm, 2. Schuppenpanzer, 3. Beinschienen, 4. Wurfspieß, 5. Speer, 6. Schwert.
- Er maß 6 Ellen und eine Spanne. Die Spitze seines Wurfspießes wog 600 Sekel Eisen (**1. Samuel 17,4–7. 51**).
- Israel hatte 600.000 Bewaffnete (**2. Mose 12,37; 4. Mose 11,21**).
- Mit 600 Kampfwagen jagte Pharao dem Gottesvolk Israel nach (**2. Mose 14,7–8**).
- Eine römische Legion zählte 6.000 Mann.

Wenn wir diese Beispiele so zusammenstellen, drückt die Steigerung der „6“ zur „666“ eine aufs höchste betriebene militärische Rüstung der Völker in der Welt aus. (Siehe die heutigen Atombomben, Wasserstoffbomben, biologischen und chemischen Waffen). Zweck und Ziel der Rüstung ist die Massenvernichtung der Menschen. Das ist abgründigsündige Gesinnung, aufs höchste gesteigert.

Die Übereinstimmung der drei Schriftzeugnisse aus **1. Könige 10,14** und **Esra 2,13** mit **Offenbarung 13,18** liegt auf der Hand.

Wir können nun vom Charakter der Zahl auf die Namensdeutung übergehen. Hierzu soll der zweite Zeuge, das Kreuz, maßgebend sein.

## Der zweite Zeuge: Das Kreuz

Der Geist antichristlicher Gesinnung kommt bei der Kreuzigung Jesu zum Ausdruck. Hier ist alles gegen ihn:

- Judas hat ihn für 30 Silberlinge verkauft.
- Die Priester wenden in ihrer fleischlichen Frömmigkeit das Gesetz gegen den Gesetzgeber an:  
**„Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht“ (Johannes 19,7).**
- Der römische Statthalter Pilatus handelt gegen sein Wissen und Gewissen und verurteilt den Gerechten.
- Die israelitische Volksgemeinde verstößt ihren Herrn:  
**„Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“ (Matthäus 27,25).**

Hier kommt „tierische Gesinnung“ zum Ausdruck. Daran ändern auch die durchgeistigten Gesichtszüge der Hohenpriester nichts.

- Dieser Geist in der Verkettung von Ironie, Hass und Wahrheit findet seinen Niederschlag in der Aufschrift über dem Kreuz. Die Aufschrift auf der Tafel an dem Kreuz gibt Name und Beruf des Gekreuzigten an:

**„Jesus von Nazareth, der Juden König“ (Johannes 19,19).**

Diese Überschrift am Kreuz war in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache abgefasst (**Johannes 19,20**).

Latein: Die Sprache des mächtigen römischen Reiches

Griechisch: Die Sprache der damals Gebildeten und der Philosophen

Hebräisch: Die Sprache Israels, des Offenbarungsvolkes Gottes

Alle drei Sprachen haben in ihren Alphabeten Zahlenwerte.

So bringt der zweite Zeuge, das Kreuz, den Hinweis, dass auch sein Zeugnis wiederum auf den Aussagen dreier Zeugen beruht, nämlich die drei Sprachen über dem Kreuz, die es ermöglichen, den Namen der Zahl 666 zu berechnen.

Bevor wir aber dazu übergehen, wollen wir die Methode dazu kurz betrachten.

## Die Regel zur Berechnung der Zahl 666

Der Apostel Johannes fordert auf:

**„Wer Verstand hat, der überlege die Zahl“ (Offenbarung 13,18).**

Das griechische Wort „psäphizo“ heißt eigentlich „berechnen“, „ausrechnen“. Luther übersetzte mit „überlegen“. Was ist damit gemeint?

Im Altertum hatten in einigen Sprachen die Buchstaben auch zugleich Zahlenwerte.

Beispiele:	a	= 1	
	b	= 2	
	c	= 3	u.s.w.
	i	= 10	
	k	= 20	u.s.w.
	r	= 100	
	s	= 200	u.s.w.

Rechnete man die Zahlenwerte der Buchstaben zusammen, so erhielt man die Zahl des Wortes oder des Namens.

Es war darum üblich und beliebt, ein Wort oder einen Namen rätselvoll hinter seiner Zahl zu verbergen. Diese Rätsel nannte man im Altertum **Gematria**.<sup>26</sup>

Dieser Ausdruck stammt von dem griechischen Wort „Geometria“ ab, was ursprünglich „Vermessung des Landes“ bedeutet und mit „Feldmesskunst“ oder „Messkunst“ übersetzt werden kann. Bei der Gematria handelt es sich demgegenüber um eine Berechnung von Worten. Es war eine Auslegungsweise, nach der man Wörter mit gleichem Zahlenwert der Buchstaben miteinander vertauschen konnte.

In Pompeji fand man bei Ausgrabungen an einer Wand solche gematrischen Rätsel in Form von Liebeserklärungen hingekritzelt:

*„Amerimnos gedenkt in Güte und Liebe seiner Gebieterin. Die Zahl ihres schönen Namens ist 1035.“<sup>27</sup>*

Vermutlich handelte es sich um einen Sklaven, der in seine Herrin

---

<sup>26</sup> Friedrich Hauck, „Theologisches Fremdwörterbuch“, Göttingen 1950.

<sup>27</sup> Alexander Sizzo, „Die Antike Welt und das Neue Testament“, Konstanz 1955, Seite 164

verliebt war und auf diese Weise seine Empfindungen für sie offenbarte. Wenn es zudem noch ein Ort war, an dem viele Passanten vorbeigingen, möglicherweise auch die erwähnte Herrin, dann wurde damit zweierlei zum Ausdruck gebracht: Erstens konnten die Leute in der Stadt überlegen, in welchem Hause ein Sklave namens Amerimnos war und dann ausrechnen, ob der Name seiner Gebieterin die erwähnte Zahl ergab. Sie wussten dann, um wen es sich handelte. Der Sklave hat also dadurch seine Liebe öffentlich bekannt gemacht. Zweitens erreichte er dadurch, dass seine Herrin, für die das Rätsel zutraf, nach dem Errechnen der Zahl ihres Namens wusste, dass ihr Sklave sie liebte.

Eine andere Liebeserklärung lautete:

*„Ich liebe die, deren Zahl 545 ist.“*<sup>28</sup>

Hier hat mit diesem Rätsel der Verehrer seinen Namen nicht bekannt gegeben. Wenn eine junge Dame feststellte, dass ihr Name diese Zahl ergab, konnte sie noch immer nicht wissen, wer dieser Verehrer war.

Bei der Lösung der Zahl 666 geht es ebenfalls zunächst um ein solches „Gematrion“.

Außerdem gab es noch eine andere bekannte und beliebte Art, ein Zahlenrätsel zu lösen. Das ist die „Isopsephie“.

Es handelt sich dabei um die „Wertgleichheit von Wörtern und Sätzen, deren Buchstabenzahlenwert gleich ist“.<sup>29</sup>

Es geht um folgendes: Wenn ein Zahlenrätsel eine Zahl ausdrückt, man aber das Wort nicht weiß, so ist es schwierig, das rechte Wort oder den Namen herauszufinden, weil nach einer Zahl mehrere Namen oder Wörter in Frage kommen könnten. Welcher von den vielen Namen oder Wörtern ist nun gemeint? Um das herauszufinden, verwendete man die Regeln der Isopsephie. Das Wort Isopsepha „bezeichnet zwei durch gleiche Berechnung gewonnene Ergebnisse“.<sup>30</sup> Der römische Schriftsteller Suetonius erwähnt ein solches Isopsephon:

*„Nero tötete (seine) eigene Mutter.“*

---

<sup>28</sup> A. Sizoo, a.a.O., Seite 164. Und in: „Das Neue Testament“ Deutsch, Teilband 11, „Die Offenbarung des Johannes“, erklärt von Johannes Behm, Göttingen 1953, Seite 78–79.

<sup>29</sup> Friedrich Hauck, a.a.O., Seite 78

<sup>30</sup> Siehe dazu und zu dem folgenden Beispiel sowie zur Isopsephie allgemein: Alexander Sizoo, a.a.O., Seite 162–165.

Der Zahlenwert des griechischen Wortes für Nero ist 1005. Und der Wert der Worte „tötete eigene Mutter“ ist auch 1005. Wir haben es also mit zwei gleich berechneten Wörtern zu tun, die sich ergänzen, indem sie gegenseitig aufeinander hinweisen, und zwar durch die gleiche Zahl. Durch die gleiche Zahl steckt im Namen Nero seine Gräueltat, der Muttermord. Und durch die Worte „tötete eigene Mutter“ steckt durch die gleiche Zahl der Name Nero, der Name des Täters. Nero war durch die gleiche Zahl in seinem Wesen als Muttermörder entlarvt. Man ging also in der Lösung des Rätsels nicht fehl, wenn zwei Namen oder Worte die gleiche Zahl hatten, sich ergänzten oder das Wesen ausdrückten.

Warum, mag der Leser fragen, wird das geschildert?

Hier ist die Antwort darauf: Es geht darum, die echten Berechnungen von den Trickberechnungen zu unterscheiden. Wenn einmal die Lösung der Zahl 666 durch ein gematrishes Zahlenrätsel in **Offenbarung 13,18** angedeutet wird, dann bedeutet das, dass der Heilige Geist sich einer damals bekannten, gebräuchlichen Ausdrucksweise und seiner Regel bediente, die allgemeingültige alphabetische Zahlenwerte zugrunde legte.

Alle drei Sprachen an der Tafel über dem Kreuz haben Buchstaben als Zahlenwerte. Sie erlauben also eine gematrishche Rätsellösung, ebenso auch die Enträtselung durch die Regeln der Isopsephie.

Zum anderen muss gesagt werden, dass der Apostel Johannes auch auf eine Rätsellösung durch die Art der Isopsepha hinweist. Er sagt einmal in **Offenbarung 13,18**, die Zahl 666 ist des „Tieres“ Zahl und „eines Menschen“ Zahl. Das „Tier“ weist mit seiner Zahl auf den Menschen hin, und der Mensch weist mit der gleichen Zahl 666 auf das „Tier“ hin. So kann aus der Vielzahl der Deutungsmöglichkeiten erkannt werden, wer sich durch die gleiche Berechnung der Zahl untereinander entlarvt und gegenseitig bestätigt.

Die drei Sprachen auf der Tafel über dem Kreuz erlauben durch ihre Zahlenwerte auch die Enträtselung durch die Regel der Isopsepha.

Wir dürfen es deshalb nicht leichtnehmen, worauf diese Gematria und Isopsepha hinweisen. Keinesfalls dürfen wir übersehen, was der Heilige Geist uns dadurch zu sagen hat.

# Das dreifache Zeugnis in der Namensdeutung der Zahl 666 durch die drei Sprachen an der Tafel über dem Kreuz

## *Das hebräische Sprachenzeugnis*

In den Jahren 54 – 68 (n. Chr.) regierte in Rom Kaiser Nero. Ein grausamer Tyrann! Im Jahre 59 ließ er seine Mutter ermorden. Im Jahre 62 „beseitigte“ er Octavia, seine erste Frau. Als im Jahr 64 mehrere Bezirke Roms niederbrannten, lenkte Nero den gegen ihn gerichteten Verdacht auf die unschuldigen Christen. Er verfolgte sie grausam. Es war die erste große Christenverfolgung, die sich zunächst auf Rom beschränkte. In dieser Zeit fanden auch die Apostel Petrus und Paulus den Märtyrertod.<sup>31</sup> Nero hatte wahrlich tierische Gesinnung.

So ist es kein Wunder, dass schon die ersten Christen den Namen „Nero Caesar“ „Kaiser Nero“ berechneten. Schreibt man diesen Namen in hebräischen Buchstaben und rechnet den Zahlenwert zusammen, so erhält man die Zahl „666“.<sup>32</sup>

Nach den ältesten Überlieferungen, bei Irenäus, ist die Offenbarung allerdings gegen Ende der Regierungszeit Domitians geschaut worden, also in den Jahren 81 – 96 (n. Chr.).<sup>33</sup> Das würde bedeuten, dass wohl Nero mit dieser Zahl 666 nicht gemeint sein kann, da die Offenbarung erst dreißig Jahre nach seiner Regierungszeit und nach seinem Tode entstanden ist. Auch hätten die Christen Kleinasiens die schwere, komplizierte hebräische Sprache kaum gekannt, sofern sie nicht Judenchristen waren. Doch andererseits will auch folgendes bedacht sein: Wenn dreißig Jahre nach Neros Tod die Zahl 666 rückwirkend auf Nero hinweist, dann will sicherlich der Heilige Geist damit sagen: So blutrünstig wie der erste römische Christenverfolger Nero war, so wird auch der letzte Christenverfolger, der Antichrist, sein. Es wird sich um eine Persönlichkeit handeln, die im Wesen Nero gleicht.

Was die Komplikation des hebräischen Alphabetes anbelangt, so ist darauf hinzuweisen, dass der Apostel Johannes in Kleinasien (Ephesus)<sup>34</sup> lebte und mit ihm sicherlich noch mehr Israeliten der Urgemein-

---

<sup>31</sup> J. Hartmann, „Das Geschichtsbuch“, Frankfurt 1953, Seite 59; und: Der Große Brockhaus, Wiesbaden 1955, Band 8, Seite 324.

<sup>32</sup> Erich Sauer, „Der Triumph des Gekreuzigten“, Wuppertal und Basel, 10. Auflage 1976, Seite 141

<sup>33</sup> Feine-Behm, „Einleitung in das Neue Testament“, Leipzig o.J., Seite 285

<sup>34</sup> Calwer Bibellexikon, Stuttgart 1924, Seite 159

de, die des Hebräischen kundig waren und deshalb ohne Mühe die Zahl 666 aus

„Neron Caesar“

errechnen konnten.

Wenn man den Titel des römischen Kaisers,

„Caesar Romim“

(Kaiser der Römer), in hebräischer Sprache schreibt und den Zahlenwert addiert, erhält man auch die Zahl 666.<sup>35</sup>

Diesen Titel trugen alle römischen Caesaren. Also handelt es sich hier um einen Hinweis darauf, dass das Römische Reich das „Tier“ ist (*vgl. Daniel 7,7–8*). Wenn Johannes die Bibelleser in **Offenbarung 13, 18** darauf aufmerksam macht, dass die Zahl 666 auch des „Tieres“ Zahl ist, dann meint er sicherlich nicht nur die Spitzenpersönlichkeit, die einem Reich vorsteht und es regiert, wie zum Beispiel Nero, sondern er meint dann auch das Reich. So schildert er auch das Reich als das Tier, das die Zahl 666 hat. Johannes will damit vermutlich auf **Daniel 7,7–8** hinweisen, auf jenes schreckliche „Tier“.

Dieser Titel „Kaiser der Römer“ ging dann später etwas abgewandelt auf die deutschen bzw. auf die österreichischen Kaiser über. Im „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ nahm 1508 Kaiser Maximilian I. den Titel „Erwählter Römischer Kaiser“ an. Seitdem führten die deutschen Könige nach ihrer Königswahl auch gleich diesen Kaisertitel, während die Thronfolger „Römischer König“ hießen. Durch den Kontinentalsieger Napoleon I. gezwungen, legte am „6.“ August 1806 der deutsch-österreichische Kaiser Franz II. die Kaiserkrone nieder. Damit erlosch auch dieser Titel.<sup>36</sup>

Damit ist der Geist der Zahl 666 fast zweitausend Jahre auf dem politischen Rom haften geblieben.

Nachdem Napoleon I. „Herr Europas“ war, machte er seinen Sohn, Napoleon II., den Herzog von Reichstatt, zum „König von Rom“.<sup>37</sup>

So ist es kein Wunder, dass beider Familienname

„Bonaparte“

---

<sup>35</sup> Erich Sauer, a.a.O., Seite 141

<sup>36</sup> Der Große Brockhaus, Band 6, Wiesbaden 1955, Seite 157

<sup>37</sup> Der Große Brockhaus, Band 2, Seite 238

in Hebräisch geschrieben auch den Zahlenwert 666 besitzt.<sup>38</sup>

So weisen die in hebräischer Schrift geschriebenen Zahlendeutungen ununterbrochen, von den Caesaren bis Napoleon I. und seinem Sohn, Napoleon II. auf die politischen Herrscher Roms hin.

Auch wenn man das griechische Wort für „Tier“, „therion“,<sup>39</sup>

mit hebräischen Buchstaben schreibt und ihren Zahlenwert addiert, erhält man die Zahl 666. Das wäre ein Hinweis auf das antichristliche Reich, das in der Offenbarung als „Tier“ dargestellt wird und das alle Merkmale der „Tier“-Reiche aus dem Buche **Daniel** hat (Löwe, Bär, Parder, vergl. **Daniel 7,1–28 mit Offenbarung 13,1–8**).

### **Das griechische Sprachzeugnis**

Die zweite Sprache an der Tafel über dem Kreuz Jesu war Griechisch. Die Sprache der Gebildeten, die Sprache des griechisch-mazedonischen Kulturkreises, der auch die Gebiete von Kleinasien umfasste. Auch in dieser Sprache hat man eine Reihe von Deutungen berechnet. Wenn wir genau abwägen, werden wir feststellen, dass diese Berechnungen sich nicht widersprechen, sondern einander ergänzen oder wesensverwandt sind. Wenn man das folgende Wort berechnet, ergibt es den Zahlenwert 666.<sup>40</sup>

S	k	o	t	o	s	=	Finsternis
200+	20+	70+	300+	70+	6	=	666

Für den kritischen Leser, der der griechischen Sprache und seines Alphabetes unkundig ist, muss folgendes bemerkt werden: Das griechische „S“ – Sigma genannt – besteht aus zwei Schriftzeichen, die entsprechend gesetzt werden müssen. Am Anfang und in der Mitte steht immer das gewöhnliche „S“ mit dem Zahlenwert 200. Am Ende eines Wortes, das mit „S“ schließt, steht das Schluss-“s“, das den Zahlenwert

---

<sup>38</sup> Emil Dönges, Was bald geschehen muss, Dillenburg 1959, Seite 186

<sup>39</sup> Hellmuth Frey, Das Ziel aller Dinge, Stuttgart 1953, Seite 134.

(Es wird auch auf Kaiser Nero und Domitian hingewiesen).

<sup>40</sup> Auf diese Lösung von Klumbies weist Adolf Pohl hin in: Wuppertaler Studienbibel, Die Offenbarung des Johannes, Zweiter Teil, Wuppertal 1974, Seite 146

„6“<sup>41</sup> besitzt. Da wir das in unserer Schreibweise nicht anders unterscheiden können, habe ich am Anfang des Wortes das gewöhnliche „S“ mit dem Wert 200 groß geschrieben.

Mit dieser Deutung werden wir auf unseren Abschnitt auf Seite 57, „Die Zahl der Finsternis“, zurückverwiesen. Im antichristlichen Reich wird „geistig-fromme“ Finsternis sein. Der falsche Prophet, der dem Antichristen die Massen zuführen wird, wird eine sogenannte „geistliche“ Persönlichkeit sein. Geistig-fromme Finsternis habe ich auch bei einer katholischen Beerdigung empfunden, wo man in der Kirche in Gegenwart des Toten das Abendmahl hielt. Weder Trost der seligen Hoffnung noch Gottes Gericht für die Unbußfertigen klang an. Wie auch die katholische Kirche nach ihrer Lehre wohl den größeren Teil ihrer Kirchenglieder nur bis ins „Fegefeuer“ bringen kann. In einem katholischen Katechismus ist zu lesen:

*„Wer in der Gnade Gottes stirbt, aber noch nicht frei ist von allen Sünden und Sündenstrafen, kann nicht sofort in den Himmel eingehen... Wer noch für seine Sünde zu büßen hat, kommt daher erst an einen Reinigungsort, den wir das Fegefeuer (d. h. Reinigungsfeuer) nennen... Durch Christus können auch wir für die Armen Seelen beten und opfern, damit sie bald von ihrem Leiden erlöst werden.“<sup>42</sup>*

Das ist Finsternis und Totenkult. Davon lehrt die Bibel nichts. Als Jesus am Kreuze starb, sagte er zu dem bußfertigen Schächer zu seiner Rechten, der in einen Mord verwickelt war:

**„Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein“ (Lukas 23,43).**

Eine weitere Lösung anhand der griechischen Sprache bietet Professor Stauffer an. Sie bezieht sich auf den römischen Kaiser

Domitian,

der ein großer Christenverfolger war und zur Zeit der Entstehung der Offenbarung lebte. Seinen ganzen Amtstitel hat man auf Münzen abgekürzt geprägt. Rechnet man den Zahlenwert der Buchstaben zusammen, die die Abkürzung des Titels ausmachen, so erhält man den Zahlenwert 666.<sup>43</sup>

---

<sup>41</sup> Vgl. Adolf Kaegi, „Griechische Schulgrammatik“, Frankfurt/Main, 51. Auflage, Seite 1. und: Joseph Dey, „Schola Verbi“, Münster 1951, Seite 149

<sup>42</sup> Katholischer Katechismus der Bistümer Deutschlands, Hildesheim o. J., Seite 255

<sup>43</sup> Ethelbert Stauffer, Christus und die Caesaren, Hamburg 1964, Seite 315. Vgl. dazu

Die Abkürzung der Buchstaben, die auf den Münzen standen, wird in großen Buchstaben wiedergegeben. Die Buchstaben, die das abgekürzte Wort ergänzen und vervollständigen, werden in Klammern in kleinen Buchstaben wiedergegeben. Zur Berechnung der Titel des Kaisers Domitian gelten allerdings nur die Abkürzungen in den groß geschriebenen Buchstaben, so wie man sie auf den Münzen fand:

A(utokrator)	=	1	=	1
KAI(ser)	=	20 + 1 + 10	=	31
DOMET(ianos)	=	4 + 70 + 40 + 5 + 300	=	419
SEB(astos)	=	200 + 5 + 2	=	207
GE(rmanikos)	=	3 + 5	=	8
				<b>666</b>

Der Titel lautet: Selbstherrscher Kaiser Domitian, ruhmreicher Germane. Der stolze Beiname Germanikos weist auf die erfolgreichen Feldzüge gegen die Germanen hin. Sinngemäß würde also der Titel lauten: Kaiser Domitian, ruhmreicher Selbstherrscher, (Sieger über die) Germanen.

Mit diesem Titel entsteht eigentlich für uns nichts besonders Neues, haben wir doch beim hebräischen Zeugnis gesehen, dass mit dem Titel „Kaiser der Römer“ (Caesar Romim) alle politischen Herrscher Roms umschlossen sind. Dieser Titel des Domitian weist darum auch auf die Macht Roms hin und fügt sich somit in das Gesamtbild ein.

Der griechische Kirchenvater Irenäus, seit 177/78 Bischof von Lyon, weist uns auf die Worte „Lateinos“, „Euanthas“, und „Teitan“ hin.<sup>44</sup> Jedes Wort hat nach den griechischen Buchstaben den Zahlenwert 666.

L	A	T	E	I	N	O	S	=	
30 +	1 +	300 +	5 +	10 +	50 +	70 +	200	=	666

---

auch Adolf Pohl, a.a.O. Pohl zeigt überhaupt eine ganze Reihe von Lösungsversuchen auf, scheint sich aber in der Auslegung von Offenbarung 1318 für Domitian als den, den Johannes mit Vers 18 meint, entschieden zu haben. Seite 147 - 148).

<sup>44</sup> Alfred Wikenhauser, Offenbarung des Johannes, Regensburg 1949, Seite 97. Vgl. auch: Adolf Pohl, a.a.O., Seite 145; und: Erich Sauer, a.a.O., Seite 141

Irenäus hat die Berechnung mit großen Buchstaben durchgeführt, so dass das kleine Schluss-„s“ ausfällt und statt dessen das große „S“ steht, das den Zahlenwert 200 hat.

„LATEINOS“ bedeutet „LATEINER“, im übertragenen Sinne „Römer“.

Damit wurde die Spitzenpersönlichkeit des weltlichen oder religiösen Rom bezeichnet, der an der Spitze Roms stehende Kaiser oder Kirchenfürst. Eine solche Spitzenpersönlichkeit ist heute noch der Papst. Als Bischof von Rom ist er zugleich Oberhaupt der „Lateinischen“ Kirche, auch „Römisch-Katholische Kirche“ genannt. Die Messe wird in „Latein“ gelesen und die Konzilssprache ist auch „Latein“.

E	U	A	N	TH	A	S	=	
5 +	400 +	1 +	50 +	9 +	1 +	200	=	<b>666</b>

Das griechische „Theta“ = TH ist ein eigener Buchstabe mit dem Zahlenwert „9“, gegenüber dem „tau“ = T, das den Zahlenwert 300 besitzt.

„EUANTHAS“ bedeutet „der Schöne“ oder „das Schöne“, auch „glänzend, blühend, edel“.

Die weltlichen und kirchlichen Fürsten Roms entfalteten immer Prunk, Glanz, kultivierte Ästhetik und Schöngesterei. Fleischlich-edle Gesinnung und Haltung gehörte immer zum Protokoll, damals wie heute. Auch hier drängt sich wieder der Vergleich mit der heutigen katholischen Kirche auf. Die schönen Gewänder, die kultivierten und durchgeistigten Messen, die Liturgien bieten dem Auge, dem Ohr und dem Geruchsinn (Weihrauch) „Schönes“, „Glänzendes“ und „Edles“! Ganz im Gegensatz zum Leben und Gottesdienst des Neuen Testaments, wo nicht irdische Pracht und Prunk, sondern die Wirkung des Heiligen Geistes vorherrscht.

Von einem Papst wird berichtet, dass er sich seine Hände wusch. Dabei schaute er auf die Fingerringe, die mit Edelsteinen besetzt waren. Er sagte scherzhaft zu dem neben ihm stehenden Priester:

*„Jetzt kann die Kirche nicht mehr sagen, wie Petrus: Gold und Silber habe ich nicht.“*

Der Priester antwortete:

*„Ja, aber dafür kann sie auch nicht mehr sagen: Im Namen Jesu*

*Christi, stehe auf und wandle.“ (vgl. **Apostelgeschichte 3,6**)*

Die dritte Berechnung des Irenäus lautet:

T	E	I	T	A	N	
300 +	5 +	10 +	300 +	1 +	50 +	<b>666</b>

Das bedeutet den „Titan“, den „Riesenhaften“, den „Grossen“. Titan ist die abgewandelte Form von Teitan.

Das Römische Reich war zur Zeit der Abfassung der Offenbarung riesenhaft. Es umfasste das gesamte Mittelmeerbecken und reichte in drei Kontinente hinein: Europa, Asien, Afrika. Im Norden reichte es bis Britannien. Auch das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ war in seiner Ausdehnung sehr groß.

Heute ist in Rom wohl der flächenmäßig kleinste Staat der Welt: der Vatikan. Aber er besitzt eine weltweite politische und diplomatische Bedeutung. Er versucht immer mehr und mehr die Mittlerrolle in der Weltpolitik und ihren Konflikten zu übernehmen zwischen den Giganten in Ost und West. Dabei wird er trotz seiner territorialen Unbedeutsamkeit selbst zu einem politischen Giganten. Der Papst scheint immer mehr zu einer zentralen Figur der westlichen Politik zu werden. Heute ist der Vatikan wahrscheinlich einer der größten Aktienbesitzer der westlichen Welt.<sup>45</sup> Ganz im Gegensatz zu Jesus und den Aposteln, siehe **Lukas 9,58; Apostelgeschichte 3,6; 1. Timotheus 6,7-10 u. a.** Er beeinflusst damit auch stark die Wirtschaft. – So ist es wohl auch nicht zufällig, dass die EWG-Verträge in Rom geschlossen worden sind und auch „Römische Verträge“ genannt werden.

Soweit die Berechnungen des Irenäus.

Ganz in diesen Rahmen gehört und passt eine weitere griechische Namensdeutung, die Hugo Sehr berechnet hat:<sup>46</sup>

O	i	k	o	u	m	e	n	a		
70 +	10 +	20 +	70 +	400 +	40 +	5 +	50 +	1	=	<b>666</b>

<sup>45</sup> Der Spiegel, Neujahr 1959, „Vatikan“, „Das Ende der Pacellis“. Es wird hier Bezug genommen auf das Buch von Palenberg, Die Finanzen des Vatikans

<sup>46</sup> Hugo Sehr ist das Schriftstellerpseudonym von Dr. jur. Schüle. Die Berechnung auf „oikoumena“ steht in seinem Aufsatz „Eilmarsch der Ökumene“, der als Manuskript vervielfältigt worden ist. Dr. Schüle ist über dieser Arbeit verstorben.

Oikoumena heißt „die ökumenischen“ (Dinge oder Teile), das „Ökumenische“. Modern: „Ökumenismus“, der „Geist des Ökumenismus“. (Soweit Hugo Sehr).

Ökumene heißt: den Erdkreis betreffend, die bewohnte Erde, Erdkreis, Menschheit, Römerreich.<sup>47</sup>

Im religiösen Sprachgebrauch der Gegenwart bezeichnet man mit „Ökumene“ den Zusammenschluss und die Zusammenarbeit vieler christlicher Kirchen und Konfessionen in der Welt (Ökumenischer Rat der Kirchen mit Sitz in Genf).

Das Beunruhigende ist u. a., dass in dieser Bewegung klare Bekehrung und die Notwendigkeit der Wiedergeburt zum ewigen Leben aus dem Geiste Gottes und die damit verbundene Evangelisation an Bedeutung verlieren. Es ist eine Vermengung von Namenschristentum mit entschiedenem Glaubensleben. Der unbekehrte Namenschrist wird wie der Wiedergeborene als „gläubig“ angesehen. Der namenschristliche Weltmensch wird gleichgestellt mit dem Kinde Gottes. Man ist ja „eins“. Hinzu kommt, dass die Vertreter der Ökumene mit den Vertretern der heidnischen Religionen Dialoge führen, in denen man in letzteren einen in etwa gleichwertigen Partner für das Christentum sieht.<sup>48</sup> Das widerspricht dem Heiligen Geiste, der Wiedergeburten schaffen will (**Johannes 1,12–13; 1. Johannes 2,27**). Man öffnet sich dem Geist, der den Heiligen Geist imitiert (nachahmt), aber nicht vom Himmel ist, sondern von unten, aus der Erde kommt (**Offenbarung 13,11–18**). (Siehe auch was oben unter dem Abschnitt vom dritten Zeugen, dem Geist, innerhalb von „Ist die Ökumene die Einheit, die Jesus meint?“, gesagt ist.)

Das katholische Wesen der Ökumene umreißt Theophil Rehse wie folgt:

*„Was innerhalb des Weltkirchenrates tastend angestrebt, aber theologisch bisher kaum durchdacht worden ist, ergibt sich für die Römisch-Katholische Kirche nahezu als Selbstverständlichkeit. Sie stellte sich bereits in ihrem fest gefügten Dogma die Frage nach den*

---

<sup>47</sup> E. Preuschen, Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch zum Neuen Testament, Berlin 1948

<sup>48</sup> Ausführlich behandelt z. B. in: Peter Beyerhaus/Ulrich Betz, Ökumene im Spiegel von Nairobi '75, TELOS-Dokumentation 903, Bad Liebenzell 1976, Seite 98–01, 309–330. Und: Theophil Rehse, Ökumene auf dem Weg zur Weltkirche? Wetzlar 1970, Seite 104–109

*nicht-christlichen Religionen und konnte in weit unbefangener Weise im Schema über den Ökumenismus fundierte Antworten erarbeiten und dem II. Vatikanischen Konzil zur Beschlussfassung vorlegen.*

*Ihr Ausgangspunkt ist die Lehre von der natürlichen Gottesoffenbarung, wonach es letztlich eine Christuspräsenz in jedem Menschen gäbe, er sei sich nun dessen bewusst oder nicht. Weil demnach auch im fernsten Heidentum göttliche Wahrheitselemente anzutreffen seien, hätten die Anhänger nicht-christlicher Religionen auch Anteil an dem Hort der göttlichen Wahrheit, der eben der Römisch-Katholischen Kirche anvertraut sei.“<sup>49</sup>*

Hier ist das Ziel klare Glaubensvermischung.

Die Bedeutungen des griechischen Sprachenzeugnisses weisen somit auf die geistige Finsternis in der Welt hin, auf das politische und religiöse Wesen Roms, sein Streben nach Weltgeltung und Welteinheitskirche.

Die Deutung der zwei Hörner des Tieres aus der Erde (**Offenbarung 13,11**), das die antichristliche Zahl 666 verbreitet und diese auch selbst wie das erste Tier (**Offenbarung 13,1–8**) trägt, ist: Hörner sind Ausdruck der Kraft, der Macht, des religiösen Prophetentums. Das eine Horn aus **Offenbarung 13,11** könnte dann der Machtblock der katholischen Kirche, das zweite Horn der Machtblock der Ökumene sein, die in ihren ökumenischen Zielen gleichlaufend sind. Sie haben Hörner wie ein Lamm. Die oben gezeigten Fehlentwicklungen, deren Steigerungen zu befürchten sind, geben Anlass zu der Frage, ob sie auch sprechen wie der Drache. Der Drache ist der Teufel. Wo hat er denn gesprochen? Er verführte zur Sünde. Seine Frage an Eva:

**„Sollte Gott gesagt haben...?“ (1.Mose 3,1).**

Der Drache sät also mit List Zweifel an das Wort und Gebot Gottes. Zu Jesus sprach der Satan:

**„Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl tun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf dass du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest“ (Matthäus 4,6).**

Mit dem Wort Gottes versucht der Teufel Jesus zum Ungehorsam zu verführen. Das ist die Sprache des Drachen, die Bibelstellen so auszudeuten, dass sie zum Ungehorsam gegen Gott verleiten.

---

<sup>49</sup> Theophil Rehse, a.a.O., Seite 110

Die Ökumene und die katholische Kirche haben nach außen hin Lammesart. Aber indem sie das Wort Jesu

**„auf dass sie alle eins seien... „(Johannes 17,21)**

verfälschen, reden sie nach „Drachenwort“. Mit Jesu Worten verführen sie zum Ungehorsam gegen Jesus und seinen Missionsbefehl in **Matthäus 28,18–20 und Markus 16,15–16.**

### **Das lateinische Sprachenzeugnis**

Ursprünglich kennt das lateinische Alphabet nur „6“ Buchstaben mit Zahlenwert, die noch heute Gültigkeit haben. (Der Buchstabe M, mit dem Wert 1000, kam erst später hinzu.)<sup>50</sup>

Die ursprünglichen 6 Buchstaben, die Zahlenwert haben, ergeben die Zahl 666. Dabei fällt eine feine systematische Ordnung der 6 auf:

- D = 500                      Die ersten beiden Zahlen ergeben die
  - C = 100 = 600            Hunderterform der 6.
  
  - L = 50                        Die beiden mittleren Zahlen ergeben
  - X = 10 = 60                die Zehnerform der 6.
  
  - V = 5                         Und die beiden letzten Zahlen ergeben
  - I = 1 = 6                    die Einerform der 6.
- 666 (V bzw. U sind im Lateinischen ein Buchstabe.)

Wir erkennen also daraus, dass das lateinische Alphabet mit seinen 6 Zahlenwerten durchtränkt ist von einem systematischen Aufbau der antichristlichen Zahl. Sprache und Alphabet sowie Arithmetik sind Ausdruck für den Geist. Der römische Geist birgt also in seinem Kern eine antichristliche Gesinnung. Das wird hier angedeutet.

Eine weitere Berechnung aus der lateinischen Sprache weist auf den Papsttitel hin:

#### **„VICARIUS FILII DEI“**

V = 5	F = 0	D = 500
I = 1	I = 1	E = 0

---

<sup>50</sup> Adolf Heller, Biblische Zahlensymbolik, Stuttgart 1951, Seite 68

C = 100	L = 50	I = 1	
A = 0	I = 1		
R = 0	I = 1		
I = 1			
U = 5			
S = 0			
<b>112</b>	<b>53</b>	<b>501</b>	<b>= 666</b>

Dieser Titel heißt: „Stellvertreter des Sohnes Gottes“. Adolf Pohl bemerkt in seiner Auslegung dazu,<sup>51</sup>dass man „den angeblichen Papsttitel auf eine komplizierte Weise fand“, und dass „ein solcher amtlicher Titel nicht belegt ist“.

Was die „Komplikationen“ anbetrifft, wäre zu sagen, dass sie eigentlich komplikationslos dargestellt worden ist. Da – ich wiederhole – V oder U im Lateinischen ein und derselbe Buchstabe mit ein und demselben Zahlenwert 5 ist.

Was den Beleg des Titels anbetrifft, so zitiere ich aus einem „Lehrbuch der katholischen Religion“:<sup>52</sup>

*„Dem treuen und warmen Katholiken ist der Papst der höchste Mensch auf Erden: der Vicarius Christi, der Stellvertreter Jesu Christi. Die Würde und damit das Ansehen eines Menschen sind nämlich wesentlich bedingt durch die ihm anvertraute Aufgabe.“*

Und der Große Brockhaus vermerkt zum Papst:

*„Er wird bezeichnet als Stellvertreter (Vicarius) Jesu Christi...“<sup>53</sup>*

Und: *„Dieser steht als Stellvertreter Christi, also Kraft göttlichen Rechts, an der Spitze der kirchlichen Hierarchie.“<sup>54</sup>*

Jesus Christus ist auch nach der Lehre der katholischen Kirche der Sohn Gottes. Wer Stellvertreter Jesu Christi ist, ist auch Stellvertreter des Sohnes Gottes. Ob der Titel Vicarius Filii Dei in den letzten Gene-

<sup>51</sup> Adolf Pohl, a.a.O., Seite 146 (Exkurs 12, Die Auslegung der Sechshundertsechundsechzig)

<sup>52</sup> Lorenz Rogger, Lehrbuch. der katholischen Religion, Hochdorf 1950, Seite 160

<sup>53</sup> Der Große Brockhaus, Band 8, Wiesbaden 1955, Seite 727

<sup>54</sup> Der Große Brockhaus, Band 6, Seite 297

rationen öffentlich amtlich bekannt ist oder nicht, spielt keine ausschlaggebende Rolle. Es kommt hier auf das Wesen eines Amtsverständnisses an. Außerdem ist diese Berechnung relativ alt. Erich Sauer merkt an<sup>55</sup>, dass schon die Waldenser, Wicliffiten, Hussiten, Luther und auch die Reformatoren diese Rechnung gekannt haben. Also ist diese Deutung seit dem frühen Mittelalter bekannt. Man wird sich deshalb sehr hüten, diesen Titel noch öffentlich bekannt zu geben. Er wird eben umschrieben, als „Vicarius Christi“ bekannt gemacht und veröffentlicht. Wie kann ein Mensch sich ein solch anmaßendes Amt und einen solchen anmaßenden Titel – der übrigens vom Papstanspruch nie bestritten worden ist – zulegen oder gefallen lassen! ?

Der Stellvertreter Jesu Christi und damit des Sohnes Gottes auf Erden ist Gott der Heilige Geist, den Jesus versprochen und gesandt hat (**Johannes 14,16–18; 2. Korinther 3,17–18**).

Wem von der Bibel her die ungeheure Anmaßung und Lästerlichkeit dieses Amtsbegriffs Gott gegenüber aufgegangen ist, für den ist es kein Wunder, dass dieser Titel Vicarius Filii Dei die Zahl 666 ergibt.

Eine weitere Amtsbezeichnung des Papstes beinhaltet auch den Zahlenwert 666. Es ist der Name: „Latinus Rex Sacerdos“, das heißt „Lateinischer Priesterkönig“.<sup>56</sup>

L	A	T	I	N	U	S	R	E	X	
50 +	0 +	0 +	1 +	0 +	5 +	0 +	0 +	0 +	10 =	66

S	A	C	E	R	D	O	S			
0 +	0 +	100 +	0 +	0 +	500 +	0 +	0 +		=	600
										<b>666</b>

Im Alten Testament wird Melchisedek als König und Priester genannt. (**1. Mose 14,18**).

Aber schon David bezieht dieses Amt prophetisch auf Jesus (**Psalm 110,4**). Nie wird dieses Amt deshalb im Neuen Testament auf einen anderen Menschen als auf Jesus allein bezogen (**Hebräer 5,6; 6,20; 7,11; 7,15–17; 7,21; 5,10**).

<sup>55</sup> Erich Sauer, a.a.O., Seite 141

<sup>56</sup> Nach einem Traktat

Es ist darum nicht verwunderlich, dass auch hier dieser anmaßende Titel der Päpste, der Jesus die Ehre nimmt, den Zahlenwert 666 hat. Er weist auf den antichristlichen Geist des Papsttums als „falschem Prophetentum“ hin.

Die dritte Sprache an der Tafel über dem Kreuz Jesu, Latein, weist in ihrem Zahlenzeugnis auf den Geist Roms hin. Es ist der antichristliche Geist in seiner Kultur und Kirche. Dieser Geist lehrt auch nicht die unbedingte Notwendigkeit der Wiedergeburt aus dem Geiste Gottes.

## ***Zusammenfassung der Deutungen***

Die Deutungen der drei Sprachen über dem Kreuz weisen ununterbrochen auf Rom hin: Seine Herrscher, sein Wesen, seine ökumenischen Konzilien, seine Kirche und Päpste, und zwar:

### Das hebräische Zeugnis

umfasst die Herrscherperiode von den Caesaren bis Bonaparte. (Mit der Niederlage Napoleons I. hat auch die außenpolitische Bedeutung Roms eine neue Art bekommen durch Gründung des Kirchenstaates „Vatikan“.)

### Das griechische Zeugnis

umfasst das unveränderliche Wesen Roms in seinen Spitzenpersönlichkeiten, der Größe (Weltgeltung), Weltmachtsanspruch, Prunk und Schöngesterei. Repräsentant dieses Wesens ist die Spitzenpersönlichkeit dieses Systems. Sie bezieht sich sowohl auf die heidnischen wie auf die „christlichen“ Herrscher Roms sowie auf die Kirchenfürsten. „Oikoumena“ weist sowohl auf den katholischen wie außerkatholischen Ökumenismus hin.

### Das lateinische Sprachzeugnis

zeigt den Geist Roms mit der antichristlichen Anmaßung der Päpste (falsches Prophetentum).

Die Zeugnisse beginnen bei den Caesaren und enden bei den Päpsten.

## ***Der Beweggrund der Hinweise auf die Zahl 666 durch mehrere Namen***

Es mag die Frage auftauchen, warum es dem Heiligen Geiste gefiel, die Berechnungen in mehreren Namen zu verhüllen bzw. zu enthüllen. Der Grund ist einfach. Jede Generation bzw. jede Geschichtsperiode hat ihre eigene Gefahr und Versuchung durch den antichristlichen Geist zu bestehen gehabt. Die ersten Christen hatten keine Anfechtung durch die Machtkirche, sondern durch die Caesaren. Darum musste für ihre Zeit die Deutung auf die Caesaren zielen.

Die Reformationszeit hatte keine Bedrohung durch die Caesaren, sondern durch die katholische Machtkirche des Mittelalters. Darum musste die Berechnung im Blick auf die Päpste bekannt werden.

Unsere Zeit kennt auch keine Bedrohung durch die römischen Caesaren. Die Missions- und Evangelisationskraft der wahren Gemeinde Jesu Christi soll aber gelähmt und gar aufgehoben werden durch die Verschmelzungsgefahr von Bekehrten und Unbekehrten, von wiedergeborenen und nicht-wiedergeborenen Christen, die ja alle „gläubig“ sind, im römisch-katholischen wie im nichtkatholischen Ökumenismus. Hinzu kommt noch die Wesensanlage im katholischen wie im außerkatholischen ökumenischen Ziel: die Gemeinschaft und Einheit auch mit den außerchristlichen Religionen. Darum musste die Deutung auf die Päpste erhalten und gültig bleiben und die Berechnung auf den Ökumenismus hinzukommen und offenbar werden.

Die nahe vor der Tür stehende Zeit des letzten Antichristen und seines falschen Propheten wird dann die Namen dieser kommenden Personen mit der Zahl 666 identifizieren und offenbar machen.

Dabei dürfen wir uns nicht im Blick auf die Zukunft ausschließlich mit den Namen und Personen begnügen, die bisher im Laufe der Geschichtsepochen Träger antichristlichen Geistes waren. Denn dieser Geist könnte sich künftig in ganz anderer Weise manifestieren. Dafür muss die Gemeinde Jesu offen und wach sein.

So wird dann der Heilige Geist eine ununterbrochene Enthüllung der antichristlichen Gefahr und Zahl von der Urgemeinde bis zur Endzeitgemeinde gegeben haben.

Bei dem Abschnitt, der von der Regel der Berechnung dieser Zahl 666 sprach, war ein Hinweis auf die „Isopsepha“ gegeben (Seite 56). Wir erinnern uns kurz: es handelt sich um die Regel der Rätsellösungen, durch eine Wertgleichheit der Wörter, deren Buchstabenzahlen-

wert gleich ist und die sich im Wesen ergänzen und so gegenseitig aufeinander hinweisen, sich als des Rätsels Lösung zu bestätigen.

Vielleicht hat sich der Leser inzwischen selbst nach dieser Regel die Deutungen zusammengestellt und bestätigt. Für die Zweifler aber möchte ich die Isopsepha kurz andeuten:

Isopsepha sind:

Im hebräischen Sprachzeugnis:

therion = „Tier“ und „Neron Caesar“

therion = „Tier“ und „Caesar Romim“

Die Kaiser des Römischen Reiches weisen also darauf hin, welche politische Größe mit dem „Tier“ gemeint ist, das aus dem Meer aufsteigt (**Offenbarung 13,1–8**). Es ist das römische Reich, dem sie als Herrscher vorstehen. Es ist auch ein Hinweis auf den „sechsten“ Kopf des „Tieres“ (**„einer ist“**, **Offenbarung 17,10**). Es ist das römische Machtgebilde, das sich im „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ bis 1806 fortgesetzt hat.

Im griechischen Sprachzeugnis wären folgende Isopsepha:

„LATEINOS“ =

Lateiner, Römer und

„EUANTHAS“ = glänzend, blühend, edel, schön.

„LATEINOS“ und „TEITAN“ =

riesig, riesenhaft. Das Römische Reich war riesenhaft. Ein mächtiger Mann war sein an der Spitze stehender Regent oder der Kirchenfürst.

„LATEINOS“ und „OIKOUMENA“ (Das weltweite Machtstreben des Papstes und der ökumenische Gedanke entsprechen einander.)

„TEITAN“ und „OIKOUMENA“

(Oikoumena heißt ja „den Erdkreis, den Weltkreis betreffend“, also riesengroßes, weltumspannendes Ziel: „alle eins“, „Welteinheitskirche“.)

„LATEINOS“ und „Domitian“

(durch die Abkürzungen seiner Titel.)

Im lateinischen Sprachzeugnis sehen wir das Isopsephon wie folgt:

„VICARIUS FILII DEI“ und  
 „LATINUS REX SACERDOS“.

Wenn wir die drei Sprachzeugnisse mit ihren Namen, die den Zahlenwert 666 haben, untereinander austauschen, erhalten wir folgende Isopsepha:

Hebräisch	Griechisch	Lateinisch
„Therion“ ( <i>Offenbarung 13,1–8</i> )	„Domitian“	
„Caesar Romim“	„Domitian“	
„Therion“ (als Tier aus der Erde des falschen Propheten, <i>Offenbarung 13,11–18 im Gegensatz zu 13,1–8</i> )	„OIKOUMENA“	„VICARIUS FILII DEI“
„therion“	„LATEINOS“	„VICARIUS FILII DEI“
„therion“	„LATEINOS“	„LATINUS REX SACERDOS“
„therion“	„LATEINOS“	„DC LX VI“ (den ursprünglichen 6 Zahlen des römischen Alphabets)

Das griechische Wort „Skotos“ = „Finsternis“ mit dem Zahlenwert 666 kann man auf alle oben erwähnten Isopsepha anwenden, wenn man an eine geistig-geistliche Verblendung denkt. Streng genommen bleibt nur eine Berechnung übrig, die weder im eigenen Sprachzeugnis noch in den drei Sprachzeugnissen untereinander kein Isopsephon hat: Der auf Hebräisch geschriebene Name „Bonaparte“.<sup>57</sup>

Napoleon I. hat den Titel „Caesar Romim“ = „Kaiser der Römer“ nicht gehabt. Und sein Sohn, Napoleon II., war nicht Kaiser von Rom, sondern König von Rom.

Johannes, der die Isopsephie, also die Zahlenwertgleichheit zweier Worte durch die Zahl 666, angedeutet hat mit der Bemerkung von „des Tieres Zahl“ und „eines Menschen Zahl“ (*Offenbarung 13,18*), hat recht behalten. Die Zahl 666 ist, wie die Isopsepha gezeigt haben, des

<sup>57</sup> Wenn man an die dämonische Leidenschaft Napoleons I. denkt, könnte man vielleicht mit einer gewissen Einschränkung das Wort für „Tier“ = „therion“ anwenden und so ein Isopsephon mit „Bonaparte“ zustande bringen.

Tieres und des Menschen Zahl.

Der Heilige Geist gibt deshalb selbst Zeugnis aus dem Wort Gottes (2. **Petrus 1,20+21**). Die Sendschreiben enthalten die Mahnung, zu hören, was die Offenbarung – also auch **Kapitel 13,18** – aussagt:

**„Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt“ (Offenbarung 2,7. 11. 17. 29; 3,6. 13. 22).**

Und in unserem entscheidenden Kapitel, welches das „Tier aus dem Meer“ und das „Tier aus der Erde“ bezeichnet und mit der Zahl 666 entlarvt, steht in der Mitte, zwischen den Schilderungen der beiden „Tiere“, die ernste Mahnung des Heiligen Geistes durch den Apostel Johannes:

**„Hat jemand Ohren, der höre! Wenn jemand andere in das Gefängnis führt, der wird selbst in das Gefängnis gehen; wenn jemand mit dem Schwert tötet, der muss mit dem Schwert getötet werden. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen!“ (Offenbarung 13,9–10).**

Der Leser muss also selbst hören und erkennen, was durch Erleuchtung durch den Geist Gottes zur Geisterunterscheidung gegeben ist. Es gehört auch „Glaube und Geduld“ dazu.

## Klärung von Einwänden

Es gab und gibt ernst zu nehmende Bibelausleger, die immer wieder die Ansicht vertreten – wohl weil sie durch die vielen Berechnungen irritiert sind – dass man den Namensdeutungen der Zahl 666 kein Gewicht beimessen soll.<sup>58</sup>

---

<sup>58</sup> Einige seien erwähnt: Johannes Behm meint, dass nicht uns das Zahlengeheimnis aufgegeben sei, sondern der ersten Leserschaft, alles „weitere Grübeln über diese Zahl sei unfruchtbar“ In: Das Neue Testament Deutsch, Bd. 11, Die Offenbarung des Johannes, Seite 79–80.

Karl Hartenstein sagt: „Alle die vielen Versuche durch 1800 Jahre haben nicht befriedigt... Wir sollten uns gar keine Gedanken darüber machen, wer damit gemeint ist. Das weiß Gott allein.“ In: Der wiederkommende Herr, Stuttgart 1954, Seite 133 – 134. Werner Schaaffs erwähnt und zitiert Irenäus, der bekennt, über den Namen des Antichristen nichts Zuverlässiges sagen zu können. Schaaffs fügt an: „Die neugierige Zahlenrechnung in christlichen Gemeinden trägt viel dazu bei, dass kritisch veranlagten Menschen die Bibel als ein Gewebe von Mythen erscheint.“ In: Jesus – Meister der Natur, Wuppertal 1971, Seite 38 – 39.

Erich Sauer verweist auf Hadorn und meint, den verschiedenen Deutungsversuchen sei nicht allzuviel Wert beizumessen. A.a.O., Seite 142.

In diesem Punkt kann ich diesen gesegneten Gottesmännern nicht folgen. Johannes gibt in **Offenbarung 13,18** eine klare Aufforderung zum Berechnen der Zahl:<sup>59</sup>

**„Wer Verstand hat, der überlege die Zahl.“**

Diese Aufforderung galt nicht nur der damaligen Leserschaft, sondern gilt der Christenheit aller Zeiten. Denn jede Zeit ist von „ihrem“ Antichristen bedroht. Wenn Irenäus bescheiden bekennt, dass er über den Namen des Antichristen nichts Zuverlässiges zu sagen wisse, so ist das ganz natürlich, denn er lebte noch nicht in der Endzeit, in der der letzte Antichrist auftauchen wird. Für „seine Zeit“ hat aber Irenäus mit drei Berechnungen (siehe Seite 68 + 69) auf das antichristliche Wesen „seiner Zeit“ – das bis in unsere Zeit hineinragt – hingewiesen. Er ist also der Aufforderung zum Berechnen der Zahl 666 erfolgreich nachgekommen. (Man sollte deshalb diesen Mann nicht als Kronzeugen dafür anführen, die Zahl 666 nicht berechnen zu sollen.)

Wenn wir die von Johannes angedeutete Methode der Berechnung der Gematria und der Isopsepha anwenden, merken wir, dass alle echt berechneten Deutungen miteinander harmonisieren, sich einander ergänzen und bestätigen und so auf eine bestimmte Größe und Gefahr über die Jahrhunderte bzw. Jahrtausende hinweg hinweisen.

Machen wir uns das an einem einfachen Beispiel aus der Technik deutlich. Angenommen, ich fahre mit meinem Auto und merke, da ist etwas nicht in Ordnung. Ich fahre zur Werkstatt und lasse den Wagen untersuchen. Meister, Geselle und Lehrling – drei Zeugen – sagen mir, es liege am ersten Zylinder, der undicht sei. Ich glaube aber nicht und fahre zur zweiten Werkstatt. Dort sagen mir wieder Meister, Geselle und Lehrling, der zweite Zylinder sei undicht. Jetzt komme ich erst recht in Zweifel! Das widerspricht sich ja. Dort sagten sie, der erste Zylinder sei defekt, hier soll es der zweite Zylinder sein. Ich fahre zur dritten Werkstatt, die stellen fest, dass nach der Fahrt inzwischen auch der dritte Zylinder undicht geworden ist. Ich sage: Wieder ein Widerspruch. Dort war es der erste, dann der zweite, jetzt der dritte! Wenn sie sich so widersprechen, glaube ich nicht! (Wie unvernünftig wäre das.) Diese

---

<sup>59</sup> Zutreffend und mit Recht schreibt Adolf Pohl: „Es steht nun einmal im Zusammenhang mit dieser Zahl eine Aufforderung zum Rechnen im Text: Berechne die Zahl!... Johannes hatte offenbar beides im Auge, die überpersönliche antichristliche Macht, die die Endzeit durchwirkt, und zugleich eine damals auftretende Verkörperung. Die seelsorgerliche Absicht für die Christen jenes Jahrzehntes kann nicht ernst genug genommen werden.“ A.a.O., Seite 144, 146.

drei verschiedenen Aussagen von jeweils drei Zeugen ergänzen sich ja! Sie widersprechen sich nicht direkt, sondern zeigen nur, wie ernst und schwer eigentlich der Schaden an diesem Motor ist.

Dass der letzte Name des letzten Antichristen und seines falschen Propheten noch nicht bekannt ist, ist ja geradezu natürlich. Erstens ist dieser Mann noch nicht da oder noch nicht an der Macht. Wozu brauchen wir also vorher den Namen zu wissen? Wir würden über Jahrzehnte oder Jahrhunderte nur gebannt auf diesen gedeuteten Namen starren und warten und darüber die „antichristliche Gefahr der Gegenwart“ übersehen und darauf hereinfallen. Zum anderen, wenn der Name vorher bekannt wäre, würde der letzte Antichrist, um die Gemeinde zu täuschen, sich schnell einen anderen Namen zulegen, der den Zahlenwert 666 nicht hat. – Darum gilt jeder Christenzeitepoche die Aufforderung: „Berechne die Zahl.“

Wer aber die vom Heiligen Geiste bisher geoffenbarten Berechnungen, die sich nach dem Gesetz der Serie ergänzen, in den Wind schlägt, wird auch nicht glauben wollen, wenn der Name des letzten Antichristen berechnet wird, und steht dadurch in der großen Gefahr, auf diesen „genialen Mann“ hereinzufallen.

Es kann, aber es muss nicht immer Demut sein, wenn man die geoffenbarten Deutungen nicht akzeptieren will. Möglicherweise sind einem die Konsequenzen unbequem, die man aus der Anerkennung der Deutung ziehen müsste, und das kann unter Umständen gegen die eigene theologische Konzeption gehen. Das scheut man. Es muss nicht immer, aber es kann auch oft Demut sein, wenn man die vom Heiligen Geist geoffenbarten Deutungen akzeptiert und daraus die Konsequenzen zieht. Zumal diese echten Deutungen bisher nach dem Gesetz der Kette – ein Glied folgt dem anderen – sich ergänzen.

## **Das Problem der Zahl 616**

Der Leser mag fragen: Was soll das? Es handelt sich doch um die Zahl 666, nicht um die Zahl 616! Richtig!

Aber es soll hier nicht verschwiegen werden, dass in einer biblischen Handschrift statt 666 die Zahl 616 zu lesen ist. Oberflächlich denkende Menschen sind dann schnell zur Hand, zumal wenn sie nicht glauben wollen und sagen: Die Bibel ist voller Widersprüche und stimmt nicht.

Nun, die Bibel ist gar nicht voller Widersprüche, wie man oft meint, sie stimmt.<sup>60</sup> Auch die Zahl 666 stimmt. Sie ist in den allermeisten Handschriften sehr gut bezeugt.

Aber nun die Frage: Wie kommt es, dass in einer Handschrift die Zahl 616 steht?

Ich will versuchen, darauf eine Erklärung zu geben. Man muss sich vorstellen, dass es zur Zeit der Abfassung des Neuen Testaments noch gar keine Druckmöglichkeiten gab. (Auch der Post- und Telegrafendienst im heutigen Sinne war noch nicht zur Stelle, über den man schnell per Eilboten oder per Telefon einen Druckfehlerteufel ausmerzen konnte.)

Man wollte aber in den sich schnell ausbreitenden Gemeinden die Schriften der Apostel haben und lesen. Man war ja hungrig auf die Anweisungen zum echten Christenleben. So hat man sich dadurch geholfen, dass in einer Gemeinschaft von mehreren Schreibern einer diktierete, während die anderen schrieben. Dabei ist es dann wohl zu Hör- und Schreibfehlern gekommen. So wie die Kinder in der Schule beim Diktat ein Wort gelegentlich falsch verstehen und demzufolge auch verkehrt hinschreiben. (Allerdings waren diese Schreiber wesentlich geübter als Schüler.) Ein Beispiel für einen solchen biblischen Hör- und Schreibfehler haben wir in **Römer 12,11**. Dort übersetzte Luther mit: „**Schicket euch in die Zeit.**“ Eigentlich steht hier aber: „**Dienet dem Herrn.**“

Wie war das möglich? Das Wort für Herr heißt „kyrios“ und das Wort für Zeit, das da steht, heißt „kairos“. Merken wir, wie klangähnlich diese beiden Worte sind: kyrios – kairos. Beide beginnen mit „k“ und enden mit „os“. Davor haben beide Worte in der Mitte „i“ und „r“, nur in umgekehrter Folge. Nun hat einer von den Schreibern wahrscheinlich „kairos“ statt „kyrios“ verstanden und so „Zeit“ statt „Herr“ hingeschrieben.

Wer eine Handschrift mit diesem Fehler bekommen hat; hat dann natürlich den Fehler weiter verbreitet.

Ähnlich muss es mit der Zahl 666 und 616 zugegangen sein. Auch hier ist ja der Wortklang ähnlich. Ein Hörfehler beim Diktat oder ein Abschreibfehler kann hier vorliegen. Vielleicht auch eine eigenmächtig vorgenommene Korrektur.

---

<sup>60</sup> Eine ausführliche Darlegung dieser Aussage bringt z.B. das Buch: F.F. Bruce, Die Glaubwürdigkeit der Schriften des Neuen Testaments, TELOS-Paperback 1095, Bad Liebenzell 1976.

In den best-bezeugten und allermeisten Handschriften befindet sich jedoch die Zahl 666. Irenäus weist auch darauf hin, dass sie von denen bestätigt worden sei, die Johannes noch persönlich gekannt hätten.

Die Zahl 616 findet sich in einer Handschrift, dem sogenannten „Codex Ephraemi“.

Manche haben nun nach der Zahl 616 die Namen berechnet. So den Hinweis:

KAISAR THEOS = (Der) Kaiser (ist) Gott.

In griechischen Buchstaben geschrieben ergibt diese Aussage die Zahl 616.

Auch der Titel: GAIOS KAISAR = Kaiser Gajus,

ergibt den Zahlenwert 616 in griechischen Buchstaben.<sup>61</sup> Wobei bemerkt werden muss, dass man bei „Kaisar Theos“ zum Schluss das kleine Schluss-“s“ im Zahlenwert „6“ setzte und bei „GAIOS“ das „S“ am Schluss groß setzte, das dann den Zahlenwert 200 hat. (Siehe das auf Seite 63 zu LATEINOS Gesagte).

Für uns fügen sich diese Deutungen in den Rahmen ein, der auf das Römische Reich mit seinen Schreckensherrschern hinweist, die die göttliche Ehre beanspruchten und damit antigöttliche-antichristliche Gesinnung hatten. Um bei unserem oben erwähnten Beispiel vom Auto zu bleiben: Es zeigt nur, dass noch ein weiterer „Defekt“ an demselben „Motor“ ist, dessen Schaden schon groß genug ist.

## Trickdeutungen

Unter Trickberechnungen fallen alle jene Namensdeutungen, deren Buchstaben man einen willkürlichen Zahlenwert aufgebürdet hat, die sie in ihrem natürlichen Alphabet gar nicht haben.

Hier hat man der biblischen Aufforderung: „Berechne die Zahl“, sehr geschadet. Es ist genauso, als wenn man bei einer Bibelauslegung künstlich einen Sinn hineinlegt oder herausliest, den die betreffende Stelle gar nicht hat. Man schadet dann nur der echten Bibelauslegung.

---

<sup>61</sup> ) Siehe bei Johannes Behm, a.a.O., und bei Adolf Pohl, a.a.O. Es gibt auch eine lateinische Handschrift aus dem neunten Jahrhundert – 046 –, welche die Zahl 646 hat. (Siehe bei Adolf Pohl, Anmerkung 550). Auch hier handelt es sich wohl um einen Abschreibfehler.

Eingangs wurde die Frage aufgeworfen: „Wer war Hitler?“

*„Ein Mann wie Hitler hatte eine Reihe von antichristlichen Zügen in sich vereinigt: den Diktatorengeist, Vermessenheit, Verfolgung der Juden wie noch nie und auch der Christen, Entwicklung eines wahrhaft mystischen Kultes seiner Person, welterschütternde Eroberungen und eine fast totale Erfassung des politischen, wirtschaftlichen und religiösen Lebens seiner Untertanen. In den eben verflissenen Jahren (seiner Macht) schien es wahrlich, als wohnten wir der Generalprobe des Großen Enddramas bei, das sich bald auf der Weltbühne abspielen wird.“<sup>62</sup>*

Es ist deshalb kein Wunder, dass man den Namen Hitlers zu berechnen versuchte. Man hat dabei aber einen unzulässigen Trick angewandt, um auf die Zahl 666 zu kommen. Man hat dem deutschen (lateinischen) Alphabet künstlich und willkürlich Zahlenwerte aufgezungen, die sie gar nicht haben.

Hier die Formel:<sup>63</sup>

A = 100	F = 105	K = 110	P = 115
B = 101	G = 106	L = 111	Q = 116
C = 102	H = 107	M = 112	R = 117
D = 103	I = 108	N = 113	S = 118
E = 104	J = 109	O = 114	T = 119

H	I	T	L	E	R	
107 +	108 +	119 +	111 +	104 +	117 =	<b>666</b>

Diese Vergewaltigung der Buchstaben mit willkürlichen Zahlenwerten wird dann noch begründet:

*„Wir haben doch eine äußerst saubere und unantastbare Formel, weil wir die vollkommene Zahl 100 zugrunde legen. Daher ist es müßig, die Zahl 100 näher zu begründen. Wir denken nur an 100 %, 100 cm, 100 Pfennige u.s.w.“<sup>64</sup>*

Man weiß nicht, ob man sich darüber ärgern, traurig werden, weinen oder lachen soll. Hier wird der echten Auslegung und Deutung der Zahl

<sup>62</sup> Renè Pache, Die Wiederkunft Jesu Christi, Wuppertal 1953, Seite 128

<sup>63</sup> Diese Formel und Berechnung findet man in: H.G. Badura/ S.Pawlicki, a.a.O., Seite 193.

<sup>64</sup> H.G. Badura/S. Pawlicki, a.a.O., Seite 193

666 sehr geschadet. So sehr Hitler antichristliche Züge hatte, aber solche Trickdeutung muss aus Ehrfurcht dem Worte Gottes gegenüber abgelehnt werden.\*

Eine weitere Trickberechnung hat man auf Henry Kissinger angewandt. Als er als damaliger amerikanischer Außenminister Israel durch Verhandlungen zu einer nachgiebigen Politik gegenüber Ägypten zwang, hatte man nichts Eiligeres zu tun, als den Versuch zu unternehmen, diesen Mann mit der Zahl 666 künstlich zu identifizieren.

*„Sobald jeder Buchstabe unseres ABC mit 6 erweitert wird (A = 6, B = 12, C = 18), ergeben*

K	I	S	S	I	N	G	E	R	
66 +	54 +	114 +	114 +	54 +	84 +	42 +	30 +	108 =	666 <sup>65</sup>

Obzwar es interessant erscheinen mag, dass in dieser Berechnung ein gewisses System der „6“ liegt, so muss doch für den nüchtern denkenden Christen eine solche Methode fragwürdig erscheinen und abgelehnt werden. Denn unser Alphabet hat eben nicht diese Zahlenwerte, sondern die 6 bzw. 7 Zahlenwerte des römischen Alphabetes, aus dem ja unser (lateinisches) Alphabet stammt. (Siehe dazu das auf Seite 73 zu dem römischen Alphabet Gesagte.)

Auf der einen Seite gibt man willkürlich dem Buchstaben „A“ den Wert 100 und zählt dann der Zahlenfolge entsprechend jeden Buchstaben weiter, auf der anderen Seite gibt man dem Buchstaben „A“ den willkürlichen Wert „6“ und erweitert jeden Buchstaben ebenso willkürlich um die gleiche Zahl. So schadet man nur den echten Berechnungen nach den Regeln der Gematria und Isopsepha, auf die

---

\* *Echte Berechnung siehe Ergänzung zu den Zahlendeutungen, Seite 82*

<sup>65</sup> Willy Jack Pasedag, Bibel-Zahlenkunde, Bieselsberg 1974, Seite 141.

Es ist zudem noch gar nicht gesagt, wie Pasedag meint, dass Kissinger ein „Friedensbringer auf Kosten Israels“ ist. Nach Jesaja 19, 23 - 25 will Gott ein Dreierbündnis zwischen Syrien (Assur), Ägypten und Israel. Hören wir, was dort steht: „Zu der Zeit wird eine Bahn sein, von Ägypten nach Syrien (Assyrien), dass die Syrer nach Ägypten und die Ägyptern nach Syrien kommen und die Ägypter samt den Syrern Gott dienen. Zu der Zeit wird Israel selbdrift sein mit den Ägyptern und Syrern, ein Segen mitten auf Erden. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen und sprechen: Gesegnet bist du Ägypten, mein Volk, und du Syrien, meiner Hände Werk, und du, Israel, mein Erbe!“ – Es ist also noch gar nicht gesagt, dass die Friedensbemühungen Kissingers zwischen diesen drei Staaten so sehr gegen den Willen Gottes waren. – Im Augenblick der Drucklegung dieses Buches ist Kissinger zudem gar nicht mehr Außenminister der USA und konnte vorher nicht mehr entscheidend im Sinne der obigen Aussage tätig sein.

**Offenbarung 13,18** hinweist.

Hier kann ich Professor Schaaffs verstehen und muss ihm Recht geben, wenn er schreibt:

*„Die neugierige Zahlenrechnung in christlichen Gemeinden trägt viel dazu bei, dass kritisch veranlagten Menschen die Bibel als ein Gewebe von Mythen erscheint.“<sup>66</sup>*

Man schadet mit dieser Art Deutungen dem Wort Gottes, verwirrt die Gemeinde, indem man von der eigentlichen echten Offenbarung und Berechnung der Zahl 666 ablenkt.

Man hat auch „Mohammed“, den „Vandalenfürst Geiserich“, „Martin Luther“, „Johann Calvin“, „Wilhelm II.“ und „Mussolini“ mit der Zahl 666 zu identifizieren versucht.<sup>67</sup> Da sie weder nach dem hebräischen noch nach dem griechischen und römischen Alphabet mit ihren Zahlenwerten die Zahl 666 ergeben, muss es sich auch hier um Trickdeutungen handeln. (Auch der Familienname des Kaisers Trajan, „ULPIOS“, ergibt nach den Zahlenwerten der Alphabete nicht die Zahl 666 oder 616.)

Es ist nur zu deutlich, dass der Feind durch solche Berechnungen die echten Deutungen stören oder gar zerstören will.

Es ist wie beim Rundfunk mit einem Störsender. Wenn eine Macht nicht will, dass über einen Sender etwas über sie ausgesagt wird, setzt sie auf diesen Sender einen Störsender an. Dazwischengefunkte Geräusche, andere Musik, Gespräche sollen die echte Sendung stören und zerstören.

Wir tun gut daran, auf diese Trickdeutung nicht zu hören.

Der Heilige Geist hat es gar nicht nötig, sein Wort durch Trickdeutungen auslegen zu lassen. Wenn die Zeit gekommen ist, wird er den Namen des letzten Antichristen und seines falschen Propheten durch echte Berechnungen offenbaren lassen.

Bis dahin wollen wir auf das achten, was bisher durch echte Deutung klar geworden ist.

## **Ergänzungen zu den Zahlendeutungen**

Nach dem Erscheinen der ersten Auflage sind dem Verfasser noch

---

<sup>66</sup> Siehe dazu Anmerkung (58) auf Seite 75

<sup>67</sup> Lange Bibelwerk, Die Offenbarung, Bielefeld und Leipzig 1871, Seite 180. Und: Adolf Pohl, a.a.O., Seite 147

einige Berechnungen der Namensdeutungen zugesandt worden. Zwei davon entsprechen den Regeln auf Seite 55 und Seite 67.

A	D	O	L	F	H	I	T	L	E	R		F	U	E	H	R	E	R	
	500	+	50		+	1	+	50			+		5	+					606

U	N	S	E	R	E	S		V	O	L	K	E	S						
5	+							5	+	50									60
																			666

Diese Berechnung ist durchaus zulässig, weil V und U im Lateinischen ein und derselbe Buchstabe sind mit dem gleichen Zahlenwert 5 (s. Seite 67). (Diese Berechnung soll von J. W. Pasedag bekannt sein.)

Eine weitere Berechnung, die sehr frappierend ist und auf den Papst wiederum ganz klar hinweist, ist diese:

D	V	X		C	L	E	R	I	S		
500+	5+	10+		100+	50+			1		=	666

„Dux cleris“ heißt Führer der Geistlichkeit oder Führer des Klerus. Diese Berechnung wurde ohne Quellenangabe aus der Schweiz zugesandt.

Wir müssen dabei bedenken, dass Jesus in **Matthäus 23,10** sagt:

**„Und ihr sollt euch nicht lassen Führer (Luther: Meister) nennen, denn einer ist euer Führer (Meister) Christus.“**

Das griechische Wort heißt „kathägätäs“ und bedeutet nach dem Wörterbuch von Menge/Güthling: Führer, Wegweiser, im übertragenen Sinne auch Lehrer, Erzieher.

In **Matthäus 23,10** meint Jesus klar das Verhältnis unter den Jüngern. Und da soll es keinen geistlichen Führer geben, der sich über die Geistlichkeit stellt und sie leitet. Natürlich kann das Wort „Führer“ auch den politischen Führer meinen, der sich an die Spitze eines Volkes stellt und Christus die Ehre nimmt, wie bei Hitler. Auch darauf wurde der Verfasser von einem Briefschreiber aufmerksam gemacht.

Wir tun gut daran, uns davor warnen zu lassen und Jesus die Ehre als dem „Herrn aller Herren“ zu geben.

# Der dritte Zeuge: Der Geist

## Die geistliche Deutung der Zahl

Wenn man den Namen Jesus griechisch schreibt, ergibt er den Zahlenwert 888. Man hat deshalb den Schluss gezogen, dass 666 die Zahl Satans ist.<sup>68</sup> In der Tat steht ja auch der Teufel hinter dem antichristlichen Tier, seinem falschen Propheten und seiner Zahl (**Offenbarung 13,2. 4. 11**). Der Antichrist, der die Zahl 666 und ihr Wesen verkörpert wird, ist ja auch ein Werkzeug Satans, um die Menschheit zum Abfall von dem lebendigen Gott, seinem Sohn Jesus Christus und seinem Evangelium zu führen. Da aber mit der Wiederkunft Jesu der Satan gebunden und in den Abgrund geworfen wird, der Antichrist und sein falscher Prophet in den Feuersee kommen (**Offenbarung 20.1-3; 19,19-20**), ist die Zahl 666 die

### „Ohnmachtserklärung

Satans	- Gott gleich zu sein,
des Antichristen	- Christus gleich zu sein,
des falschen Propheten	- dem Heiligen Geist gleich zu sein.“ <sup>69</sup>

Man hat aber auch die Zahl 666 als Zahl für die Unvollkommenheit gedeutet. Sechs wäre die Zahl der Unvollkommenheit gegenüber der Zahl 7, der Zahl der Fülle und Vollkommenheit: Das erwürgte Lamm hat 7 Hörner und 7 Augen, das sind die sieben Geister Gottes (**Offenbarung 5,6**). Damit steht die 6 immer im Gegensatz zur 7 und bleibt immer darunter. Über die Zahl 6 wird bemerkt:

*„Diese Zahl enthält aber auch das Endliche des Fortschritts, den Abschluss der Kultur,... sie ist die Summe, das Drei-Dimensionale, Länge, Breite und Höhe des menschlichen Tuns. Wie man auch immer diese Dimension berechnet, man landet immer bei 6... Die Zahl versinnbildlicht die Überlegenheit des Menschen, der sich auf Gottes Platz hinauf geschwungen hat, auf dem Gipfel seines Werkes thront und in seinem Größenwahn ausruft: Wie herrlich weit hat es der Mensch gebracht!“<sup>70</sup>*

---

<sup>68</sup> A. Sizzo weist kurz darauf hin in: Die antike Welt und das Neue Testament, a.a.O., Konstanz 1953, Seite 164

<sup>69</sup> Renè Pache, a.a.O., Seite 137

<sup>70</sup> Renè Pache zitiert Mauro, a.a.O., Seite 137

Dieses Drei-Dimensionale, Höhe, Breite, Länge, könnte tatsächlich in der Zahl angedeutet sein. Länge und Breite könnten auf das Wesen der Zahl hindeuten, welches die ganze Erde umspannt, und die Höhe auf das Emporstreben des Menschen, in den Weltraum einzudringen. (Siehe auch das zum Turmbau zu Babel Gesagte, Seite 39 ff.)

*„Das ist die Zahl des gerichteten Menschen, der nach Gott greift, 6, und es nicht erreicht. Oder: 6 ist genau die Hälfte, die gebrochene 12, und deutet darauf hin: 12 ist die Gottesgemeinde (12 Stämme Israels, 12 Apostel, Anm. des Verfassers), 6 ist das Weltreich, das gebrochene, zerbrochene, gerichtete Reich des Menschen. Und 6 und 60 und 600, 666, diese ganze Steigerung bedeutet nur die Steigerung der Gerichte.“<sup>71</sup>*

Auch diese geistliche Deutung kann zutreffen. Sie mag aus dem Hintergrund transparent ihr dämonisches Wesen in den Vordergrund des Antichristen und seines falschen Propheten durchschimmern lassen.

Wenn hier aber vom dritten Zeugen, dem Geist, die Rede sein soll, so ist damit etwas anderes gemeint als die geistliche Deutung der Zahl. Gemeint ist das Zeugnis des Geistes anhand der Bibel, dem vom Heiligen Geiste inspirierten Worte Gottes.

## **Die Bibel, das Kriterium für die Unterscheidung der Geister**

Es geht um die Frage der Geisterunterscheidung. Nur der Geist Gottes kann einen falschen Geist erkennen und entlarven. Dazu gibt es in der Gemeinde Jesu eine besondere Gnadengabe, die Gabe der Geisterunterscheidung (**1. Korinther 12,10**).

Man muss sich vorstellen, dass das Neue Testament im „Werden“, im „Entstehen“ war. Oftmals hatten die Gemeinden keine Orientierung. Hochmuts-, Unzuchts- und andere Sünden kamen vor, ohne dass die Gemeinde die eigentliche Gefahr, die darin für sie lag, erkannte (zum Beispiel **1. Korinther 5 und 6**).

Der Heilige Geist hat deshalb Christen ausgerüstet, die die Gabe der Geisterunterscheidung hatten. Dazu gehörten vor allem die Apostel.

---

<sup>71</sup> Karl Hartenstein, Der wiederkommende Herr, Stuttgart 1954, Seite 133

Von der Urgemeinde bis zur Gegenwart hat es immer Männer und Frauen gegeben, die diese Gabe der Geisterunterscheidung hatten. Zu ihnen gehören wohl auch die Reformatoren sowie andere Persönlichkeiten der Kirchengeschichte und natürlich auch unbekannte Schwestern und Brüder, die Erleuchtung durch den Heiligen Geist hatten und von daher merkten, in dieser oder jener Sache, bei diesem oder jenem Menschen ist ein falscher Geist.

Auch heute gibt es Menschen, die diese Gabe haben. Aber selten hört man auf sie. Ich kenne einen Bruder, der vor einer bestimmten Richtung warnte, und den man als zu hart, zu extrem, zu weitgehend und zu gesetzlich bezeichnete.

Den Propheten Jeremia hat man den „weinenden Propheten“ genannt. Als Jesus prophetisch das Schicksal Jerusalems sah, das sich erst vierzig Jahre später erfüllte, weinte er auch über diese Stadt und ihre Bewohner (**Lukas 19,41**). Stellen wir uns vor, Gott würde jemanden mit der Gabe der Geisterunterscheidung beauftragen und dieser würde ein weinender Mensch sein. Flehend und weinend würde er vor der Gemeinde oder dem Forum stehen und die Leute warnen. Was würde man tun? Es ist möglich, dass man dann sagte: Der Mann ist seelisch überbetont oder nervenkrank.

Stellen wir uns den umgekehrten Fall vor, Gott würde einen freundlich lächelnden Menschen berufen, die Geister zu unterscheiden. Einigen wäre er vielleicht sympathisch, die anderen würden meinen, eine so ernste Sache könne man nicht lächelnd sagen. Der Mann sei zu oberflächlich. Er nähme alles zu leicht. Seine Mahnung könne nicht stimmen, sie sei bedingt durch einen fröhlichen Wesenszug.

Würde Gott einem ernststen Menschen die Geisterunterscheidung geben, würde man vielleicht sagen, er sei zu ernst, zu massiv, zu gesetzlich. Seine Ansicht liege in seinem Naturell begründet. Erweckte Gott einen Eiferer mit dieser Gabe, kämen die Argumente, dass er über das Ziel hinausschieße und zu weit gehe. Er zerbreche Porzellan.

Wieder andere würden nicht auf den Charakter, sondern auf die gesellschaftliche Stellung schauen.

Der Prophet Amos war ein Hirte. Stellen wir uns vor, Gott würde in unserer Zeit einen Menschen mit der Gabe der Geisterunterscheidung ausrüsten, der mit Kühen oder anderem Vieh umgehen muss, einen Bauern, einen Senn, einen Schäfer: einen theologisch total ungebilde-

ten Mann. Man würde seiner Aussage misstrauen, vor allem, wenn es um entscheidende Dinge ginge. Woher will der das denn wissen? Oder man hätte Gegenargumente.

Jesaja kam vermutlich aus einer gesellschaftlich höher stehenden Familie. Höchstwahrscheinlich war er fürstlichen Geblütes. Würde Gott einen gesellschaftlich höher stehenden Menschen zur Geisterunterscheidung berufen, würden vielleicht die anderen sagen, „*dieser Adlige redet nur für seine Gesellschaftsschicht*“. Oder wenn es ein Geschäftsmann oder ein Bankier wäre, würden sie möglicherweise sagen: „*Immer wollen diese Kapitalisten was zu bestimmen haben.*“

Der Evangelist Lukas war ein Arzt. Wählte Gott Menschen mit höherer Bildung, meinten vielleicht die anderen: „*Diesen akademischen Dünkel bin ich bald leid.*“

Wir merken, wie schwer es der Heilige Geist mit uns Menschen hat.

Schon im Alten Testament hat man die Propheten abgelehnt. Und im Neuen Testament hat man den, der vom Heiligen Geist gezeugt, erfüllt und durchdrungen war, Jesus, als besessen bezeichnet. Als Jesus im Eifer war, haben sogar seine eigene Mutter und Brüder gesagt, er sei von Sinnen (**Markus 3,21**).

Den Apostel Paulus hat man abgelehnt (**1. Korinther 9,1–2**) und auch den Apostel der Liebe, Johannes (**3. Johannes 9**).

So muss der Heilige Geist für alle zaudernden, schwankenden und vom Äußeren abhängigen Menschen selbst ein Kriterium geben, an dem sich alle Geisterunterscheidung zu orientieren hat: Die Bibel. Was dieser Prüfung nicht standhält, wird als falscher Geist entlarvt.

Wir sollten bei Männern und Frauen, die unserer Meinung nach die Gabe der Geisterunterscheidung haben oder nicht haben, weder auf ihre Bildung noch auf ihre gesellschaftliche Stellung noch auf ihre Charaktereigenschaften schauen. Worauf wir allerdings unbedingt blicken müssen, ist, ob das, was sie sagen oder wozu sie mahnen, mit der Bibel übereinstimmt.

Der Heilige Geist hat sein Wesen und die Unterscheidungsmerkmale in der Bibel aufgezeigt. Petrus schreibt:

**„Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern von dem heiligen Geist getrieben haben**

## **Menschen im Namen Gottes geredet“ (2. Petrus 1,20-21).**

Die Bibel ist die Norm für die Gabe der Geisterunterscheidung. Machen wir uns das deutlich. Jesus sagt:

**„Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben“ (Johannes 6,63).**

Wenn die Worte Jesu Geist sind, so muss alles, was Jesus gesagt hat, Kennzeichen für die Geisterunterscheidung sein. Was aber Jesus gesagt hat, steht im Neuen Testament. Weiter: Die Apostel haben durch die persönliche Anhauchung durch Jesus Heiligen Geist empfangen (**Johannes 20,22**). Zudem sind sie von der Kraft des Heiligen Geistes zu Pfingsten erfasst worden, und diesen Geist hat auch Jesus gesandt (**Apostelgeschichte 2,1–4. 33**). Das bedeutet, dass die Lehre der Apostel für die Geisterunterscheidung maßgebend ist. Diese Lehre aber steht auch in der Bibel. Somit ist sie auch der Prüfstein für jeden Geist.

Ich habe bei Krupp in der Motorenfabrik gearbeitet und Stiftschrauben gedreht. Diese Schrauben waren für die Zylinderköpfe der Motoren bestimmt und mussten eine ganz bestimmte Toleranz haben. Waren sie zu dünn oder zu dick, passten sie nicht. Jede Schraube musste deshalb vom „Abnehmer“ kontrolliert werden. Er hatte ein Messwerkzeug, mit dem er kontrollierte. Was dem genauen Maß nicht entsprach, war als schlechte, unbrauchbare Arbeit offenbar geworden.

Es lag also nicht an dem Augenmaß oder dem Handgefühl des Kontrolleurs, ob eine Schraube gut war oder nicht, auch nicht an seiner eigenen Meinung, sondern an dem, was das genaue Messwerkzeug anzeigte. Darauf musste der Abnehmer seine Unterscheidung der Schrauben, ob gut oder schlecht, begründen.

Geisterunterscheidung ja, aber nur anhand des biblischen Maßstabes:

**„Nicht über das hinaus, was geschrieben steht!“ (1. Korinther 4,6).**

(vgl. auch **Offenbarung 22,18-19**.) Eine Offenbarung über die Bibel hinaus als neuer, veränderter oder zusätzlicher Wille Gottes oder als Maßstab für die Geisterunterscheidung muss deshalb entschieden abgelehnt werden.

Das Kriterium für das, was echtes oder falsches Prophetentum ist, ist und bleibt die Bibel.

## Prüfet die Geister !

Genau wie Johannes in **Offenbarung 13,18** auffordert, die Zahl 666 zu berechnen, fordert er die Gemeinden auch auf, die Geister zu prüfen, ob sie aus Gott sind (**1. Johannes 4,1–6**).

Dass die verschiedenen Strömungen des Atheismus vom Materialismus bis zum Existentialismus antigöttlich-antichristlich sind, sagen sie uns selbst. Dort aber, wo „dogmatisch“ oder „traditionell“ Jesus Christus als Herr „anerkannt“ wird, seine Lehre verkündigt, aber mit „anderem Geist“ angereichert wird, muss Acht gegeben werden.

Johannes sagt uns:

**„ein jeglicher Geist, der da nicht bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt“ (1. Johannes 4,3; 2. Johannes 7).**

Cerinth (um 100 n. Chr.), der bekannte Vertreter der „Gnostik“ (Erkenntnislehre), verkündigte, dass Jesus der natürliche Sohn der Maria und des Joseph sei. Bei der Taufe wäre der himmlische Geistchristus auf ihn herabgekommen und vor der Kreuzigung wieder von ihm gewichen. Nur der Mensch Jesus habe gelitten und sei auferstanden. Der himmlische Christus habe daran nicht teilgenommen.

Für die Gemeinde Jesu war deshalb die vom Heiligen Geiste inspirierte Aussage des Johannes ein ganz klares „Geisterunterscheidungsmerkmal“. Das ist sie auch heute noch im Blick auf jene theologisch-rationalistische Lehre, die Joseph als den natürlichen Vater Jesu ansieht und aus der Jungfrau Maria eine junge Frau macht.

Wie steht es aber nun dort, wo es als „Lehrsatz“ (Dogma) gilt, dass *„Christus in das Fleisch gekommen ist“* und dennoch ein anderer Geist herrscht? Hier ist Acht zu geben, was Jesus in **Matthäus 7,13–23** von den falschen Propheten sagt. Sie nannten Jesus *„Herr, Herr“*. Sie haben ihn dogmatisch = lehrmäßig anerkannt und zu ihm gerufen. In seinem Namen haben sie gepredigt (geweissagt), Teufel ausgetrieben (Exorzismus ausgeübt) und viele Taten getan. Dogmatisch war alles in Ordnung. Aber Jesus hatte sie **„nie erkannt“**. Sie haben sich nie der wahren Leitung und Weisung des Heiligen Geistes unterstellt (**Johannes 14,23; 1. Korinther 3,16**). Und wer Christi Geist nicht hat, der ist auch nicht sein (**Römer 8,9**). Hier trifft also zu, dass der **„Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig“ (2. Korinther 3,6)**.

Nicht der formulierte, festgelegte Lehrsatz „an sich“ ist ausschlaggebend. Es geht um das lebensmäßige Glaubensverhältnis zum Heiligen Geist, der Christus in das Fleisch gekommen in uns bezeugt und der nicht in seiner Lehre hinausgeht über das, was geschrieben steht (**1. Johannes 4,4; 1. Korinther 4,6**).

Der Geist des falschen Propheten tarnt sich heute stärker denn je mit Bibel, Gebet und Lehrsätzen,

**„wo es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen“ (Markus 13,22).**

Ein weiteres Zeugnis des Geistes liegt auch darin, dass Jesus seine Jünger nicht verwaist zurückließ, sondern den Heiligen Geist sandte. Ihm – dem Heiligen Geiste – ist auf Erden bis zur Wiederkunft Jesu die Leitung und Belehrung der wiedergeborenen Christen bleibend gegeben. Er ist der einzige und wahre Stellvertreter Jesu auf Erden:

**„Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr bedürft nicht, dass euch jemand lehre; sondern wie euch die Salbung alles lehrt, so ist's wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt bei ihm“ (1. Johannes 2,27).**

Über die Könige und Propheten Israels wurde das Salböl auf ihr Haupt ausgegossen: Kennzeichen dafür, dass sie Träger des Heiligen Geistes sind. Das Wort Salbung bezeichnet deshalb für die Gemeinde Jesu den Empfang des Heiligen Geistes. Johannes sagt also: Das, was der Heilige Geist lehrt, – und seine Lehre manifestiert sich in der Bibel – ist die Wahrheit.

### ***Merkmale des falschen Prophetentums beim Papsttum***

Das Dogma von der „Unfehlbarkeit des Papstes“ in der Lehre (ex cathedra = vom Lehrstuhl (Petri) aus verkündet) ist nicht nur ein bedauernswerter Irrtum, sondern tastet die Lehrwahrheit des Heiligen Geistes an und kennzeichnet damit den „falschen Propheten“.

Während seiner ersten Rundfunkrede erklärte der neu gewählte Papst Paul VI.:

*„In diesem Augenblick, in dem die ganze Menschheit auf diesen Stuhl der Wahrheit blickt,...“*

Dass dieser Stuhl der Wahrheit nicht der Lehrwahrheit des Neuen

Testamentes und damit des Heiligen Geistes entspricht, beweist auch das Dogma von der „leiblichen Himmelfahrt Marias“.

Jesus lehrt klar:

**„Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn“ (Johannes 3,13).**

Die Lehre von „Maria Himmelfahrt“ bezichtigt also Jesus der Lüge. Und wer gegen diese Lehre nicht angeht oder sie korrigiert, bezichtigt gleichfalls Jesus der Unwahrheit, denn er lässt die Lügenbotschaft gegen Jesu Wahrheit gelten. – **Das ist falsches Prophetentum oder Hören auf falsches Prophetentum.**

Die Hinwegnahme des Henoch (**1. Mose 5,21-24**) und die des Elia (**2. Könige 2,11**) waren keine heilsnotwendigen Ereignisse für die Menschheit wie die Himmelfahrt Jesu (**Römer 8,34; Epheser 4,8–10**). Und sie liegen lange vor Jesu Geburt und seinem irdischen Heilswerk auf Erden. Seit Jesus gilt eben, was er in **Johannes 3,13** gesagt hat. Die „Entrückung“ der Endzeitgemeinde ist keine Himmelfahrt, sondern eine „Hinwegrückung“, ein „Hinwegreißen“ (**1. Thessalonicher 4,13-17**) von der Erde und fällt mit der (ersten) Totenauferstehung der „in Christo Entschlafenen“ zusammen. Sie ist Allgemeingut der Gemeinde und keine Bevorzugung eines einzelnen zu einem Mittleramt und Miterlöser-Amt, wie es das Papsttum bei Maria lehrt.

Jesus hat gesagt:

**„Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Matthäus 24,35).**

Die Lehre des Papsttums von der Miterlöserin Maria und von ihrer Himmelfahrt beinhalten die Konsequenz, dass Jesu Wort in **Johannes 3,13** unwahr und vergänglich sein muss. Das ist ein deutliches Merkmal falschen Prophetentums. Jesus hat gesagt, dass der Heilige Geist ihn verherrlichen würde und seine Botschaft von Jesus nehmen wird:

**„Derselbe wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen“ (Johannes 16,14).**

Wenn der Heilige Geist Jesus und seine Worte verklärt, verherrlicht, dann kann das Dogma von der Miterlöserschaft Marias und ihrer Himmelfahrt niemals vom Heiligen Geiste sein, der in **„alle Wahrheit führt“ (Johannes 16,13)**. Dieses Dogma kann demzufolge nur von einem Geist stammen, der nicht von Gott ist, sich aber als **„Engel des Lichtes“** verstellt (**2. Korinther 11,13–15**).

Der Geist der Zahl 666 kommt auch in der unterschiedlichen Lehre von Bibel und Papsttum zum Ausdruck. Hier einige Hinweise darauf:

Die Bibel lehrt uns	Der Papst lehrt:
Nur in Jesus ist das Heil. <b>(Apostelgeschichte 4,12)</b>	Außerhalb der Kirche kein Heil. (Extra ecclesia nulla salus)
Wir fehlen alle (in der Lehre) mannigfaltig. <b>(Jakobus 3,1–2)</b>	Er sei in der Lehre unfehlbar. (Unfehlbarkeitsdogma des Papstes)
Nicht hinausgehen über das, was geschrieben steht. <b>(1. Korinther 4,6; Offenbarung 2,18–19)</b>	Die Bibel ist nicht der alleinige Maßstab für Glauben und Willen Gottes. (Schrift und Tradition)
Engelfürsten wehren kniefällige Verehrungen ab (sie stehen nur Gott zu). <b>(Offenbarung 22,9)</b>	Der Papst lässt sich kniefällige Verehrungen und das Tragen in einer Sänfte gefallen. (Menschenvergötterung)
Es fährt niemand gen Himmel, außer Jesus. <b>(Johannes 3,13)</b>	Maria sei auch leibhaftig in den Himmel gefahren (Mariendogma).
Der Christ soll nur zu Gott beten. <b>(Offenbarung 22,9)</b>	Man kann und soll auch Maria und die Heiligen (selig Verstorbenen) um Vermittlung, für sich und die im Fegefeuer Befindlichen, anrufen.
Ihr sollt niemand (keinen geistlichen Lehrer) Vater nennen. <b>(Matthäus 23,9)</b>	Der Papst nennt sich sogar „heiliger Vater“ und lässt sich darüber hinaus „heiligster Vater“ nennen. (Er tastet damit Gottes Ehre an.)
Jesus ist Hoherpriester zur Rechten Gottes. <b>(Hebräer 8,1)</b>	Er sei der „Pontifex Maximus“ (Höchster Priester).
Der Heilige Geist hat das Amt der wahren unfehlbaren Lehre. <b>(Johannes 16,13; 1. Johannes 2,27)</b>	Er habe das Amt der wahren unfehlbaren Lehre (Unfehlbarkeitsdogma, Stuhl der Wahrheit).
Nur Jesus ist der Mittler zwischen Gott und Menschen. <b>(1. Timotheus 2,5)</b> .  (Wenn hier steht „der Mensch Jesus“, so bedeutet das, dass durch die Menschwerdung Jesu und sein Leiden und Sterben die Versöhnung vollbracht ist; <b>Hebräer 8,6; 9,15; 12,24</b> ).	Maria, die Heiligen, der Papst, die Priester seien auch die Mittler.

Auch die Lehre, dass schon Maria „unbefleckt“ empfangen wurde, gehört in diesen Bereich und steht gegen die Einzigartigkeit der Jungfrauengeburt Jesu, bewirkt durch den Heiligen Geist. – **Hier haben wir doch sehr deutliche Merkmale des falschen Prophetentums.**

## ***Ist die Ökumene und die ökumenischen Bemühungen die Einheit, die Jesus meint?***

### ***Was Jesus wirklich gesagt hat***

Fünfmal kommt im hohenpriesterlichen Gebet die Wendung vor: „**auf dass sie eins seien**“ (**Johannes 17,11–23**). Einmal bezieht sich diese Aussage auf seine Jünger (**Vers 11 b**), also auf die Apostel. Viermal steht diese Willensäußerung Jesu im Zusammenhang derer, die durch die Botschaft der Apostel zum Glauben an Jesus kommen werden (**Vers 21 a + b, 22 b, 23**).

Man begründet darauf die Einheit der christlichen Kirchen, spricht sogar mitunter von „einer Kirche“. Auch die ökumenischen Bemühungen im kleinen Rahmen auf lokaler Ebene werden von diesem Wort her begründet. Bevor wir diese Bestrebungen kurz skizzieren, wollen wir zunächst einmal feststellen, welche Einheit Jesus eigentlich meint. Wer sind diese „sie“, die „eins“ sein sollen?

Es sind dies seine Jünger und die, die durch ihr Wort zum Glauben an Jesus kamen (**Vers 20**).

Wir stellen zunächst einmal fest: nicht Kirchen, nicht Institutionen, sondern einzelne Gläubige sollen eins werden. In den Kirchen sind aber nicht alle wahrhaft Glaubende. Viele, oft die meisten, leben nach weltlichen Maßstäben. Manche gehen seit der Konfirmation oder Kommunion kaum zur Kirche. Sie lachen und spotten oft über göttliche Dinge. Jesus kann also gar nicht die Einheit dieser Kirchen mit seiner Gemeinde, seinen Gläubigen, gemeint haben.

Untersuchen wir den Text näher. Was heißt eigentlich glauben? Wer glaubt im Sinne der Bibel?

Glauben heißt nicht nur biblische Wunder und historische Ereignisse und Heilstatsachen für wahr halten. Das griechische Wort für

Glaube heißt „pistis“ und bedeutet: Treue, treu, Vertrauen, sicher, zuverlässig im Sinne von überzeugend, Glauben, glaubwürdig.<sup>72</sup> Überall da, wo im Neuen Testament „Glaube“ oder „glauben“ steht, kann man auch mit Treue oder Vertrauen übersetzen. Beide haben die gleiche Bedeutung. Es geht also darum, Gott, Jesus und seinem Wort, der Bibel, zu vertrauen und treu zu sein. Deshalb spricht die Bibel auch vom „Gehorsam des Glaubens“ (**Römer 1,5**).

Den „Glauben“ ohne Treue, ohne Gehorsam haben die bösen Geister auch und zittern (**Jakobus 2,19**). Sie wissen, dass Gott ist, dass Jesus ist, dass er auferstanden ist. Sie müssen ja seinem vollmächtigen Namen weichen.

Wir merken: Auch nicht eine Einheit derer, die um Gott, Jesus und seine Auferstehung wissen und das für wahr halten, meint Jesus. Er meint die, die ihm treu ergeben sind. Die „Glaubensgehorsamen“.

Sehen wir uns nun weiter die Einheit an, die Jesus gemeint hat.

Er sagt:

**„...dass sie alle eins seien, wie du Vater in mir bist und ich in dir bin, so lass sie in uns eins sein“ (Vers 21).**

Wie war Jesus mit dem Vater eins? Der Vater war im Himmel und der Sohn war auf Erden. Sie waren eins durch einen und denselben Heiligen Geist. „So“ sollen die Glaubenden eins sein. Keine Organisationen und Zusammenschlüsse, sondern eins durch den Heiligen Geist. Nicht Demonstrationsgottesdienste, wo Gläubige und Ungläubige, Geistesbegnadete und Unbekehrte eine Einheit darstellen wollen. Jesus sagt sehr deutlich: „in uns“ sollen sie eins sein. In Gott, dem Vater und in Jesus, dem Sohn, da liegt die Einheit. „Es ist die Einigkeit der Lebensgemeinschaft mit Gott durch den Heiligen Geist im Glauben durch die Verbindung mit dem verklärten Christus.“<sup>73</sup>

Und Jesus geht in der Kennzeichnung, wen er zu dieser Einheit be-rufen weiß, noch einen Schritt weiter:

**„Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, dass sie eins seien...“ (Vers 22).**

---

<sup>72</sup> E. Preuschen, Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch, Berlin 1948; und Menge/Güthling, Enzyklopädisches Wörterbuch der griechischen und deutschen Sprache, Berlin 1954

<sup>73</sup> Lange, Bibelwerk, Das Evangelium Johannes, Bielefeld und Leipzig 1867, Seite 357

Wieder keine Einheit von Kirchen und Glaubensdenominationen, sondern von Menschen, die „**seine Herrlichkeit empfangen haben**“.  
(Was sind das für klare Aussagen Jesu!)

Was ist mit dieser Herrlichkeit gemeint?

Manche beziehen sie auf

- das innere Leben (Ohlshausen),
- die Kindschaft Gottes (Bengel),
- die wahre göttliche Liebe (Calvin),
- die Gnade und Wahrheit (Luthardt),
- das apostolische Amt der Lehre und des Wundertuns (Chrysostomus).<sup>74</sup>

Ob wir das einzeln sehen oder diese Aussagen zusammenfassen, es ist eine Herrlichkeit des Heiligen Geistes. Das „innere Leben“ ist ein Leben des Geistes. Die „Kindschaft Gottes“ ist nur durch den Heiligen Geist möglich (**Römer 8,14**). Die „Liebe“ ist „ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist“ (**Römer 5,5**). „Gnade und Wahrheit“ sind von Jesus durch den Geist übermittelt. „Der Geist der Gnade“ (**Hebräer 9,29**) und der „Geist der Wahrheit“ (**Johannes 16,13**) beziehen sich auf den Geist Jesu, den Heiligen Geist. Auch „das apostolische Amt der Lehre und des Wundertuns“ sind nach **Apostelgeschichte** zwei Gaben des Heiligen Geistes (siehe auch **1. Korinther 12,10–11**).

Es ist also die Herrlichkeit des Heiligen Geistes, die Jesus denen gibt, die durch und in diesem Geist eine Einheit sind.

Wir stellen fest: Jesus meint, dass die eins seien,

- die glaubenstreu an Jesus sind,
- die durch den Heiligen Geist im Vater und im Sohne eins sind,
- die durch den Heiligen Geist verklärt die Herrlichkeit Jesu haben.

Alle diese, ob Protestanten, Katholiken oder Freikirchler, gehören dazu. Da braucht man keine Einheit zu machen, da „ist“ eine Einheit da. Aber Jesus hat damit niemals gemeint, dass wir in ökumenischen Demonstrationsgottesdiensten den ganzen Irrglauben der katholischen Kirche stillschweigend stehen lassen sollen – die Mariendogmen, die Heiligenverehrung, die Sakramentslehre, den Reliquienkult, Messe und Totenmesse, den Monstranzglauben und anderes mehr. Das hat Jesus nicht gemeint und nicht gewollt. Und der Heilige Geist, der in „**alle**

---

<sup>74</sup> Lange, a.a.O., Seite 357

**Wahrheit leitet“ (Johannes 16,13),** duldet dazu kein Schweigen und keine Einheit. Sonst müsste er ja sich selbst gegenüber unwahr werden. Und es ist unmöglich, dass der dreieinige Gott lügt (**4. Mose 23,19; Hebräer 6,18**). Jesus hat gewollt, dass wir die Ungläubigen und Irrgläubigen zur Buße und zur Bekehrung rufen, aber nicht so tun, als wären wir eins, nur weil sie einen Gottesdienst besuchen.

## **Die ökumenischen Bewegungen**

Das Wort „Ökumene“ kommt fünfzehnmal im Neuen Testament vor<sup>75</sup> und meint den „bewohnten Erdkreis“ im Gegensatz zur unbewohnten Erde.

So steht in **Matthäus 24,14**:

**„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen ‚Ökumene‘ (Luther: in der ganzen Welt) zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“**

In **Lukas 4,5+6** lesen wir:

**„Und der Teufel führte ihn (Jesus) hinauf auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der ‚Ökumene‘ (Luther: der ganzen Welt) in einem Augenblick und sprach: Alle diese Macht will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben und ich gebe sie, welchem ich will.“**

In **Offenbarung 12,9** steht:

**„Und es ward gestürzt der große Drache, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan, der die ganze ‚Ökumene‘ (Luther: die ganze Welt) verführt. Er ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.“**

Und noch ein Wort aus **Offenbarung 16,14**:

**„Es sind Teufelsgeister, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen der ganzen ‚Ökumene‘ (Luther: der Welt), sie zu versammeln zum Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen.“**

Diese Beispiele aus dem Neuen Testament sollen genügen, um zu zeigen, dass mit Ökumene der Erdkreis gemeint ist.

---

<sup>75</sup> Matthäus 24, 14; Lukas 2, 1; 4,5 - 6; 21, 16; Apostelgeschichte 11, 28; 17, 6. 31; 19, 27; 24, 5; Römer 10, 18; Hebräer 1, 6;2,5; Offenbarung 3,10; 12, 9; 16, 14.

Wenn nun die ökumenischen Bewegungen sich also mit einem solchen Begriff bezeichnen, dann meinen sie auch den Zusammenschluss der „christlichen“ Kirchen der ganzen Welt. Auch hier merken wir wieder, dass das nicht der Gedanke Jesu ist. Jesus hat nie so von seiner Gemeinde gesprochen. Er spricht von der „kleinen Herde“ (**Lukas 12,32**), von der bedrängten „Witwe“ (**Lukas 18,1–8**), und nicht von einem weltgroßen Kirchenkomplex. Das ändert auch nichts an der Aussage, dass die „Christenheit“ auf der Welt in der Minderheit sei. Es ist deshalb kein Wunder, dass das Wort „oikoumena“ in sich die Zahl 666 hat (siehe Seite 65 – 73).

Die Ökumenische Bewegung im „Weltrat der Kirchen“ ist eine nicht-katholische Bewegung, die alle nicht-katholischen „christlichen“ Kirchen zu erfassen und zu umfassen sucht. Man kann zu ihr gehören, auch wenn man liberal denkt und z. B. nicht an die Zeugung Jesu durch den Heiligen Geist (Jungfrauengeburt) glaubt. Ebenso braucht man auch nicht an die leibliche Auferstehung Jesu zu glauben. Man kann aber auch orthodox sein oder pfingstlerisch. Die Evangelisation ist nicht ihr Element, da die Ökumene davon ausgeht, dass alle Kirchenglieder „Christen“ sind.

Der ökumenische Gedanke im katholischen Raum ist seit Papst Johannes XXIII. neu aufgelebt. Der Papst hat zum „ökumenischen Konzil“ aus allen evangelischen Kirchen und Freikirchen Gäste oder Beobachter eingeladen. Seitdem hat der „Weltkirchenrat“ (also die nicht-katholische ökumenische Bewegung) zu ihren Vollversammlungen auch Katholiken als Beobachter eingeladen, und man versucht, sich näher zu kommen.

Schwierigkeiten sind im theologischen Bereich. Während man in der Ökumene (Weltkirchenrat) oft liberale Züge hat, ist im katholischen Lager die Jungfrauengeburt und die leibliche Auferstehung Jesu fester Glaubenslehrsatz (Dogma). Aber auch die Unfehlbarkeit des Papstes in der Lehre, Maria als Miterlöserin und ihre Himmelfahrt sind feste Glaubenslehrsätze.

Die einen dulden liberales Gedankengut, das die Herrlichkeit Jesu, die Allmacht Gottes und das Werk des Heiligen Geistes abwertet, und die anderen sind durchtränkt von unbiblischen Zusätzen, die ebenfalls die alleinige Mittlerschaft Jesu (**1. Timotheus 2,5**) und die Lehrautorität des Heiligen Geistes (**1. Johannes 2,27**) bestreiten.

In keiner Weise richtend oder gar überheblich, sondern vom Ernst

des Wortes Gottes her muss gefragt werden: Hat Jesus die Verbrüderung mit den Liberalen und Nicht-Wiedergeborenen gemeint? Will er die Verbrüderung mit denen, die an der unbiblischen Lehre der Miterlöserin Maria und der Unfehlbarkeit des Papstes in der Lehre, dem Amt des Stellvertreters Jesu auf Erden festhalten? Wer behauptet, dass Jesus das will, hat hier die Stelle in **Johannes 17** und die Einheit, die Jesus gemeint hat, nicht wahrhaft erkannt, oder er will sie nicht erkennen. Denn Jesus meinte die „Glaubensgehorsamen“, die „durch den Heiligen Geist im Vater und im Sohne eins sind“ und die „durch den Heiligen Geist verklärt die Herrlichkeit Jesu haben“ (siehe Seite 94).

In **Offenbarung 17** sehen wir eine weltumspannende, politisch-wirtschaftlich-religiöse Macht: „Die große Babylon“ (siehe Seite 40).

**„Sie ist trunken vom Blut der Heiligen und der Zeugen Jesu“ (Offenbarung 17,6).**

Im Mittelalter war das einmal die katholische Kirche, als sie die Täufer und evangelischen Christen umbrachte. Ebenso wird im antichristlichen Zeitraum Groß-Babylon mit ihrer Welteinheitskirche die wahre Gemeinde Jesu ins Martyrium bringen.

Nun wollen wir uns noch einer anderen ökumenischen Art zuwenden: Der Demonstration der Einheit auf lokaler Ebene.

Es gibt sehr viele, die diese ökumenischen Kontakte befürworten. Ob sie die Aussagen Jesu über die Einheit, die er gemeint hat, nicht genau studiert haben – oder ob sie von der modernen Theologie angehaucht sind – oder ob ihnen die Ehre bei den Menschen lieber ist als die Ehre bei Gott (**Johannes 12,43**)? Gott weiß es. Jedenfalls schleicht sich immer mehr der ökumenische Gedanke ein, obwohl wir sahen, dass er vom Neuen Testament her nicht haltbar ist. Es ist kein Zusammenschluss, um Menschen in die konsequente Nachfolge Jesu zu rufen. Dabei ist es doch das Grundziel Jesu bei der Einheit, dass evangelisiert wird. Er sagt doch:

**„...dass sie eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast“ (Vers 21 b und 23).**

Die Evangelisation, wie sie die Gemeinden und Gemeinschaften der Evangelischen Allianz haben und durchführen, ist ein Grundziel der Einheit Jesu. Die Welt soll zum Glauben an ihn kommen. Aber in den ökumenischen Kontakten auf lokaler Ebene und ihren ökumenischen Gottesdiensten klingt der neutestamentliche Gemeindegedanke sehr

selten oder gar nicht an. Von der Notwendigkeit der Wiedergeburt durch den Geist Gottes wird kaum oder gar nicht gesprochen (**u. a. Johannes 3,5; 1. Johannes 3,9; 5,4**). Das sind doch sehr wesentliche Merkmale, und auch hier muss sehr ernst die Frage aufgeworfen werden, ob das die Einheit ist, die Jesus gemeint hat. (Warum belasten sich diese lokalen Gottesdienste mit dem Wort „ökumenisch“? Wenn sie das Ziel des Ökumenismus nicht in sich haben wollen, sollten sie doch von einem „überkonfessionellen Gottesdienst“ sprechen, oder von einem Gottesdienst verschiedener Konfessionen.) Wer also zu einem lokalen Gottesdienst geht, der sich bewusst „ökumenisch deklariert und bezeichnet, muss wissen, dass es sich hier nicht um die von Jesus gemeinte Einheit handelt, dass hier im Ansatz die Grenzen verwischt werden und das Pauluswort zutrifft:

**„Wisset ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versauert?“ (1. Korinther 5,6).**

Man hat keine klare Haltung der Jugend gegenüber, die nach echten geistlichen Wegweisungen Ausschau hält. Ebenso irritiert man den nach Wahrheit suchenden Menschen, der sich nach dem wahren Willen Jesu Christi sehnt und dem Heiligen Geiste und seinem Wort gehorchen will. Man wird mitschuldig an dem Zustandekommen einer Kircheneinheit, die von der lokalen Ebene auf den überregionalen Kirchenzusammenschluss zielt und die dem Willen Jesu, dem Worte Gottes und dem Heiligen Geiste nicht entspricht, ja in der „Großen Babylon“ sogar zum Feind Jesu und seiner Gemeinde wird.

## **Die wahre Liebe**

Es mag nun bei zweifelnden Gemütern die Frage aufkommen, ob das nicht gegen die Liebe spricht und ob man nicht Beiträge zum Zusammenschluss der Christen zu leisten habe. Was sagt Jesus? Er spricht in diesem hohenpriesterlichen Gebet auch von der Liebe:

**„...damit die Liebe, mit der du mich liebst, sei in ihnen und ich in ihnen“ (Johannes 17,26 b).**

Es geht also nicht um „irgendeine Liebe“, sondern um „die Liebe“, mit der „Gott, der Vater, Jesus liebt“. Diese Liebe ist lauter, heilig und wahrhaftig. Sie scheidet das Licht von der Finsternis und vermengt nicht beides miteinander. Die Liebe Gottes erfreut sich der Wahrheit (**1. Korinther 13,6**).

Es gibt eine Liebe, die ist seelisch-fleischlich und nicht geistlich. Sie kann auf Kosten der Wahrheit gehen.

Als Jesus von seinem Leiden und Sterben sprach, sagte Petrus:

**„Herr, das verhüte Gott! Das widerfahre dir nur nicht!“  
(Matthäus 16,22).**

Da war auch Liebe des Petrus zu seinem Herrn. Aber sie hatte den Willen Gottes nicht erkannt und deshalb auch nicht den Willen Gottes zum Ziel. Diese Liebe war nicht geistlich, sondern seelisch-fleischlich. Darum antwortete ihm Jesus auch so hart:

**„Hebe dich, Satan, von mir! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist“  
(vgl. dazu Matthäus 16,23).**

(Dadurch, dass Petrus dem Herrn Jesus zum Versucher wurde, den Weg des Leides und damit der Erlösung nicht zu gehen, nennt ihn Jesus Satan = Feind, Widersacher).

Die wahre geistliche Liebe ist nie gegen die göttliche Wahrheit und Gottes Ratschluss. Im Neuen Testament steht ein sehr ernstes Wort für den, der im Blick auf die göttliche Wahrheit nicht konsequent ist:

**„...dafür, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben zu ihrer Rettung. Darum sendet ihnen Gott auch kräftige Irrtümer, dass sie glauben der Lüge, auf dass gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern hatten Lust an der Ungerechtigkeit“ (2. Thessalonicher 2,10–12).**

Und im Brief des Apostels Paulus an die *Galater* lesen wir in Kapitel 6, Vers 7–8:

**„Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.“**

Liebe, ja! Aber keine Liebe, die auf Kosten der Wahrheit geht. Sie wäre ja gegen Jesus gerichtet, der die Wahrheit ist (*Johannes 14,6*). Und die „brüderliche“ Liebe ist etwas anderes als die „allgemeine“ Liebe (vgl. 2. Petrus 1,7). Den Bruder liebe ich als Erlösten, der den Geist Gottes hat. Den Nichtwiedergeborenen muss ich vom Bruder unterscheiden und in der „allgemeinen“ Liebe als einen „zu rettenden“ Menschen lieben und nicht aus einer seelisch-fleischlichen Liebe so tun, als ob wir als „Christen alle eins“ seien.

Nun zur Frage, ob wir keinen Beitrag zu leisten haben? Aus all dem geht für den, der sehen will, klar hervor, dass wir zu einer Einheit, die Jesus nicht will und nicht gemeint hat, keine Beiträge zu leisten haben, sondern dass wir die Wahrheit zu verkündigen haben. Mag manches noch so positiv scheinen, wir verwischen mit unseren Beiträgen zu einer „nicht von Jesus gewollten Einheit“ die göttliche Liebe und die Liebe zur Wahrheit.

Noch eine Frage mag anklingen: Was geschieht mit denen, die aus dem ökumenischen Kreis noch nie das wahre Wort Gottes gehört haben?

Hierzu ist zu sagen, dass die wahre Gemeinde Jesu zu evangelisieren hat und dem Missionsbefehl Jesu nachkommen muss (**Matthäus 28,18-20; Markus 16,15-16**). Ob Katholik, ob Protestant, ob Freikirchler, „er lässt es den Aufrichtigen gelingen“ (**Sprüche 2, 7**).

Bei einer Zeltevangelisation lud ich eine katholische Nachbarin ein, mitzukommen. Sie kam auch und hat das Wort der Wahrheit gehört. Jesus sagt:

**„Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme“ (Johannes 18,37).**

Wenn wir evangelisieren, steht uns nichts im Wege, alle lauen Freikirchler, Protestanten und Katholiken einzuladen. Und wenn sie nicht kommen wollen, ist eben die Frage die, ob sie aufrichtig Jesus suchende Menschen sind. Sonst würden sie sich ja vom Heiligen Geiste hinziehen lassen in eine Evangelisation, weil er dort wirkt. Wir haben sie „zu nötigen, hereinzukommen“ (**Lukas 14,23**)

***Was bedeutet der Geist der Zahl 666 für die Politik der Völker, für die Kirchen und für die Gemeinde Jesu?***

***Was bedeutet der Geist der Zahl für die Völker?***

Die Vereinten Nationen fragen in ihrer politischen Zielsetzung nicht nach dem Willen Gottes. Er ist für sie eine „Fessel“, die ihre Partei- und Kulturprogramme und Wirtschaftsexpansion nicht frei entfalten lässt. Diese „Bande“ wollen sie zerreißen. Entweder gehen sie wie Salomo weit über den Willen Gottes hinaus oder er existiert für sie überhaupt nicht. Auch das ist Erhebung gegen Gott und seinen „Gesalbten“, Jesus Christus (**Psalm 2, 1–3**).

## **Was bedeutet das für die Kirchen?**

Wenn der Geist der Zahl 666 in den Kirchen dominiert, wird dies an Folgendem deutlich. Sie trachten nicht so sehr „nach dem, was droben ist“, sondern vielmehr „nach dem, was auf Erden ist“. Ihr Leben ist nach **Kolosser 3,2–4** nicht so sehr ein „verborgenes mit Christo in Gott“, vielmehr stattdessen ein öffentliches in Verbindung mit dem Staat und seinen Problemen.

Nicht das „Bild“ des Himmlischen, sondern das „Bild“ des Irdischen ist dominierend. Statt Christi Gebot kommt überspitzte Theologie und Menschensatzung zum Ausdruck (**Johannes 14,15; Markus 7,7**). An die Stelle geistlicher Anbetung (**Johannes 4,23–24**) tritt das liturgische Gebet (**Jesaja 29,9–14; Matthäus 15,7–9; Offenbarung 13,12**). Die Liebe zu Jesus ist in eine versteinerte traditionalistische Form gezwängt, und die Liebe zur Welt ist lebendig und schillernd bunt (**1. Johannes 2,15–17**). Auch das ist Erhebung gegen Gott und sein Wort.

## **Was bedeutet das für die Gemeinde Jesu?**

Kaiser Konstantin der Große setzte das Schreckensregiment seiner Vorgänger gegen die Christen nicht fort, sondern anerkannte die Kirche und förderte sie.

Ehre und Anerkennung sowie wohlwollende Partnerschaftsangebote von Seiten der „christlichen“ wie außerchristlichen Welt sind eine große Versuchung für die Gemeinde Jesu.

Bei Konstantin fühlten sich die Bischöfe geehrt und willigten in diese verhängnisvolle Vermengung von Kirche und Staat ein. So steht auch heute die Gemeinde Jesu in der Gefahr einer Vermengung oder gar einer Partnerschaft, auch nicht-neutestamentlichen Glaubensrichtungen zustimmen zu wollen.

Dadurch verliert die Gemeinde Jesu ihre dynamisch-missionarische Kraft. Die Gemeindeglieder passen sich mehr und mehr den „Namen-schristen“ an. Der Geist Gottes zieht sich zurück. Er wird laufend betrübt, denn er ist kein Geist der Vermengung, sondern der kompromisslosen Entscheidung für Gott, seinen Geist und sein Wort.

Hier müssen wir wach bleiben und nüchtern! Wir müssen uns zubereiten lassen auf eine Zeit der Verfolgung, wenn wir auf Ehre und Aner-

kennung der Welt nicht eingehen, sondern dagegen weiter unerschrocken Buße, Bekehrung und Wiedergeburt verkündigen. Die Gemeinde darf sich weder mit der Ökumene noch mit dem örtlichen Ökumenismus verbünden. Persönlicher Kontakt mit Wiedergeborenen aus anderen Kirchen darf nicht zu Kompromissen mit nicht-neutestamentlicher Lehre führen.

Die persönliche Heiligung in der Gemeinde muss wieder neu betont werden.

**„Jaget dem Frieden nach gegen jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird“ (Hebräer 12,14).**

Dazu gehört auch, dass die Glieder der Gemeinde Jesu und Jünger Jesu aller Konfessionen aufgeklärt und belehrt werden über das Wesen und den Geist der Zahl 666, damit

**„sie den Sieg behalten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl“**

und würdig erfunden werden, zu stehen vor Gott **„am gläsernen Meer“ (Offenbarung 15,2).**

## Der letzte Antichrist und sein Reich

Zu einer großen Wohnung gehören mehrere Zimmer. Aber man kann nicht gleichzeitig auf einmal in allen Zimmern sein. Man muss eins nach dem anderen beschreiten.

So ähnlich ist es mit dem prophetischen Wort. Es ist ganz da. Aber wenn wir es auslegen, müssen wir eins nach dem anderen tun. Es kommt noch eines hinzu. Die alttestamentliche Prophetie sieht oft das erste und zweite Kommen Jesu Christi zusammen und auch die Ereignisse, die dazwischen liegen.

So ist es mit dem prophetischen Wort auch, als ob man aus großer Entfernung die verschiedenen, weit hintereinander liegenden Bergketten eines Hochgebirges zusammen sieht. Aber dazwischen sind Täler und Mulden mit Dörfern und Menschen.

So bezeichnet das „**Tier**“ in der **Offenbarung** viererlei:

1. Die Zusammenfassung der sieben (antichristlichen) Weltreiche in **Offenbarung 13,1**. Hier ist das Tier aus dem Meer geographisch das Mittelmeer. Alle Reiche lagen am Mittelmeer, auch das Reich Adolf Hitlers zumindest eine Zeitlang. Prophetisch ist es das Völkermeer. Diese Reiche sind - wie aus einem Wogengang des Meeres - aus dem Wogengang der Weltgeschichte hervorgekommen: durch Kriege, Revolutionen, Aufstände, Bündnisse, Verträge = Konkordate, Vereinigungen – siehe: Europäische Union.
2. Es bedeutet das Reich des letzten Antichristen, das nach **Offenbarung 17,12** als achttes Reich gesehen wird, das Vereinigte Europa.
3. Das „**Tier**“ bedeutet nach **Offenbarung 17,11** die Person des Antichristen, den Beherrscher des Reiches,
4. und „**Tier**“ bezeichnet den Dämon, der den Beherrscher beherrscht, regiert.

Nun kann man – wie bereits erwähnt – nicht alles zugleich deuten. Um aber die „Dämonie“ des Antichristen zu erkennen, fangen wir mit der Frage an:

## „Woher kommt der Antichrist?“

Nach der Schrift kommt er aus dem Abgrund. Sehen wir, was diese dazu sagt:

**„Das Tier, das du gesehen hast (*Offenbarung 13,1 und 17,3*) ist gewesen und ist nicht (zum Zeitpunkt des visionären Standes) und wird hervorstiegen aus dem Abgrund und wird in die Verdammnis fahren“ (*Offenbarung 17,8*)**

Das griechische Wort, das im Neuen Testament für „Abgrund“ steht, heißt „abyssos“.

Nach dem „Theologischen Wörterbuch zum Neuen Testament“ von Gerhard Kittel wird einmal „abyssos“ (=Abgrund) als geschlossenes Geistergefängnis gedacht (auch *Judas 6; Offenbarung 9,1* sowie *20,1*).

Die Insassen sind die ungehorsamen Geister der Unterwelt, der Fürst „Abaddon“ nach *Offenbarung 9,11*, „Skorpionenzentauren = Endzeitdämonen. Die Bibel beschreibt diese nach *Offenbarung 9,3* als Heuschrecken aus dem Abgrund. – Zum zweiten wird „Abyssos“ nach *Römer 10,7* mit Totenwelt gedeutet.

Ein nicht theologisches, sondern allgemeines Wörterbuch, das „Enzyklopädische Wörterbuch der griechischen und deutschen Sprache“ von Menge-Güthling übersetzt „abyssos“ mit „Abgrund, Unterwelt, Hölle“.

Nun gibt es die Ansicht, wonach der verstorbene Menschegeist eines Pharaos, Nero, Napoleon I. oder Hitler aus der Totenwelt wieder hervorkommen und den Geist des letzten Antichristen beherrschen wird. Diese Deutung ist kaum wahrscheinlich, unter Gottes Zulassung wäre sie allerdings möglich.

Viel eher scheint es, dass der Engel(-könig) den „abyssos“, dessen Name „Apollyon“ = Verderber heißt, und die Dämonengeister = Heuschrecken aus dem Abgrund des Geistergefängnisses hervorkommen lässt, dass er auch den Dämon herkommen lassen wird, der den letzten Antichristen beherrschen wird. Es wird ein Dämon sein, der einmal schon unter den sieben Herrschern aus *Offenbarung 17,1* regiert hat,

**„der war und ist nicht und wird wiederkommen aus dem Abgrund“ (*Offenbarung 17,8*)**

Es kann sein, dass dieser Dämon, der vielleicht Pharao oder Nero oder Napoleon I. regiert hat und danach in das Geistergefängnis kam, vom Verderber = Apollyon zu seiner Aufgabe am Achten freigelassen wird. So wäre das Kommen des „**Tieres**“ = Dämon aus dem Abgrund verständlich.

Der Antichrist = Tier wird wohl von dem Dämon = auch Tier, der aus dem Abgrund, dem Geistergefängnis, hervorkam, beherrscht werden. Aber er selbst, der Mensch, war weder im Geistergefängnis, noch im Totenreich.

Wie ist denn dann sein Kommen aus dem „abyssos“ möglich?

Wir sahen, dass dieses Wort mehrdeutig ist: „Abgrund“, „Untergrund“, „Unterwelt“, „Totenreich“, „Hölle“. Weil für den Antichristen „Geistergefängnis“ = Abgrund und Totenreich und Hölle nicht infrage kommen, bleiben von der Deutung „abyssos“ nur „Untergrund“ und „Unterwelt“ real. Hier muss nicht nur an die dämonische Unterwelt im Abgrund gedacht werden, sondern auch die Unterwelt in der Menschheit.

Allgemein bekannt ist die „Mafia“ ein Unterwelt-Syndikat. Auch kleinere Gruppen gibt es, die in der Unterwelt ihr Unwesen treiben. Zur Zeit des Terrorismus lebten in Südamerika die Partisanen der Guerillas in der Unterwelt, in Italien die roten Brigaden und in Deutschland die Baader-Meinhof-Bande. Es gibt auch weitere kriminelle Unterwelt-Organisationen oder Geheimkulte.

Nun wird der Mensch, der zum achten Antichristen wird, wohl aus der menschlichen Unterwelt hervorkommen und aufsteigen. Er wird „heraufsteigen“! Das heißt, aus seinem anonymen, unbekanntem Leben in der Unterwelt wird er an die Öffentlichkeit kommen und dringen. Hier in der Öffentlichkeit wird er „Karriere“ machen, von einer Erfolgsstufe zur anderen aufsteigen.

Vielleicht so: erst Anschluss und Mitglied einer Partei, dann einfacher Abgeordneter im Europa-Parlament, dann Ressortbeauftragter, dann Mitglied der Europäischen Kommission, zum Schluss die Regierungsspitze.

Das Wort „Tier“ (griech. therion = Bestie) weist auch auf das Wesen des Antichristen hin, auf seinen bestialischen Charakter.

Ich kannte einen sehr frommen Glaubensbruder. Er war Deutscher,

aber in Serbien aufgewachsen. Er las die Bibel deshalb nicht nur in Deutsch, sondern auch in Serbisch. Er sagte mir, dass in Serbisch ein „reißendes Tier“ „swir“ heißt, aber dieses Wort „swir“ nicht für den Antichristen in der serbischen Bibel steht, sondern „Bestia“.

Er machte mir den Unterschied deutlich: „swir“, ein reißendes Tier, reißt andere Tiere oder Menschen nur aus Hunger. Die „Bestie“ reißt aber aus Lust an der Schleckerei.

Löwe, Tiger und Wolf reißen aus Hunger. Der Bär aber könnte sich im Walde mit Pflanzen, Kräutern, Beeren und wildem Honig ernähren. Aber aus Schmauserei reißt er andere Tiere oder auch wehrlose Menschen.

Das Wesen und der Charakter des Antichristen wird „bestialisch“ sein. Er wird sich als großer Menschenfreund ausgeben, wie zuerst Adolf Hitler. Aber:

**„Humanität ohne Divinität (= Göttlichkeit) wird zur Bestialität“**, wie die Luther-Bibel den Begriff „Tier“ zu **Offenbarung 13,1** erklärt.

Hitler soll laut gelacht und mit der Hand auf den Schenkel geklopft haben, wenn er die Filme von der Vergasung der Juden ansah.

Nach einer Phase der Humanität, in der er nach **Offenbarung 17,3** mit der „Großen Babylon“ paktieren wird, wird nach dem Sturz derselben nach **Offenbarung 17,3** der Antichrist sein bestialisches Wesen ungehemmt ausleben. Er wird die Heiligen, wie in **Offenbarung 13,7** und **15** beschrieben, töten.

Aber wie Hitler nicht alle Juden töten konnte, sondern nur viele, ja die meisten am Leben blieben und sogar der Staat Israel danach entstand, so wird auch der Antichrist nicht alle Heiligen töten. Es werden viele Gläubige aus Israel und der Gemeinde Jesu Christi von Gott bewahrt werden, die geduldig beim Wort und Glauben zu Jesu Christi nach **Offenbarung 14,12** geblieben sind. Und viele Wiedergeborene werden lebend nach **1.Korinther 15,51** und **Offenbarung 19,6-9** sowie **11 ff.** dem Herrn Jesus Christus bei seiner Wiederkunft begeben.

So liefere dich Jesus Christus aus, so oder so wird er dich ans Ziel der Seligkeit bringen.

## Wird der Antichrist jüdisch sein?

Es geht um die Frage, ob der Antichrist ein Jude, Halb Jude oder jüdischer Abstammung sein wird.

Manche Bibelausleger weisen auf **Johannes 5,43** hin, wo Jesus zu den Juden sagt:

**„Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen.“**

Da die Juden nur einen Juden als Messias akzeptieren werden, kann es sein, dass der Antichrist jüdischer Abstammung sein wird. Dadurch wird er sich den Juden auch als Messias anbieten.

Wesentlicher aber scheint mir der biblische Hinweis auf den siebten Sohn Jakobs, Dan, zu sein. Als Jakobs Ende nahte, segnete er mit einem prophetischen Segen alle seine Söhne, nachzulesen in **1.Mose 49,1–28**.

Sehr bemerkenswert ist der prophetische Spruch, den er über Dan in den **Versen 16–17** sagt:

**„Dan wird sein Volk richten als einer der Stämme Israels. Dan wird eine Schlange am Weg sein, eine Otter auf dem Pfad, die das Ross in die Fersen beißt, so dass der Reiter rückwärts stürzt.“**

Die Schlange weist auf satanische List und täuschende Verführung hin und dämonische Machtausübung. (Vergleiche **1.Mose 3,1–6; 3,14–15; Jesaja 14,29; 27,1; Offenbarung 12,9+14-15; 20,2**)

So wird hier angedeutet, dass Dan seine Funktion als Richter durch listenreiche Ausübung tätigt und zum Unsegen wird. Den Reiter in die Ferse beißen, ist ein Gebaren großer, äußerster List und Tücke.

Nach diesem prophetischen Spruch schaut Jakob noch etwas, weil er danach in **1.Mose 49,18** ausruft:

**„O Herr, ich warte auf dein Heil!“**

Was muss Jakob da alles von Dan gesehen haben?

Dieser Spruch **„O Herr, ich warte auf dein Heil!“** weist hin auf die Gemeinde Jesu, die auf die Hilfe des Herrn wartet, die „bedrängte Witwe, die in Nöten ruft: **„Komme bald, Herr Jesus!“**

Hat Jakob bis in unsere Endzeit hineingesehen? Einen Antichristen aus Dan?

Es fällt dem Bibelleser auf, dass bei der neutestamentlichen Zählung der zwölf Stämme Israels der Stamm Dans nicht erwähnt wird. An seiner Stelle in **Offenbarung 7,6** zu **1.Mose 48,14** steht „**Manasse**“, der erstgeborene Sohn Josefs.

Das ist eine deutliche Korrektur des Heiligen Geistes für die Endzeit. Soll das ein Hinweis sein, dass der listenreiche, tückische, täuschende Antichrist dem Dan ähnelt oder aus seinem Blutswesen kommen wird?

Wird der Antichrist ein Jude oder Halbjude aus dem Stamme Dan sein oder aus seiner Abstammung?

Adolf Hitlers Vater, Alois Hiedeler, soll nach dem Buch „Hitler“ von Vest Halbjude gewesen sein. Seine Mutter, also Hitlers Großmutter, war Hausangestellte bei einem österreichischen Juden, von dem sie unehelich den Vater Hitlers geboren hatte. Hitlers Großvater war also ein Jude. Da der Name Hiedeler jedoch nicht gefiel, wurde er in Hitler umgewandelt. So war Hitler nach dieser Darstellung jüdischen Geblütes. Nach anderer Darstellung soll es nicht stimmen, dass Hitler auch jüdisches Blut hatte.

## **Die antichristliche, tödliche Wunde**

**Offenbarung 13,3** besagt:

**„Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt.“**

Auch dieses prophetische Wort ist mehrdeutig. Zunächst einmal die menschliche Wunde. Achten wir auf den Text:

**„wie zu Tode verwundet“.**

Das besagt, dass es so aussehen wird, als ob die Wunde tödlich sei, aber „als wäre es“ besagt, dass sie nicht tödlich sein wird.

Am 20. Juli 1944 wurde auf Adolf Hitler ein Attentat verübt. Der Oberst Graf von Stauffenberg gehörte zu einer Widerstandsgruppe, die Hitler entmachten wollte. Darunter waren hohe Offiziere, wie Generalfeldmarschall von Witzleben, Admiral Canaris, der Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Gördeler, und andere. Der Oberst Graf von Stauffenberg wurde von Hitler zum Rapport ins Führerhauptquartier befohlen.

Die Widerstandsgruppe sah das als eine große Gelegenheit an, Hitler zu beseitigen. So nahm der Graf in seiner Aktentasche eine Bombe mit Zeitzünder mit. Er stellte sie, von Hitler unbemerkt, in seine unmittelbare Nähe ab. Als der Oberst wegging, bewegte sich Hitler von der Aktentasche weg, bevor die Bombe explodierte. So wurde Hitler nicht getötet, aber er erlitt einen schweren Nervenschock, an dem er lange behandelt werden musste. Aber er war von nun an ein gebrochener Mann. Das linke Bein war gelähmt und er musste es beim Gehen stark nach sich ziehen. Den linken Arm konnte er nicht mehr ausstrecken, sondern immer nur angewinkelt halten. Auch geistig war er nicht mehr so frisch wie früher. Er war bis zu seiner Selbsttötung nur noch ein menschliches Wrack. So war das Attentat auf Hitler nicht todbringend, aber vom Attentäter tödlich gewollt.

So schreibt die „Lutherbibel erklärt“ zu **Offenbarung 13,3**: „**tödliche Wunde**“: „*es geht durch eine schwere Krise hindurch – das teuflische Gegenbild von Tod und Auferstehung Jesu.*“ (s. **Offenbarung 17,8 +11**)

Auch der Papst ist im falschen Prophetentum ein „Haupt“.

Die Schrift sagt von Jesus Christus in **Kolosser 1,18**:

„**Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, ...**“ (s. auch **Epheser 1,22; 4,15; 5,23**)

Die Schrift zeigt also ganz klar Jesus Christus als Haupt der (ganzen) Gemeinde Jesu. Nun aber werden die Päpste genannt, und sie nennen sich „Oberhaupt der Kirche“. Sie stellen sich damit über Jesus Christus, der „das Haupt“ ist, denn ein Oberhaupt steht über dem Haupt. So nimmt dieser Titel dem Herrn Jesus Christus die Ehre, stellt sich über ihn und erhebt sich über ihn. So ist dieser Titel im Wesen: an Stelle Jesu, über Jesus und damit „anti“ Jesus = antichristlich.

So wurde auf ein solches päpstliches Oberhaupt auch ein Attentat mit einer Wunde verübt.

Am 13.Mai 1981 erfolgte auf dem Petersplatz ein Mordanschlag auf Papst Johannes Paul II. Der Attentäter war der Moslem Mehmet Ali Agca. Er schoss aus unmittelbarer Nähe auf den Papst und verwundete ihn so, dass er normalerweise davon hätte sterben müssen. Aber er wurde wieder gesund (s. „Rheinische Post“).

So trifft auch hier das Wort aus **Offenbarung 13,3** zu:

**„Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt.“**

So wird der letzte politische Antichrist wohl auch durch ein Attentat eine Wunde erhalten, die tödlich wäre, aber er davon genesen wird.

## **Die zehn Hörner des antichristlichen Tieres**

**Offenbarung 13,1** zeigt:

**„Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung.“**

Wir müssen zunächst sehen, was Hörner in der Bibel bedeuten.

Das „Calwer Bibellexikon“ schreibt dazu: *„Das Horn ist im Alten Testament Sinnbild der Macht und Stärke,“* s. **Jeremia 48,25** – *das Horn Moabs ist abgehauen, das heißt, seine Macht ist geschwächt, vergleiche Hiob 16,15.*

*In Offenbarung 5,6 wird Jesus Christus gesehen als Lamm mit sieben Hörnern und sieben Augen. Das heißt, dass Jesus Christus mit großer Macht und Weisheit ausgestattet ist.“*

Hörner sind in der Bibel also Symbole für Kraft, Macht, Stärke und Weisheit.

Zum ersten Mal kommen die zehn Hörner in der Bibel im Alten Testament bei dem Propheten Daniel vor. Er sah im Symbol von Raubtieren vier Weltreiche nacheinander hervorkommen: 1. Löwe = Babylon, 2. Bär = Medo-Persien, 3. Panther = das Griechenland Alexander des Großen, 4. ein grausames, schreckliches Tier = das römische Weltreich (s. **Daniel 7,1–7**).

Dieses bestialische Tier zertrat und zermalmte alles und fraß alles mit eisernen Zähnen. Das sind Sinnbilder, dass die römischen Kaiser Gwalt Herrscher waren, die keine andere Macht neben sich duldeten und die besiegten Völker unterjochten, so ähnlich, wie man im Volksmund von einem brutalen Menschen sagt: „...der geht über Leichen.“

Diese schrecklichen Aussagen über das römische Weltreich sind auch Hinweise auf brutale, bestialische Eroberungen und Herrschaft.

An diesem Tier sieht Daniel nach **Kapitel 7,7** zehn Hörner und danach in **V 24a**, was sie bedeuten:

**„Und die zehn Hörner bedeuten, dass aus jenem Reich zehn Könige aufstehen (nacheinander) werden, ...“**

So ist das römische Weltreich, das Daniel gesehen hat, dasselbe, das Johannes später sah, als eines von den sieben Häuptionern des Tieres, nämlich gerade das Haupt unter den anderen, das die zehn Hörner hat.

Die zehn Hörner sind zunächst das Erkennungszeichen für das römische Weltreich nach **Offenbarung 13,1**.

Ich versuche, das anhand eines Beispiels von zwei Fotografien einer Familie zu verdeutlichen:

Daniel sieht die bestialische „Großfamilie“ des römischen Weltreiches zum ersten Mal. Johannes sieht dieselbe Großfamilie in einem zweiten Foto. Weil das viel später ist, sieht er diese Großfamilie in einer größeren Gruppenaufnahme mit noch anderen „Komplizen“, als Daniel sie sah.

Von Kaiser Nero an bis vor Konstantin dem Großen, der das Christentum zur Staatsreligion erklärte und einführte, waren es insgesamt zehn Cäsaren, die die Christen verfolgten. Sie regierten mit Strenge und Brutalität, nicht gleichzeitig, sondern nacheinander. So wie es in **Daniel 7,24a** steht:

**„Und die zehn Hörner bedeuten, dass aus jenem Reich zehn Könige aufstehen werden.“**

Das weist auf ein Nacheinander hin und nicht auf eine Gleichzeitigkeit. Es sind also zehn Cäsaren, die die Christen verfolgten.

Da aber das Alte Testament auf das Neue Testament hinweist und das Neue das Alte erklärt, müssen wir noch genauer auf die zehn Hörner bei Daniel blicken.

In **Daniel 7,8** steht:

**„Während ich (Daniel) Acht gab auf die Hörner, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen denselben auf, und drei der vorherigen Hörner wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, dieses Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul, das große Dinge redete.“**

Dieses prophetische „Horn-Bild“ ist auch doppeldeutig. Es weist einmal auf den „alttestamentlichen Antichristen“ und zum anderen auf den neutestamentlichen (letzten) Antichristen hin.

Achten wir kurz auf den alttestamentlichen Antichristen. In den Jahren 176–164 vor Christus, genau zwölf Jahre wie Napoleon I. und Hitler, regierte in Syrien der König Antiochus IV Epiphanes, das heißt „der Edle“.

Er war ein eitler, herrschsüchtiger und launischer Mann: „eine schändliche und böse Wurzel“, nennt ihn das apokryphische Buch der Makkabäer. Er wütete bestialisch gegen Gott und das Volk Israel, so wie der (letzte) Antichrist gegen Gott und seine Heiligen wüten wird. Deshalb nennt man ihn den „alttestamentlichen Antichristen“, weil seine Bestialität während der Zeit des Alten Testamentes geschah.

Sehen wir uns sein grausames Wüten gegen Gott und Israel an:

Nach einem gewonnenen Krieg gegen Ägypten zog er auf dem Heimweg gegen Israel

*„und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk und ging trotzig in das Heiligtum (des Tempels) und ließ wegnehmen den goldenen Altar, den Leuchter und was dazu gehört, den Tisch, darauf die Schaubrote lagen, die Becher, die Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang (der das Allerheiligste vom Heiligen trennte), die Kronen und den goldenen Schmuck vom Tempel und zerschlug alles. Und er nahm das Silber und die köstlichen Gefäße und die verborgenen Schätze, soviel er fand, und führte es mit sich in sein Land und ließ viele Leute töten und lästerliche Gebote ausrufen.“*

Und nach zwei Jahren

*„ließ er abtun die Brandopfer, Speisopfer und Sündopfer im Heiligtum. Er verbot die Sabbate und andere Feste. Und er befahl, dass man das Heiligtum und das heilige Volk Israel entheiligen solle, und ließ (heidnische) Altäre, Tempel und Götzen aufrichten und Saufleisch opfern und andere unreine Tiere. Und die Beschneidung verbot er und gebot, die Leute zu gewöhnen zu allen Gräueln, dass sie Gottes Gesetz und Recht vergessen und andere Weise annehmen sollten. Und wer dem König nicht gehorsam sein würde, den sollte man töten.“* Soweit der Bericht aus **1.Makkabäer 1,21–25** sowie **46–52**.

Wahrlich, Antiochus IV Epiphanes war ein bestialischer, grausamer Tyrann, auf den zu Recht die Bezeichnung „der alttestamentliche Antichrist“ zutrifft.

Nun sehen wir uns die 10 Hörner beim neutestamentlichen Antichristen an.

Im Gegensatz der Hörner beim Römischen Weltreich regieren sie nicht nacheinander, sondern zugleich miteinander mit dem Antichristen als seine ihm untergeordneten, aber mächtigen Mitregenten:

In **Offenbarung 17,12** finden wir folgende Aussage:

**„Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Reich empfangen haben; aber sie erlangen Macht wie Könige für eine Stunde zusammen mit dem Tier.“**

Bei Adolf Hitler, „der Generalprobe des Antichristen“, regierten auch schon 10 Vasallen mit ihm. Bei Hitler waren die zehn Hörner erst auf der Höhe seiner Macht, als er der „Herr Europas“ war. Beim bevorstehenden letzten Antichristen werden sie gleich zusammen da sein, sobald er die Herrschaft antritt.

Viele gläubige Bibelausleger haben das – auch ich – auf einen europäischen „Zehn-Staaten-Bund“ gedeutet. Was ein europäisches Staatenbündnis anbetrifft, ist das nicht falsch. Aber die Deutung auf nur zehn Staaten ist nicht mehr real, da zur Europäischen Union mittlerweile mehr als zehn Staaten gehören. Wir müssen daher von einem europäischen Vielstaaten-Bund sprechen, am klarsten von einer EU, der „Europa Union“.

So können die zehn Hörner beim Antichristen auch auf etwas anderes hinweisen.

Folgen wir noch einmal dem Text aus **Offenbarung 17,12a**:

**„Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Reich empfangen haben; ...“**

Wir erkennen beim genauen Hinsehen des Textzusammenhanges, dass von den zehn Hörnern, die mit dem Antichristen regieren werden, bereits in **Vers 3** die Rede ist. So wäre es möglich, dass sie auf der politischen „Weltbühne“ der Europa Union schon zu finden sind, aber „ihr Reich noch nicht empfangen haben“. Sie regieren wohl zuerst mit dem Tier und verhandeln und erwägen, wie sie Europa einteilen können, damit jeder von ihnen, ihrer großen Macht entsprechend, seinen Ver-

waltungsteil erhält. Der Hinweis, dass sie „wie“ Könige herrschen werden, macht deutlich, dass sie keine Monarchen sein werden, aber wie Monarchen herrschen. Es wird ihnen „majestätische“ Macht gegeben sein.

Die Mächtigen dieser Erde sehen sich als große Reformer auf vielen Gebieten an. Bekannt sind ja von den Diktatoren die sog. „Kulturreformen“, besonders in kommunistisch und sozialistisch regierten Staaten. Aber auch Gebietsreformen sind bekannt. Napoleon I. führte sehr groß eine solche in Deutschland durch. Auch Adolf Hitler führte die „Gauen“ ein, die er nach seinem Ermessen begrenzte. Manchmal wurden auch Regierungsbezirke geändert.

Es wäre daher vielleicht auch möglich, dass der Antichrist eine europaweit betreffende Flächen-Reform durchführt und die EU zur besseren und zentral kontrollierten Verwaltung in zehn Europagebiete einteilt und seine zehn, ihm intim-politische Vertraute als Vasallen einsetzt.

Die zehn Hörner könnten aber vielleicht auch auf etwas anderes hinweisen, was besonders unter kommunistischen Staaten geübt wurde. Es muss ja kein Kommunist sein, dem diese Politik auch zusagt und er sie nachahmt.

In der ehemaligen Sowjetunion gab es unter der Herrschaft Stalins ein Regierungsgremium. Das war das „Zentralkomitee der kommunistischen Partei der vereinigten sozialistischen sowjetischen Volksrepubliken“. Übrigens galt dieses Prinzip auch in allen ähnlich geführten Staaten. Wie viele Mitglieder zu diesem Komitee gehörten, weiß ich nicht. Aber einige Namen sind mir bekannt: Molotow, Gromyko, Malenkow, Chruschtschow, Breschnew, Andropow, Tschernenko, Gorbatschow – diese zu verschiedenen Zeiten.

Wenn das Zentralkomitee tagte, hatte natürlich Stalin den Vorsitz und das Wort. Sie mochten vielleicht Meinungen erwogen haben. Aber was Stalin wollte, wurde von allen ohne Widerspruch bestätigt. Diese in der Sowjetunion mächtigsten Männer gaben ihre Macht und Kraft dem Diktator Stalin.

Es ist daher nicht ganz auszuschließen, dass der letzte Welt-diktator ein ähnliches Gremium von 10 „Hohen Kommissaren“ haben kann. Der Name wird wohl keine Rolle spielen.

Auf eines müssen wir achten, was in **Daniel 7,8a** steht:

**„Während ich Acht gab auf die Hörner, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen denselben auf, und drei der vorherigen Hörner wurden vor ihm ausgerissen, ...“**

Also drei mächtige, starke und einflussreiche Regierungspersönlichkeiten werden dem Antichristen im Wege sein.

Ihre Popularität, ihr Wissen, ihr großer Einfluss, ihre Genialität und Ausstrahlung werden ihn hindern, an die alleinige Macht zu kommen. So wird er sie mit großer Hinterlist, Tücke und lügenhafter Intrige ausschalten. Da er aus der Unterwelt kommt und noch Kontakte dazu haben wird, kann es auch sein, dass er seine drei Rivalen beseitigen lässt.

Und noch etwas sieht Daniel an „diesem Horn“ in Kapitel **7,8b**:

**„... und siehe, dieses Horn hatte Augen wie Menschengen und ein Maul, das große Dinge redete.“**

„Menschengen“ können verschieden sehen. Es können Augen der Mitmenschlichkeit, des Mitgefühls oder auch Augen sein, die beobachten und überwachen und kontrollieren.

Hitler hat sich zunächst sehr mitmenschlich und mitteilend gezeigt. Er ließ sich gerne mit Kindern im Gespräch oder auf dem Arm fotografieren und filmen, auch mit alten Menschen. Das wurde in Kinos und Illustrierten gezeigt. Er führte für die Mütter das „Mutterkreuz“ ein, je nach Anzahl der Kinder gab es dieses dann in „Bronze“, „Silber“ und „Gold“. Die Omas und Mütter trugen es stolz an ihrer Brust, wie die Soldaten ihre Orden. Auch Frauen, die keine Kinder hatten, fühlten sich sehr geehrt durch Hitler, denn sie sahen: „Der Führer ehrt uns Frauen.“ Auch in vielen anderen Bereichen zeigte Hitler Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Verständnis.

Hier nur einige Beispiele:

Er sorgte für angemessene Löhne und Gehälter (die Arbeiterfrauen konnten wieder mit einem Pfund Fleisch ihre Erbsensuppe kochen). Er schaffte die Arbeitslosigkeit ab, baute die ersten Autobahnen, richtete ein großes, staatliches Mildtätigkeitsprogramm ein: die nationalsozialistische deutsche Volkswohlfahrt.

Er führte als erster Staat in der Welt das Kindergeld ein, gesetzlich geregelten Urlaub, Siedlungsprogramme für kleine Leute, Volkswagen, Kinder-Land-Verschickung usw.

So wird sich der Antichrist erst sehr human geben: „Der große Hu-

manist in Person“ – Menschenfreundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Förderungsprogramme.

Aber er wird alles „beobachten“, „überwachen“ und „kontrollieren“. Der „große Bruder“ wird „alles“ sehen, ihm und seiner Zensur wird nichts entgehen. Ein ausgespanntes, großes Nachrichtennetz mit einer ausgeklügelten Technik und Elektronik wird ihm dabei behilflich sein. Durch möglich werdende „Rückkoppelungen“ zu den „Schaltstationen“ durch Telefon, Fernsehen und Internet werden Möglichkeiten zur Überwachung gegeben sein.

Bisher war es möglich, Kriminelle oder kriminell verdächtige Personen zu überwachen. Man sammelte die Erkenntnisse über diese Leute, und das nannte man „Datenspeicherung“. Das Daten-Vorspeicherungs-Gesetz wird ermöglichen, jeden auch ohne Verdächtigung im „Voraus“ zu „speichern“. Denn es könnte ja der Fall eintreten, dass er eines Tages kriminell werden könnte, und für solchen Fall müsse man bei jedem – auch beim Unverdächtigen – die Daten über seine Person haben: was er macht, mit wem er verkehrt, was er arbeitet, wie er seine Freizeit verbringt, was er vertritt. Der „Werbeslogan“ für dieses Gesetz lautet: „Wer nichts zu verbergen hat, braucht sich nicht zu fürchten.“

Wenn früher oder später das Gesetz durchkommt, wird es das „Ermächtigungsgesetz“ zur legalen, totalen Kontrolle des Antichristen werden, eine gesetzliche Handhabe, nicht nur kriminell Verdächtige, sondern auch politisch unbequeme und religiös Andersdenkende zu überwachen und zu kontrollieren.

Zu den Menschengenossen kommt aber ein „Maul“ hinzu, das nach **Offenbarung 13,5–7** große Dinge redet. Das deutet auf große Propaganda hin. Der Antichrist wird eine grandiose, große Zukunftsperspektive psychologisch und einleuchtend bekannt machen, durch alle großen und kleinen Medien. Hitler gebrauchte den Rundfunk für seine Propaganda(reden). Der Antichrist wird durch das Fernsehen nach **Offenbarung 13,15** vor die Volksmassen treten.

Hitler redete großspurig vor seiner Wahl: „*Gebt mir 12 Jahre Zeit, und ihr erkennt Deutschland nicht wieder!*“ Und sein späterer Propagandaminister, Dr. Josef Goebbels, warb in einer Wahlrede für die NSDAP mit den Worten: „*Wir werden das 1000-jährige Friedensreich bauen!*“ das sind nur zwei Zitate vom Anfang. Nach der Machtergrei-

fung folgten unzählige „großrednerische Reden“ von großen und kleinen Nazis, zwölf Jahre lang.

Der Antichrist wird wohl auf sechs Bereiche sein propagandistisches Schwergewicht legen:

1. Soziales
2. Umweltschutz
3. Humanität
4. Medizinische Errungenschaft
5. Schnelle Soforthilfe bei Katastrophen
6. Finanzstabilisierung

Dies alles wird durch Massenmedien mehr oder weniger bekannt gemacht.

Was sagt **2.Thessalonicher 2,7?**

**„Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken.“**

Aber zwischen Hitler, dem siebten Haupt, und dem Antichristen als dem achten Haupt ist ein großer Unterschied. Hitler kämpfte 13 Jahre lang in großen und kleinen „Wahlschlachten“, bis er an die Macht kam. Danach erst konnte er seine Parteigesetze, eins nach dem anderen, durchsetzen. Bis 1944 hinein, dem letzten vollen Kriegsjahr, ging noch seine Gesetzgebung.

Bei dem Antichristen ist es jetzt schon umgekehrt.

Die wichtigsten Gesetze für seine Herrschaft werden schon im Voraus von den EU-Staaten genehmigt. Die EU-Staaten entscheiden schon über die Gesetze sowie „kleinere Gesetze“ durch das Europäische Parlament, das schon eine eigene Verfassung und Justizgesetzgebung hat. Wenn die Europagesetze schon in den EU-Staaten praktiziert werden, danach wird erst der Antichrist an die Regierung kommen. Einen Wahlkampf wie Hitler wird er gar nicht benötigen. Das EU-Parlament wird ihn zur Kandidatur vorschlagen.

In einem vergleichenden Beispiel aus dem Naturleben konkret verdeutlicht: Hitler war wie ein emsiger Vogel, der lange Zeit Halme und Zweige zusammentrug und sehr langsam und beschwerlich sein Nest baute.

Der Antichrist ist wie ein Vogel, der sich ohne Mühe in ein fertiges „Nest“ setzt, das die anderen Vögel (= EU-Staaten) vorher für ihn gebaut haben.

## Was bedeutet es, das Tier und sein Bild anzubeten?

**Offenbarung 14,9b-10a** sagt:

**„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand annimmt, so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes ....“**

Das griechische Wort für „anbeten“ heißt „proskyneo“. Es ist ein zusammengesetztes Wort, aus „pros“, das heißt „zu“ und „kyneo“, das heißt „küssen“.

Wortgetreu übersetzt heißt das „zuküssen“.

So übersetzt das „Enzyklopädische Wörterbuch zur griechischen und deutschen Sprache“ von Menge-Güthling zunächst den Sinn des Wortes.

Eigentlich – *„ich küsse meine Hand und strecke sie dann gegen den aus, dem ich meine Verehrung bezeigen will.“*

Das weist zunächst ganz klar auf die ausgestreckten Hände, wie die Pilger auf dem Petersplatz in Rom, die mit ihren Armen und Händen dem Papst zjubeln. Und es weist unzweideutig auf den „Heil“-Gruß mit ausgestreckter Hand hin, der jahrhundertlang im Römerreich geübt wurde.

Der Heil-Gruß galt auch bei Hitler – stumm ausgestreckte Hand oder mit zusätzlichen Worten: „Heil Hitler“.

Dann übersetzt Menge-Güthling „proskyneo“ noch wie folgt: „fußfällig verehren“, „sich vor jemanden niederwerfen“, „niederfallen“, „kniend anbeten/anflehen“, „verehren (ehrfurchtsvoll) begrüßen“, „(jemandem) Lebewohl sagen“.

Wenn wir das alles sehen, dann stimmt die Vorstellung nicht, dass man die Hände zum Gebet falten muss und den Antichristen und sein redendes Bild mit Worten wird anbeten müssen. „Fußfällig verehren“, „kniend huldigen“ tun viele bei der Papstaudienz. Weil Luther das beim Papst gesehen hat, konnte er nicht anders, als mit „anbeten“ übersetzen. So sind die Übersetzungen, die „proskyneo“ mit „anbeten“ wiedergeben, nicht unbedingt falsch, aber das ist nur eine Variante dessen, was „proskyneo“ aussagt. Schon eine „ehrfurchtsvolle Begrüßung“, „Huldigung“ und „Verehrung“, ein „Lebewohl sagen“ steht unter „proskyneo“.

So wird es schon genügen, wie bei Hitler für den Antichristen die Hand zur Ehrerbietung zu erheben. Und vor dem Fernseher („redendem Bild“) wird man nicht knien müssen, sondern nur ehrfürchtig zu sitzen, wenn der Antichrist zu sehen ist oder der falsche Prophet seine Wunder zeigt.

## Das Malzeichen

Im Griechischen heißt das Wort „charagma“. Nach Menge-Güthling bedeutet das

1. „Biss“, „Stich“
2. „eingegrabenes Bild oder Gebilde, „Gepräge“, „Stempel“, „Zeichen“, „Merkmal“.

Bekannte religiöse und politische Merkmale sind folgende:

- Bei den Päpsten zwei goldfarbige gekreuzte Schlüssel als Zeichen für ihre „Schlüsselgewalt“ zu binden und zu lösen, auch im Totenreich (Fegfeuer), „soweit der Schlüssel der Kirche reicht.“ Dieses Zeichen der Päpste ist eine Verhöhnung Jesu Christi, der uns allein den Himmel aufgeschlossen hat. Jesu Christi Kreuz weist auf das größte und schwerste Leiden des Herrn hin, auf die Folter. Die gekreuzten Schlüssel weisen auf die unrechtmäßige Machtanmaßung der Päpste hin. Die Herrschaft Jesu Christi hat ihm sein Blut auf Golgatha gekostet. Die Farbe des Blutes aber ist rot. Die Farbe der gekreuzten Schlüssel aber ist gold, welche eine Verhöhnung des Blutes Jesu!

Außerdem hat Jesus Christus nach dem Tode des Petrus allein die Schlüsselgewalt; Er sagt:

**„Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige: Ich war tot, und siehe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes“ (Offenbarung 1,17–18).**

Und **Jesaja** sagt:

**„...weh denen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen.“ (Jesaja 5,20).**

Auch sämtliche Fahnen, Standarten, Bilder, Figuren und Medallions, die das Marienbild zeigen und die Monstranz, fallen unter „charagma“.

- Bei den Moslems ist es die Halbmondsichel.
- Bei allen Kommunisten der rote, fünfzackige Stern, bei der ehemaligen „Sowjetunion“ noch zusätzlich die gekreuzten Hammer und Sichel.
- Bei Hitler das Hakenkreuz: Das geschändete Kreuz, weil es die vier Enden des Kreuzes bricht und abknickt. Es ist ein heidnisches Symbol aus dem Jahre ca. 3.000 vor Chr. aus Indien. Zusätzlich zum Hakenkreuz hatte Hitler noch als Symbol den heidnischen, schmalflügeligen Adler, den die Römer schon zur Schändung des Tempels in Jerusalem aufstellten. Die Greifer des Adlers fußten auf einem runden Kranz, in dessen Mitte ein Hakenkreuz war.

Israel hatte im „Sechs-Tage-Krieg“ auch Ägypten besiegt und die Halbinsel Sinai besetzt bis an den Nil. Nach langer Zeit überfielen am größten Feiertag Israels, am „Jom Kippur“-Fest die Ägypter Israel, verdrängten die feiernden Juden bis vor die Grenzen Palästinas. Als Israel sich von diesem Schock erholte, schlugen sie zurück und in einer gewaltigen Schlacht, in der jeder israelische Soldat ein Held war, eroberten sie wieder Sinai bis zum Nil zurück (Das war der „Jom Kippur-Krieg“).

Der damalige ägyptische Präsident „Sadat“ wusste nun, dass er militärisch nichts mehr gegen Israel ausrichten kann und verlagerte diese Sache auf einen diplomatischen Weg. Die USA waren die führende Weltmacht sowohl militärisch als auch diplomatisch und wirtschaftlich. Sie verbrauchten 5 x mehr Rohöl, als die anderen Länder der Welt zusammen. Ihr Erdöl kam von den moslemischen Ölscheichs um den persischen Golf. So setzte sich Sadat hinter diese und bewog sie, auf den damaligen amerikanischen Präsidenten, Jimmy Carter, einzuwirken. Die Ölscheichs gaben Carter nachdrücklich zu bedenken, wenn Israel nicht von Sinai zurückgeht, dass sich das auf die Öllieferungen an die USA nachteilig auswirken wird. Daraufhin „signalisierte“ Carter an Sadat, er wird dafür einstehen, dass Israel Sinai räumt. Auf den israelischen Ministerpräsidenten Begin drängte Carter härter ein und gab ihm zu verstehen, wenn Israel

den Sinai nicht räumt, werde er die 6. amerikanische Flotte, die zum Schutz Israels im östlichen Mittelmeer stationiert ist, zurückziehen und Israel würde so ohne Schutz der Amerikaner sein. So willigte der israelische Ministerpräsident auch ein, die Truppen Israels aus Sinai zurückzuziehen.


Danach, als im „geheimen“ die Würfel schon gefallen waren“, kündigte man ein Dreiertreffen an, vom amerikanischen Präsidenten „Carter“, dem ägyptischen Präsidenten „Sadat“ und dem israelischen Ministerpräsidenten „Begin“. Auf dem Landsitz des amerikanischen Präsidenten kamen die drei zusammen an einen Tisch. In der Mitte Carter, links von ihm Sadat, rechts Begin. Sadat trug einen sehr auffälligen Anzug. Sein Sakko war so geschnitten, dass man die ganze große Krawatte sah, die ein großes unübersehbares „Hakenkreuz-Motiv“ hatte. Sadat gab sich darin siegessicher. Das Hakenkreuz bei Hitler war das Zeichen, unter dem Hitler die Juden bekämpfen und in der „Endlösung der Judenfrage“ auslöschen wollte. Dieses dämonische Zeichen trug nun Sadat vor aller Welt zur Schau. Es war nun auch sein, und damit Ägyptens Zeichen, des Sieges über Israel.

Jimmy Carter hat nun bei dieser „Verhandlungsschau“ öffentlich Begin und damit Israel gezwungen, Sinai völlig zu räumen. Obwohl er als einer, der sagte, dass er auch in der Bibel lese, gewusst haben müsste, dass nach Gottes Willen die Westgrenze Israels „bis an den Bach Ägyptens“ sein soll. Das ist ein Wüstenwadi, der mitten durch Sinai geht.

Andere deuten den „Bach Ägyptens“ auf den Nil (**4. Moses 34,5; Josua 15,4; Jesaja 27,12**). Der gläubige Jimmy Carter hat also ganz bewusst gegen Gottes Willen gehandelt und dem Hakenkreuzgeist gehuldigt, den Sadat verkörperte und äußerlich auch deutlich zeigte und zu verstehen gab. Von da an ist Jimmy Carter nichts mehr geglückt. Seine Popularität und Beliebtheit stürzte rapide ab. Er wurde depressiv und verlor haushoch die nächste Wahl. Carter hatte dem Hakenkreuzgeist gehuldigt.

Das Hakenkreuz und der Hakenkreuzgeist ist antijüdisch und weil Jesu dem „Fleische nach aus Israel ist (**Römer 9,5**), ist dieser Geist auch antiisraelisch und auch antichristlich. Und weil dieser Hakenkreuzgeist den Geboten Gottes nicht gehorcht, ist er letztlich auch total antigöttlich.

Weil die Erlösung und Versöhnung mit Gott durch Jesus kommt, sagt Jesus klar: „**Das Heil kommt von den Juden.**“ (**Johannes 4,22**). So ist das Hakenkreuz und sein Geist „errettungsfeindlich“, „erlösungsfeindlich“, gnadefeindlich“. Es ist Symbol dafür, Gottes Erlösungswerk durch Jesus Christus zu zerstören, zu nichte zu machen, zu hemmen und aufzuhalten. So ist dieser Geist im Letzten Liebe-Gottes-feindlich und will zerstören das Werk der Liebe Gottes. Es ist der Geist aus dem Abgrund, der sich verstellt als ein Engel des Lichts (**Offenbarung 9,11; 2.Korinther 11,14**).

- Bei der ungöttlichen Friedensbewegung ist es die heidnische, altgermanische „Todesrunen“. Dieses Malzeichen sieht so aus:  Es ist ein Symbol, das ein auf den Kopf gestelltes, umgedrehtes Kreuz ist, dessen Seitenbalken nach unten abgeknickt sind. Auch das ist eine Schändung und Verhöhnung des Kreuzeszeichens Jesu Christi.

Die Friedensbewegung entstand nach dem 2. Weltkrieg, Mitte der 60iger Jahre, und wurde von den Kommunisten geschürt und sprang über nach Amerika. Seitdem es das kommunistische Russland und die DDR nicht mehr gibt, hört man nichts mehr von ihr.

- Die „Europäische Union“ hat ihr Symbol in dem „Zwölf-Sterne-Kranz“ auf blauem Grund. Da das „Vereinte Europa“ das wiedererstandene, alte römische Weltreich in seinen Grenzen ist, ist es das achte antichristliche Reich unter der Herrschaft des Antichristen und seines falschen Propheten. So kann das Symbol des Zwölf-Sterne-Kranzes gut das Malzeichen des Tieres werden.

Wie aber Hitler zum Hakenkreuz noch den schmalflügeligen Adler nahm, kann der Antichrist auch noch ein anderes Symbolzeichen hervorbringen.

Ein Evangelist begegnete im Zugabteil einem Mann, der unter dem Kragen seiner Jacke ein Abzeichen trug, einen Kreis mit der Zahl 666 versehen. Auch Freimaurer, Illuminaten, der „Klu-Klux-Klan“ und andere Geheimbünde, aus denen der Antichrist hervorkommen könnte, haben ihre Symbole, von denen der Antichrist eines wählen könnte.

Manche mögen denken:

*„So schlimm wird es doch nicht sein, das Malzeichen des Antichristen anzunehmen. Dieser und jener rechtschaffene Mensch hat es auch getan, Glauben kann ich ja im Stillen, was ich will.“*

Aber Gott sagt klar und unmissverständlich für Gläubige und Ungläubige:

**„Wenn jemand dem Tier (Antichristen) huldigt und seinem Bild und nimmt sein Zeichen (Symbol-Malzeichen) an seine Stirn und an seine Hand, der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zornes, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die dem Tier (Antichristen) huldigten und seinem Bild und wer das Zeichen (Malzeichen) seines Namens annimmt.“ (Offenbarung 14,9–12).**

Die „Handkonkordanz zum griechischen Neuen Testament von Schmoller“ setzt über die Begriffe von „charagma“ in der Offenbarung das lateinische Wort „character“ = Charakter darüber. Das weist auf ein „charakterliches“ Merkmal hin. Sie würde im übertragenen Sinne für Annahme an der „Stirn“ das „Denken und die Gesinnung“ bedeuten, für die Annahme an der „Hand“ das Handeln, die Handlungsweise. Also: „Gesinnungs- und Handlungsweise“ im Sinne des Antichristen und seines falschen Propheten.

- Bei den Katholiken wird das „Kreuzeszeichen“ mit der rechten Hand vollzogen, an der Stirn angefangen und dann zur linken und danach zur rechten Brustseite geschlagen. Viele wissen es nicht besser. Die Schuld trifft wohl die zuerst, die das lehren.

**„Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis; denn du hast die Erkenntnis verworfen, darum will ich auch dich verwerfen, dass du nicht mehr mein Priester seiest; und weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, will ich auch deine Kinder vergessen!“ (Hosea 4,6 nach Schlachter, Matthäus 7,21–23).**

So erfüllt sich schon die Offenbarung Jesu Christi in dieser Zeit.

# Der Gräuel der Verwüstung

Was ist das?

Nun Jesus hat deutlich davon gesprochen:

**„Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, von dem gesagt ist durch den Propheten Daniel – wer das liest, der merke auf! – alsdann fliehet auf die Berge, wer im jüdischen Land ist.“ (Matthäus 24,15–16)**

Der Herr Jesus Christus gibt uns einige Hinweise: Zuerst hat Daniel davon gesprochen, dann steht dieses gräuliche Geschehen an „heiliger Stätte“, das bezieht sich auf den Tempel, den Tempelbezirk und Jerusalem, in der der Tempel stand. Durch den Tempel ward Jerusalem zur heiligen Stadt.

„Gräuel“ ist etwas sehr Abscheuliches. Es ist etwas, wovor Gott sich ekelt. „Verwüstung“ ist eine Verödung, Verwahrlosung, Verdorbensein. Der Gräuel der Verwüstung ist ein solches verödetes, verwahrlostes, verdorbenes Wesen im Tempel und Jerusalem, dass Gott davor einen entrüstenden Ekel hat, dass sein Haus, sein Tempel so entsetzlich entweiht ist.

Solche Entweihung war mehrmals, und Jesus kündigt sie auch für die Endzeit an. Das Wort ist eingebettet in zwei endzeitliche Aussagen:

**„Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ (Matthäus 24,14)**

**„Und wenn diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig, aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt.“ (Matthäus 24, 22)**

Der Gräuel der Verwüstung war nicht nur einmal, sondern mehrmals und ist und wird sein. Auch hier sehen wir in diesem Wort wie von Ferne die Gipfel einer Bergkette, wo man meint, sie sind eng beieinander, aber dazwischen sind große Täler. Sehen wir eins nach dem anderen.

## Zur Vorgeschichte:

Der König Salomo wurde Gott ungehorsam. Er erbaute für seine heidnischen Frauen Göztempel (**1. Könige 11,5-8**).

Diese Götzentempel waren keine „Streichholzschachteln“. In Jerusalem war der Tempel Gottes und vor Jerusalem die heidnischen Opferstätten. Diese große Sünde Salomos war ein „Vorausbild“ des Gräuels der Verwüstung. Dieses bezieht sich also auf die Vermengung von Gottesanbetung mit Dämonenglauben. Salomo tolerierte damit die Götzenverehrung. Auch das fromme Volk und die Priester schwiegen dazu. Gottes Strafe lag darin, dass er das Reich teilte in das nördliche Israel und das südliche Juda mit der Hauptstadt Jerusalem. Der erste König **Israels** Jerobeam fürchtete, dass Israel nicht geschlossen zusammenhalten würde, wenn er die Leute ungehindert nach **Juda** ziehen ließ, um im Tempel zu Jerusalem Gott zu opfern. So machte er zwei goldene Kälber, von denen er eins in Bethel und eins in Dan aufstellte und gebot seinem Volk, dort zu opfern anstelle im Tempel in Jerusalem. Er machte auch Leute zu Priestern, die Gott dazu nicht berufen hatte (**1. Könige 12,25–32**).

Auch das war ein Gräuels der Verwüstung vor Gott. Der Tempel zu Jerusalem war zwar nicht entweiht, aber für Israel nicht mehr bedeutungsvoll genug. Die menschlich erdachten Opferstätten von goldenen Kälbern wurden dem Tempel ebenbürtig gleichgesetzt. Ein „großes Scheusal“ war das für Gott. Ungefähr 200 Jahre später wurde Samaria, die Hauptstadt Israels, von den Assyrern erobert und das Volk in die Gefangenschaft geführt, und das war das Ende des damaligen Staates Israel.

## **Zur Geschichte des Gräuels der Verwüstung**

Das Südreich Juda bestand weiter. Aber das Volk wurde Gott ungehorsam und lebte weltlich. Da ließ Gott die Babylonier aufkommen gegen Juda. Jerusalem wurde erobert und der Tempel zerstört.

Nebusaradan, der Oberste der Leibwache des babylonischen Königs Nebukadnezar „**verbrannte das Haus des Herrn.**“ (**2. Könige 25,9**)

Das war ein Gräuels der Verwüstung der heiligen Stätte. Der ganze Tempelbezirk: der Tempel und der Tempelberg lagen für eine sehr, sehr lange Zeit verödet, verwahrlost und verdorben da. Das Volk wurde zum großen Teil in die Gefangenschaft nach Babylon geführt. Das geschah ungefähr im Jahre 586 vor Chr. Danach ließ Gott gegen die Babylonier die Perser aufkommen und Babylon erobern (**Daniel 5,25–28**).

Der Perserkönig „Kyros“ (Kores) eroberte 539 vor Christus Babylon. So kamen die Juden unter die medo-persische Herrschaft. Der König Kores (Kyros) war aber von Gott erwählt (**Jesaja 44,28; 45,1**). So verkündete er den Willen Gottes, den Tempel wieder zu bauen und bot dem Volke Israel an, aus der Gefangenschaft in seine Heimat zurückzukehren (**2. Chronika 36,22–23**). Dieser Erlass erging im Jahre 538 vor Christus und in den Jahren 520–516 wurde der Tempel erbaut (**Esra 3,11; 6,14–15**). Das Volk Gottes hatte wieder sein Heiligtum.

Durch den Verlauf einer sehr wechselvollen Geschichte um und in Palästina kam das Land im Jahre 198 vor Chr. für eine lange Zeit unter syrische Herrschaft. Der syrische König Antiochus IV - Epiphanes (S. Seite 112) entweihete auf's Scheußlichste den Tempel. Er weihte den Tempel dem obersten griechischen „Gott“ (Götzen) „Zeus“. Das war nach der Geschichte „der Sagen des griechischen Altertums“ ein sexuell zügelloser Götze. Der Gräuel der Verwüstung erreichte seinen Höhepunkt, als im Tempel ein „kleiner heidnischer Altar des Zeus“ aufgesetzt und Saufleisch geopfert wurde.

*„Im hundertfünfundvierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tag des Monats Chislew ließ der König Antiochus den Gräuel der Verwüstung auf Gottes Altar setzen.“ (1. Makkabäer 1, 57)*

Darauf bezieht sich **zunächst Daniel 11,31** und **12,11**. Für das Volk Gottes eine schreckliche Zeit, zumal in allen Städten solche heidnischen Altäre aufgestellt wurden und man das Volk zwang, davor zu opfern. Wer dem nicht nachkam, wurde getötet (1. Makkabäer 1, 57–58). Das veranlasste den Priester Judas Makkabäus, eine treue Schar um sich zu sammeln und sich gegen diesen Gräuel zu erheben. Nach der Eroberung reinigten sie den Tempel gründlich von allem, was an das heidnische Wesen erinnerte (1. Makkabäer 4,36–53; 2. Makkabäer 10,3). Dieser Tempel bestand noch, als der römische Feldherr „Pompejus“ im Jahre 63 vor Christus Palästina unter römische Herrschaft brachte und den Tempel im Sturm eroberte. Es floss wohl sehr viel Blut in den Vorhöfen.

Durch große Gunst der Römer kam der aus der Linie Esaus stammende König Herodes (der Große) an die Macht im Jahre 37 vor Chr. Um die Juden mit seiner nichtjüdischen Abstammung zu versöhnen, beschloss er einen Neubau des Tempels, der an Pracht und Prunk zu den „stolzesten Werken von Menschenhand zählen sollte.“ (Calwer Bibellexikon). An diesem Tempel ereignete sich der „eigentliche“ Gräuel

der Verwüstung, von dem Daniel und der Herr Jesus Christus geweissagt haben.

## **Zum Geschehen des Gräuels der Verwüstung**

Im Jahre 52–58 nach Chr. war „Antonius Felix“ Statthalter über und in Israel. Er führte ein heidnisch-tyrannisches Regiment. Unter der jüdischen Bevölkerung „gärte“ und „kochte“ es gegen die Römer. So hat er die jüdische Volkserhebung gegen die Römer „vorbereitet“: Den jüdisch-römischen Krieg in den Jahren 66–72 nach Chr. Es bildeten sich israelische Widerstandsgruppen. Die Situation wurde unerträglich, der Konflikt „schwelte“. Unter dem Prokurator „Gessius Florus“, 64 nach Chr., kam es zum Bruch miteinander. Das Volk, das seinen Messias, Jesus von Nazareth verworfen hatte, hörte nun auf die Stimmen der Verführer der Widerstandskämpfer. Im Jahre 66 nach Chr. brach der jüdische Aufstand aus. Die aufständischen Juden bemächtigten sich des Tempelberges und begannen sich zu verschanzen. Die Römer übten Vergeltung und schlachteten in Damaskus tausende von Juden ab. Die Kämpfe gingen hin und her, grässliche Blutszenen erfüllten das Land. Die Römer riefen den römischen Statthalter von Syrien „Cessius Gallus“ mit seinen Truppen zur Hilfe herbei. Er schlug die Juden in Galiläa, rückte von Cäsarea gegen Jerusalem vor und eroberte den Nordteil der Stadt. Die Eroberung des Tempels lag bevor und sie schien zu gelingen. Aber aus einem völlig unerklärlichen Grund zog sich „Cessius Gallus“ mit seinen Truppen plötzlich zurück. Die aufständischen Juden drängten ihm auf den Fersen nach und schlugen ihn im jüdischen Land. Es kostete ihn 6.000 Mann nebst sämtlichen Kriegsgerät. Das Land war zunächst von der römischen Besatzung frei.

Von den Römern erlöst, fingen die zwei größten Widerstandsgruppen an, sich untereinander zu bekämpfen um die künftige Herrschaft über Israel.

Der Zelotenführer „Johann von Gischala“ mit seinen Truppen bemächtigte sich des Tempelberges. Aber im Inneren des Tempels und des Tempelhofes hatte sich der „Priester Eleasar“ mit seinen Scharen verschanzt. Vom (Tempel)berg schleuderten die Leute des „Gischala“ Wurfgeschosse in die Scharen „Eleasars“. Diese trafen aber auch sehr oft den Altar, die opfernden Gläubigen, die opfernden Priester und die Opfertiere. „Man musste im Heiligtum förmlich im Blute der Erschlage-

nen waten“: Der Gräuel der Verwüstung an heiliger Stätte war da, von den „frommen“ und „gesetzestreu“ Juden selbst verursacht.

In Jerusalem lebte aber noch die Urgemeinde Jesu Christi. Sie erkannte das Zeichen der Zeit. Dem Worte ihres Heilands gehorsam – der gesagt hatte:

**„Wenn ihr den Gräuel der Verwüstung sehet, ... der fliehe auf die Berge.“ (Matthäus 24,15)**

zogen sie von Jerusalem aus. Unter der Führung ihres Bischofs „Simon“ flohen sie in die syrisch-griechische Stadt „Pella“. Ein Ort südöstlich vom See Genezareth, weit im Land gelegen. So hat Gott sie vor dem größten Unglück, das nachher über Jerusalem und Israel kam, herausgerettet.

So ist es für den Glauben sehr klar, warum sich „Cessius Gallus“ mit seiner römischen Streitmacht so unerklärlich plötzlich, ohne jeglichen Anlass von Jerusalem zurückgezogen hat. Er musste freie Bahn machen, um den Auszug der Urgemeinde zu ermöglichen. Als diese in Sicherheit war, brach das schreckliche Gottesgericht ein.

**„So treu ist Gott.“** Preise ihn und Jesus Christus!

Für die kommende „große Trübsal“ unter dem Antichristen vertraue dich darum nur völlig Gott, deinem liebenden Vater an und deinem Herrn und Heiland Jesus Christus.

**„Der Herr weiß die Frommen aus der Versuchung zu erretten.“ (2. Petrus 2, 9).**

Die stolzen Römer ließen sich ihre demütigende Niederlage durch die Juden nicht bieten und gefallen. Kaiser „Nero“ befahl seinem großen Feldherrn „Titus Vlavius Vespasianus“ die Niederwerfung des Aufstandes. Der Feldherr ging mit gründlichem militärischem Sachverstand an seinen Auftrag heran. Mit 60.000 Soldaten, das sind 10 Legionen, besetzte und belagerte er in den Jahren 67–69 Galiläa, Peräa und das südliche Judäa. Da starb in Rom der Kaiser Nero. Und der Feldherr wurde zum neuen Kaiser in Rom erwählt und wurde unter dem Namen „Vespasian“ Kaiser (Cäsar). So wurde der Krieg unterbrochen. Der neue Kaiser in Rom erwählte keinen Geringeren als seinen eigenen, gleichnamigen Sohn Titus Vespasianus zum Feldherrn der Truppen in Palästina. Da schon viel zu viele römische Soldaten umgekommen waren, wollte der neue römische Oberkommandierende soviel wie nur

möglich das Leben seiner Soldaten verschonen. Er entschloss sich daher, Jerusalem auszuhungern und, wenn das Volk ermattet war, die Stadt zu erobern. Im Frühling des Jahres 70 begann er mit der Umlagerung der Stadt. Hunderte von römischen Kampfswagen umringten ganz Jerusalem. Ein Durchbrechen durch diesen Wallgürtel war völlig unmöglich. So erfüllte sich das Wort Jesu Christi:

**„Es wird die Zeit über dich kommen, dass deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängstigen.“ (Lukas 19,43)**

Die Stadt, vom Lande völlig abgeschlossen, blieb ohne Lebensmittelnachschub. So begann der schrecklichste Hunger, den die Menschheit je erlebte, in Jerusalem auf's Entsetzlichste zu wüten. Die Juden, die aus großem Hunger aus der Stadt flohen, ließ Titus aufgreifen und kreuzigen. An einem Tage waren es einmal 500. So war Jerusalem nicht nur von römischen Kampfswagen umgeben, sondern auch mit aberhundertem Gekreuzigten. Das Volk, das von Pilatus die Kreuzigung Jesu verlangte und geschrien hat **„sein Blut komme über uns und unsere Kinder.“ (Matthäus 27,25)** musste nun

**„innewerden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott, zu verlassen und ihn nicht zu fürchten.“ (Jeremia 2,19)**

Und **Jesaja 65,14:**

**„Ihr aber sollt vor Herzeleid schreien und vor Jammer heulen.“**

Ein Priester und Widerstandskämpfer namens Josef ergab sich den Römern schon bereits im Jahre 67–69 bei den Kämpfen um Galiläa, Peräa und Judäa. Er gewann die Gunst der Römer, zog mit ihnen und hat unter dem römischen Namen „Josephus Flavius“ den Verlauf des Krieges sehr genau beschrieben. Nach seinem Bericht wären im Juli (des Jahres 70) 115.880 Menschen in Jerusalem aus Hunger gestorben.

In dieser Situation für Jerusalem griff Titus jetzt Jerusalem an und eroberte zunächst die Burg Antonia. Im August wurden Tempel und Stadt zerstört, obwohl Titus den Befehl gab, den Tempel zu schonen und nicht zu zerstören. Jedoch ein Soldat ergriff ein brennendes Holzstück und warf es durch eine Fensteröffnung eines angebauten Nebengebäudes. Das Feuer griff um sich. Der Befehl des Titus, den Tempel zu löschen, wurde nicht mehr gehört. In Blut und Flammen stürzte

der Prachtbau zusammen. Die Stadt und der Tempel wurden dem Erdboden gleichgemacht. So erfüllte sich auch hierin das Wort Jesu über Jerusalem:

**„und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem anderen lassen, darum, dass du nicht erkannt hast die Zeit, darin du heimgesucht bist.“ (Lukas 19,44)**

(Erkennst du die Zeit, in der Gott dich heimsucht?)

Der Krieg dauerte aber noch bis in das Jahr 72 hinein. Die jüdischen Festungen „Machaerus“ im Osten und „Masada“ auf der Südwestseite des Toten Meeres behaupteten sich noch. Als die Verteidiger Masadas den Fall ihrer Festung nicht mehr verhindern konnten, verbrannten sie ihre Schätze und gaben ihren Frauen und Kindern und sich selbst den Tod. Die einziehenden Römer fanden 960 Leichen und eine Brandstätte. In einer beispiellosen Katastrophe ist so der jüdische Staat untergegangen, bis Gott in unserer Zeit im Jahre 1948 den jüdischen Staat in Israel neu entstehen ließ **So treu ist Gott!**

## **Der „geistliche“ Gräuel der Verwüstung**

Israel hat nun keinen Tempel mehr. Es gibt gläubige Bibelausleger, die meinen, dass Israel noch einen Tempel haben wird, in den sich der letzte Antichrist setzt

**„und sich selbst darstellt, dass er Gott sei.“ (2.Thessalonicher 2,4).**

Sie folgern: Wenn der Antichrist sich in den Tempel setzt, muss ein Tempel da sein. Das wird die Zeit der großen Trübsal sein. Ich will dem nicht widersprechen. Es kann so werden.

Aber viel wichtiger ist doch wohl, dass wir nicht nur darauf blicken und starren wie ein gebanntes Kaninchen, das vom Blick der Schlange erfasst ist, bis es von ihr verschlungen wird. Wir müssen uns einen klaren Blick vom Herrn schenken lassen und bewahren für die Gefahr, dass uns und der Gemeinde ein „geistlicher“ Gräuel der Verwüstung droht, der bereits schon angefangen hat.

Die Schrift bezeugt einen leiblichen Tempel der Gläubigen und der Gemeinde. In diesem Tempel wohnt nicht „Fleisch“, sondern Gott und Jesus Christus durch den Heiligen Geist (**Johannes 14,23; Römer 8,9**). So wollen wir sehen, was Gottes Wort und Geist in seiner Schrift dazu sagt:

**„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1. Korinther 3,16)**

**„Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Gottes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt und dass ihr nicht euch selbst gehört?“ (1. Korinther 6,19)**

**„Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes.“ (2. Korinther 6, 16)**

Die Gemeinde ist

**„erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr auf erbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.“ (Epheser 2,20–22)**

**„Bauet auch ihr euch als lebendige Steine zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus.“ (1 Petrus 2,5)**

## **Die Gefahr des geistlichen Gräuels der Verwüstung an und in der Gemeinde**

Ich beginne mit einem Beispiel:

In der Zeit, da es noch viele Pferdekutschen gab, suchte eine edle Dame einen Kutscher. Es bewarb sich auch jemand. Die Dame sagte zu ihm:

*„Ich will eine Probefahrt mit Ihnen machen, ob Sie mich auch sicher genug fahren. Passen Sie auf, wir kommen an einem tiefen Graben vorbei.“*

Der Kutscher fährt mit schnellem Trab los und als der Graben in Sicht kam, mit Bravour bis ans Äußerste des Grabens heran und so den Graben entlang. Er wollte der Dame zeigen, wie sicher er fahren kann. Die Dame stellte ihn aber nicht ein. Er fuhr ihr zu gefährlich. Es hätte leicht sein können, dass durch den Hufschlag der Pferde sich ein Erdbrocken gelöst hätte und die Räder der Kutsche dadurch in den Graben geraten wären und ein Unfall unvermeidlich gewesen wäre. Auch hätte sonst der weiche Erdboden durch die Last der Pferde, der

Kutsche, der Dame und des Kutschers nachgeben und einen Unfall verursachen können.

Die Dame hielt weiter Ausschau nach einem Kutscher. Es bewarb sich wieder jemand. Die Dame sagte ihm dasselbe:

*„Ich will eine Probefahrt mit Ihnen machen, ob Sie mich sicher genug fahren. Passen Sie auf, wir kommen an einem tiefen Graben vorbei.“*

Der Kutscher fuhr los im leichten Trab. Als der tiefe Graben in Sicht kam, fuhr er in einem großen Bogen um ihn herum. Den stellte die Dame ein. Der fuhr ihr sicher.

Wenn wir dieses Beispiel mit dem Wort aus **Hosea 4,6** sehen: **„Mein Volk ist dahin, weil es ohne Erkenntnis ist“**... dann geht wohl die Gefahr des geistlichen Gräuels der „Verwüstung“ zunächst von denen aus, die sich im Glauben stark wähnen, die meinen, Schritt für Schritt auf den Graben zugehen zu können. Nach jedem Schritt näher zum Graben fragen sie untereinander: „Wie weit können wir noch gehen?“ Oder sie sehen die Gefahr nicht (**Jesaja 56,10a**). Oder sie sehen die Gefahr und warnen nicht (**Jesaja 56,10b**). Sie denken und sagen: „Noch ist es nicht soweit.“

Die „Lutherbibel erklärt“ schreibt zu unserer Bibelstelle (**Matthäus 24,15**) auch unter anderem:

*„Geht Jesu Weissagung auch dahin, dass der wahre Tempel, seine Gemeinde (**1. Korinther 6,17**), die Kirche gräulich verwüstet wird, weil in ihr neue Gottheiten, neue Ideen und Ideologien gegen Gott und Jesus Christus auftreten?“*

Die sich im Glauben stark wähnen, verneinen diese Frage oder sagen – wie schon erwähnt – „Es ist noch nicht soweit.“

Die im Glauben Treuen, aber Schwächeren und Schwachen gehen den Kurs der vermeintlich Starken mit und fallen früher oder später in den Graben (*vergleiche dazu* **1. Korinther 8, 9–13**).

Nun, es ist schon soweit oder hat zumindest angefangen. Die neuen Gottheiten sind in den Kirchen schon da. Das 2. Vatikanische Konzil hat lehrbindend für die katholische Kirche „Allah“ als Gott der Bibel und Schöpfer der Welt im schriftlichen Dokument anerkannt. Auch die evangelische Kirche anerkennt „Allah“ als Gott der Bibel. Wie werden sich die Freikirchen zur neuen Gottheit „Allah“ stellen?

Wer die Ökumene im Zusammenschluss der „christlichen Konfessionen“ will, wird den Wüstendämon Allah anerkennen müssen. Und wenn man es nur durch Schweigen dulden wird. Im biblischen und juristischen Sinne gilt Schweigen als Einwilligung oder Zugeständnis.

Auch neue Ideologien sind schon da.

Auf einigen evangelischen Kirchentagen sprachen auch heidnische Persönlichkeiten. So auch der „Dalai Lama“ aus Tibet. Man hörte ihm aufmerksam zu. Er sprach ja so sehr von der Liebe. Das Volk wusste nun von einem Heiden über die Liebe Bescheid. Was Jesus, Paulus und Johannes von der Liebe anders sagten, verblasste gegen das, was der „Dalai Lama“ gesagt hat, oder die biblische Liebe wurde für das Volk durch die heidnische Liebe korrigiert.

Es wird auch darauf aufmerksam gemacht auf eine „Spiritualität“ (Geistlichen Wirkens), die man in den Freikirchen nicht kennt. Bis jetzt ist für das geistliche Leben in den Freikirchen die Bibel maßgebend gewesen. Wird durch die Ökumene und der „ökumenischen Kirchentage“ eine neue (bibelfremde) Spiritualität sich einschleichen und eindringen? Setzt man Spiritualität über das Wort?

Schon vor Jahrzehnten klagte mir ein Pastor und sagte:

*„Man weiß, was Goethe und Schiller gesagt haben, aber man weiß nicht, was in der Bibel steht.“*

Die „Lutherbibel erklärt“ schreibt zu **2. Mose 23,24** folgendes:

*„Das Neue, Moderne hat allezeit eine gefährliche Anziehungskraft. Besonders gefährdet sind die Klugen, die den Zeitgeist schneller verspüren und aufnehmen.“*

Die zehn Gebote (griechisch: Dekalog = Zehnerwort) sind das Grundgesetz des Reiches Gottes und nicht nur für Israel, sondern für alle wahren Christen bindend. Da sagt Gott sehr klar und unmissverständlich:

**„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ (2. Mose 20,3)**

Aber in der Ökumene wird alles geschluckt. Von den Ultra-Linken bis hin zu den Ultra-Rechten. Nur zwei Beispiele: In einer rheinischen Kreisstadt ist eine große evangelische Kirchengemeinde. Ein Sterbender lässt den Geistlichen rufen. Voll tiefen Ernstes fragt er besorgt:

*„Herr Pfarrer, sagen Sie mir die Wahrheit: Gibt es einen Gott oder nicht?“* Der „Seelsorger“ antwortet ihm und sagte:

*„Wenn Sie Glück haben, nein. Wenn Sie Pech haben, ja.“*

Dagegen sind große Irrlehrer, die alle Wunder der Bibel streichen, wohl noch Waisenknaben. Zum Ultra-Rechten: Ein erzkatholischer, künstlerischer Steinbearbeiter, mit dem ich mich unterhielt, sagte mir, dass er zum Männerchor seiner Kirche gehöre.

*„Wir waren auch beim Papst und haben ihm zu Ehren auch das Lied gesungen: „Das ist der Tag des Herrn!“*

Er gab mir zu verstehen, dass er dabei an den Papst als den Herrn gedacht und auch stark gesungen habe. Das ist keine Seltenheit. Denn das Dogma 430 der katholischen Kirche lautet:

*„Dem römischen Papst sich zu unterwerfen ist für alle Menschen unbedingt zum Heile notwendig: Das erklären, behaupten, bestimmen und verkünden wir.“* (Nach Neuner-Roos „Der Glaube der Kirche“).

Das ist für alle Katholiken und für alle Menschen bindend nach der katholischen Lehre.

Eine andere Nachricht lässt aufhorchen (s. auch Seite 26):

*„Am 11.11.2010 haben die 126 Mitglieder der Synode der EKD (= Evangelische Kirche Deutschlands) das neue Pfarrdienstgesetz einstimmig angenommen. Es ist am 01.01.2011 in Kraft getreten.“* Dieses neue Gesetz besagt, *„Pfarrerinnen und Pfarrern in der EKD ist es künftig beispielsweise möglich, einen gleichgeschlechtlichen Lebenspartner auszuwählen, eine Lebenspartnerschaft registrieren zu lassen und sich als Familie zu bezeichnen. Der Begriff Familie wird mit neuen Inhalten gefüllt. Kinder müssen künftig nicht dazugehören...“*

(Zur Erläuterung: „gleichgeschlechtlich“ ist für Frauen „lesbische Liebe“, für Männer „Homosexualität“). So etwas treibt zur katholischen Kirche. Aber da ist es auch nicht besser. Die Lehre des „Zölibats“, nicht heiraten zu dürfen, ist von Dämonen (**1. Timotheus 4,1–3**). Das führt oft zu geheimer, verbotener Sexualität, wie sie im Frühjahr 2010 durch die Massenmedien ans Licht gekommen ist durch Misshandlungen an Kindern. Wohl „Die Spitze eines Eisberges“. In den Klöstern wird hart geschwiegen. Von da kommt nichts heraus. Ein Klosterbruder aber sagte:

*„Wir dürfen alles, wir dürfen uns nur nicht erwischen lassen.“*

Wollen die Ökumeniker der Freikirchen „Babel heilen?“ Sagen oder denken sie „Wir heilen Babel?“ Wissen sie nicht, was Gottes untrügliches Wort dazu sagt?

**„Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So lasst sie fahren und lasst uns ein jeglicher in sein Land ziehen!“ (Jeremia 51,9).**

„In sein Land ziehen“ ist Hinweis für die Juden gewesen: zurück in die Heimat, zurück nach Israel. Das ist ein prophetischer Hinweis: zurück von der Ökumene, zurück zur Gemeinde des Wortes und ist identisch mit dem Ruf Gottes:

**„Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ (Offenbarung 18,4–5).**

Die Ökumene ist die religiöse Kraft der „großen Babylon“ (siehe Seite 65–67 und Seite 89–98).

*„Freiheit, die ich meine, kommt vom Zeitgeist nicht, kommt vom Sohn alleine und von seinem Licht! Knechte des Verderbens führen nicht zum Sohn, und zur Zeit des Sterbens müssen sie davon.“* (Christian Heinrich Zeller 1779-1860, aus „Freiheit, die ich meine.“).

In der Zeit des Nationalsozialismus lebten entschiedene Verkündiger bildlich gesprochen „immer mit einem Fuß schon im Konzentrationslager“. Zwei möchte ich schildern. Ein sehr begabter Verkündiger, der die Gabe hatte, gut und einleuchtend seine Gedanken zu formulieren, lebte in einer stark nationalsozialistischen Stadt und war in einer Gemeinde als Hirte angestellt. Eines Sonntags hielt er eine sehr beachtliche und für die damalige Zeit auch sehr gefährliche Predigt. Ohne Hitler und den Nationalsozialismus zu erwähnen, brachte er in geschliffenen Formulierungen und Umschreibungen für den, der Ohren hatte zu hören, Adolf Hitler und den Nationalsozialismus an den Pranger. Er stellte auch heraus, dass dieser Geist ein antichristlicher Geist sei. Unter den Gläubigen sprach sich das von Mund zu Mund herum. Er bekam eine Einladung von einer großen Nachbargemeinde. Unerschrocken hielt er dieselbe Predigt. Das hat man aber seiner Kirchenbehörde gemeldet. Der Verkündiger wurde an eine andere Gemeinde in Ostfriesland vermittelt, wo der Nationalsozialismus nicht gefragt war. Dieser treue Bruder hat auch nie „Heil Hitler“ gesagt und begrüßt.

Ein anderer Verkündiger. Er war nicht so redebegabt. Aber er war treu und verkündete einfach, aber wahr und klar das Wort. Um die Gemeinde und seine Zuhörer vor dem Ungeist des Nationalsozialismus und vor dem Gruß „Heil Hitler“ zu warnen, nahm er seine Zuflucht zur Bibel. Er las sehr häufig und immer wieder den Text aus ***Apostelgeschichte 4,12***:

**„Es ist in keinem anderen das Heil, auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“**

Der aufrechte Christ hat dadurch erkannt, „was die Stunde geschlagen hatte“.

Wie ist das heute mit den ökumenischen Gottesdiensten und Kontakten? Ein Konzentrationslager ist doch nicht zu befürchten. Wird der Text aus ***Apostelgeschichte 4,10–12*** gepredigt? Wird er zur Gesprächsgrundlage gemacht? Und „wie“ legt man ihn aus? Oder ähnliche Texte, z. B. ***Römer 3,21–24; 5,1–5; 8,1–10***.

Schleicht sich durch Verschweigen „aller Wahrheit“ (***Johannes 16,13***) auch ein latenter „geistlicher Gräuel der Verwüstung“ ein?

Wie steht es aber nun mit Gemeinden, Gemeinschaften und Versammlungen, die nicht ökumenisch sind?

Der Feind der Seelen hat in unserer Endzeit für diese Gläubigen zwei wichtige „Instrumente“ zur Hand. Das ist

1. das Internet,
2. das Fernsehen.

## **Das erste Werkzeug Satans, den wahren biblischen Glauben zu unterminieren**

Das Internet gibt Informationen aller Art und aus aller Welt. Es informiert auch über die Bibel, biblische Begriffe und gibt sachliche Informationen über Orte und das Land Israel. Es informiert auch über theologische Richtungen, Erläuterungen zu biblischen Texten oder Versen.

Ich habe von einem zuverlässigen Seelsorger gehört, dass viele Verkündiger sich ihre Predigten aus dem Internet holen. Prüft man das auch?

Ich bekam eines Tages Besuch von meinem Hausarzt. Freudestrahlend sagte er mir:

*„Sie und Ihr Buch „Die Zahl 666“ stehen im Internet.“*

Er gab mir einen gedruckten Auszug. Nun, mein Name und das Büchlein wurden wohl erwähnt, aber daraus nur ein fast nebensächlicher Gedanke, den ich auch erwähnt habe. Das Wichtigste und Allerwichtigste wurde nicht mit einem einzigen Wort, geschweige denn mit einem einzigen Satz erwähnt! Keine einzige Berechnung des Namens dieser Zahl!

So habe ich erkannt, dass das Internet auch tendenziös wiedergibt. Wer gibt die Gewähr dafür, dass die Verkündiger, die ihre Predigt aus dem Internet holen, nicht eine tendenziöse Botschaft der Gemeinde sagen? Es mag sein, dass es Wahrheit ist, aber ist es auch immer „alle Wahrheit“? Wie schleicht sich doch dadurch Tropfen für Tropfen, Körnlein für Körnlein ein Geist ein, der unbemerkt, unerkannt, auch – ehrlich ungewollt – den wahren, biblischen Glauben unterminiert. *„Kleine Tröpflein Wasser, kleine Körnlein Sand bilden große Meere und das weite Land.“* Früher haben die Verkündiger, Prediger und Pastoren ihren Tag so eingeteilt: Vormittags genügend Zeit zum Bibelstudium und Predigtvorbereitung; nachmittags Zeit für Haus-, Kranken- und Geburtstagsbesuche; den späten Nachmittag und Abend genügend Zeit für die Familie, wenn keine Bibelstunde zu halten war. Man holte sich Anregungen zur Predigt aus Kommentaren gläubiger Professoren, aus guten Predigten und Auslegungen wie zum Beispiel „Dächsel“ – „Wesley“ – „Hofacker“ – „Spurgeon“, aus neuester Zeit: von „Helmut Thielecke“ – „Erich Sauer“ – „Wilhelm Busch“ – „Pastor Modersohn“. Es gab auch entschieden gläubige Frauen, die ich nicht unerwähnt lassen möchte: aus der Schweiz die geistlichen Lieder von Dora Rappard, aus Deutschland Frau Dr. Gertrud Wasserzug (ehemalige Direktorin der Bibelschule Beatenberg, Schweiz).

Die Gemeindeglieder nahmen sich Zeit, die Sonntagspredigt dem Herrn genügend im Gebet zu bringen. Bei Gedankenlücken beteten sie über dem Wort. So kam am Sonntag die Predigt „aus dem Heiligtum“. Kommt sie heute (ohne genügend Gebet?) aus dem Internet?

Es fällt auch auf, dass zu gewissen biblischen Themen nicht mehr, oder höchst selten gepredigt wird. Auch hier will ich nur zwei erwähnen. Das ist einmal „die Heiligung“. Das bloße Wort, mit drei, vier Worten

dazu, mag manchmal noch anklingen, aber über das biblische Wesen der Heiligung nicht. Es wird der Doppelcharakter der Heiligung nicht mehr gelehrt. Einmal, dass Heiligung an uns geschieht und ein „Werden“ an dem Gläubigen ist. Das kommt und geschieht durch Gott, dem Vater, den Sohn, den Geist der Wahrheit (Wahrer Heiliger Geist) und durch das unverfälschte Wort und das Blut Jesu, also keine Selbstheiligung, sondern mehr ein passives Verhalten. Wie es in einem Lied heißt:

*„Stillehalten deinem Walten, Stillehalten deiner Zucht.“*  
(Karl Rudolf Hagenbach, 1801–1874),

siehe dazu einige Bibelstellen:

**Johannes 17,19; Apostelgeschichte 20,32; Römer 15,16; 1. Korinther 6,11; 1. Johannes 1,7; Offenbarung 12,11; Hebräer 2,11; Epheser 1,7; Epheser 2,13–16; Johannes 1,16–17; Römer 6,14.**

Zum anderen geschieht Heiligung durch Gehorsam, (**Johannes 8,31–32**), Liebe zu Jesus und seinem Wort (**Johannes 14,23**), dem Zug des Vaters, Sohnes, Heiligen Geistes, des Wortes zur Heiligung nicht zu widerstreben, sondern zu folgen (aktiv):

*„Ich will streben nach dem Leben, wo ich selig bin. Ich will ringen einzudringen, bis dass ich's gewinn.“* (Philipp Friedrich Hiller, 1699–1769)

**Philipp 2,12–13; Hebräer 12,12–17; 1. Petrus 2,11–12; 2,21; Offenbarung 14,4; Kolosser 3,5–17; 1. Johannes 5,3–5, 18.**

Warum predigt man so selten oder nicht darüber?

Gibt das Internet keine Information dazu?

Zum zweiten Punkt zum Internet. Es informiert wohl ungenügend oder tendenziös über das Gleichnis von den „zehn Jungfrauen“ (**Matthäus 25,1–13**). Das Wesen der Törichten und der Klugen wird nicht mehr in aller Wahrheit aufgezeigt. Das Gefäß mit Öl der Klugen deutet man allgemein mit dem Heiligen Geist. Wie aber der Heilige Geist und was er an den Klugen wirkt, wird wohl nicht gesagt. Andere deuten das Gefäß mit Öl für Bereitschaft. „Man muss bereit sein.“ Aber man sagt nicht, was zur wahren Bereitschaft gehört und wie man sie ausüben soll.

Andere meinen, dies Gleichnis gelte nicht der Gemeinde. Sie ist die Braut und nicht die zehn Jungfrauen. Nun, was sagt Jesus?

**„Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen.“  
(Matthäus 25,1).**

Wie nun, gehört die Gemeinde nicht zum Reich der Himmel? Ist sie in Zeit und Ewigkeit eine Glaubensgröße außerhalb des Himmels und seines Reiches? Und die anderen Himmelreichsgleichnisse, gelten die darum auch nicht der Gemeinde? Das Gleichnis vom Kaufmann und der kostbaren Perle auch nicht? (**Matthäus 13,45–46**) Ist nicht der Herr Jesus Christus der Kaufmann, der alles verkauft, um die Perle, die Gemeinde zu erwerben? Hat er nicht den Vater seiner Liebe verlassen? Hat er nicht seine Hoheit über himmlische Fürstentümer aufgegeben? Hat er nicht die auserwählten Engel Gottes, die ihm dienten, verlassen und – als der Herr des Himmels – sich ihnen untergeordnet? Hat er nicht um des Gehorsams zum Vater willen das Verstoßensein aus der Volksgemeinde Israels auf sich genommen und gelitten „außerhalb des Tores“? (**Hebräer 13,12**) Hat er nicht „alles verkauft“, um die kostbare Perle zu erwerben? Bedenke „alles“ bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Mehr konnte er nicht geben (bezahlen). Mehr hatte er nicht, als den Himmel zu verlassen und schmachvoll zu sterben und mit seinem Blut und Leben zu bezahlen. Ist nun die kostbare Perle (im Himmelreichsgleichnis) nicht die Gemeinde? Wer denn sonst? Hat Jesus sie nicht teuer erkauft?

Es gibt eine andere Auslegung. Der Kaufmann sind die Gläubigen, die um der kostbaren Perle willen, die der Herr Jesus ist, alles drangeben: Hab, Gut, Ehre, Berufskarriere, wie Petrus, die Jünger und Paulus, um dem Herrn nachzufolgen und zu dienen. Da die Worte Jesu voll tiefer Weisheit sind, kann es gut möglich sein, dass er auch darauf hinweisen wollte. Jedenfalls gehören solche Jünger, die um Jesu Christi willen alles drangeben, auch zur Gemeinde, zu seinem Leib. Und so spricht so oder so das Gleichnis vom Herrn und von der Gemeinde.

Und wie ist es mit anderen Gleichnissen vom Himmelreich? „Vom Sämann und dem vierfachen Ackerfeld“ (**Matthäus 13,1–9; 18–23**). Wer sind die, die Frucht tragen hundertfach, sechzigfach, dreißigfach? Ist das nicht die Gemeinde? Gehören die nicht zur Gemeinde? Ist geistliche Frucht zu bringen nicht Wesen und Auftrag der Gemeinde? – Und das Himmelreichsgleichnis vom „Unkraut und Weizen“ (**Matthäus 13,24–30; 36–43**). Wird der gute Weizen überall hingesät in die Welt, aber nicht auch in die Gemeinde? Ist in der Gemeinde nur das Unkraut

gesät? Und wer sind die „Gerechten, die leuchten werden wie die Sonne in ihres Vaters Reich? Gehören die nicht zur Gemeinde?

Wenn wir nun am Buchstaben bleiben wollen und nicht auch auf den Geist, der lebendig macht, achten mögen, dann sei darauf hingewiesen, dass im Gleichnis von den zehn Jungfrauen von der „Braut“ gar nicht die Rede ist. Das Wort Braut steht überhaupt nicht im Text, nur der Bräutigam und die Jungfrauen. Wenn doch Jesus das Gleichnis so gesagt hat, die Braut gar nicht erwähnt, weist da der Geist Jesu, der in alle Wahrheit leitet, nicht auch auf die Gemeinde hin? Gibt es in der Gemeinde keine Törichten (fleischlich Gesinnten)? Gibt es in der Gemeinde keine Klugen (geistlich Gesinnten)? Droht in unserer Zeit der Gemeinde nicht die Gefahr einzuschlafen?

Wir müssen auch beachten, dass, als Jesus vom Himmelreich sprach, die neutestamentliche Gemeinde noch nicht da war. Das Pfingsten (**Apostelgeschichte 2**) für Israel und das Pfingsten der Heiden (**Apostelgeschichte 10**) war noch lange nicht in Sicht.

So sagte Jesus die Himmelreichsgleichnisse wohl Israel, dem alten Bundesvolk Gottes, der Gemeinde Israel. Aber wie das Alte Testament schon auf Jesus hinweist und auch mit seinen Verheißungen der Gemeinde des Neuen Testaments gilt, so gilt alle geistliche Wahrheit an Israel gesagt auch der Gemeinde Jesu Christi, auch die Gleichnisse vom Himmelreich.

### ***Merkmale der törichten Jungfrauen***

Jesus erwähnt zuerst die Törichten. So wollen wir auch mit ihnen beginnen:

1. Sie sehen wohl, dass die Klugen mit einem Gefäß zusätzlich der brennenden Lampen ausgezogen sind. Sie achteten aber nicht darauf und erkannten ihren Mangel nicht. In ihren brennenden Lampen hatten sie wohl „Wahrheit“, aber nicht „alle Wahrheit“ durch das Gefäß mit Öl (**Matthäus 25,3–4; Johannes 16,13**).
2. Sie lieben auch Jesus, aber sie lieben auch die Welt (**1. Johannes 2, 5;15–17**).

3. Sie hatten wohl Liebe, aber nicht mehr die „erste Liebe“ zum Herrn und strebten nicht mehr danach (**Offenbarung 2,4–5**).
4. Jesus sagt: „wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der „Vielen erkalten.“ (**Matthäus 24,12**). Die Elberfelder Übersetzung gibt dazu in der Fußnote an: „Viele, das ist die Masse der Bekenner.“ Man bekennt sich zwar noch zu Jesus, geht auch in den Gottesdienst, aber das Herz ist nicht mehr ganz bei Jesus (**Matthäus 15,8**).
5. Ihre Liebe zu Jesus ist abgekühlt. Sie sind „weder kalt noch warm“. Sie sind der Welt angepasst: Sie sind „lau“ (**Offenbarung 3,15–16**).
6. Sie haben den Namen, „dass sie leben, sind aber tot“ (**Offenbarung 3,1**) „geistlicher Tod“. Der Lebenszusammenhang zwischen dem Weinstock und den Reben hat aufgehört. Die Rebe bringt keine Frucht (**Johannes 15,1–8**). Ein evangelischer Studiendirektor sagte mir: „Wer zum Papst geht, stirbt an ihm.“
7. Die Törichten suchten Anerkennung bei der (auch christlichen) Welt (**Johannes 5,44**).
8. Die Törichten wollen „keine Witwe“ sein und um Jesu Christi willen nicht leiden (**Offenbarung 17,7; 2.Timotheus 4,5; Apostelgeschichte 14,12**).
9. Die Törichten wollen im Glauben nicht trennen und unterscheiden nicht das geistliche Licht von der geistlichen Finsternis (**2. Korinther 6,14–18**).
10. Sie erkennen ihren geistlichen Mangel nicht und sind für den Glauben in alle Wahrheit blind (**Offenbarung 3,17–18**).
11. Sie wollen der Welt (auch der christlichen Welt) Freund sein (**Jakobus 4,4**).
12. Die Törichten führen kein Überwinderleben und wollen sich darin auch nicht üben, um es einmal zu erlangen (**Offenbarung 2,7+17; 3,5+21**).
13. Sie wollen nicht aus der großen Babylon ausgehen und fühlen sich in ihr wohl (**Offenbarung 18,4–5**).

14. Sie wollen einen „seelischen“ Glauben und nicht den des Geistes. Wo Luther in **1. Korinther 2,14** mit „natürlicher Mensch“ übersetzt, steht im Griechischen das Wort „psychikos“. Das heißt „seelisch“. (Psyche ist die Seele). So gibt die Elberfelder-Bibel auch dazu in der Fußnote „seelisch“ an. Wir müssen daher die Stelle genau lesen: **„Der seelische Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes.“**
15. Sie sind „fleischlich gesinnt“, (**Römer 8,5–8; Galater 6,7–8**) (verwechseln „fromme Gefühle“ mit Gottes Geist).
16. Sie wollen eine „billige Gnade“ ohne ernste Nachfolge (**1. Korinther 6,19–20; 7,23; Offenbarung 3,14–18**).
17. Sie sehen den Gehorsam zum Wort als Gesetzlichkeit an.
18. Sie nehmen das Wort Jesu, **„dass sie alle eins seien“**, als Begründung für eine „christliche Einheit“, die Jesu nicht gemeint hat und die auf Kosten „aller Wahrheit“ geht (**Johannes 17,17–20; Römer 8,9; Epheser 4,17–20**), (vergleiche dazu den Karneval, vom 11.11., 11:11 Uhr bis Rosenmontag).
19. Sie vermengen das geistliche, wahre Licht des Evangeliums von Jesus Christus mit dem Irrtum geistlicher Finsternis oder tolerieren es (**Offenbarung 2,20–23**).
20. Sie nehmen die Warnung Jesu vor religiösem Irrtum nicht ernst genug (**Matthäus 16,6+11–12; 1. Korinther 5,6; Galater 5,8–9**).
21. Sie gehen nicht „an die Hecken und Zäune“ und nötigen sie nicht hereinzukommen, weil wir ja doch in der Ökumene alle gläubig und vereint sind (**Lukas 14,23**).
22. Sie wollen auf Erden nicht Gäste und Fremdlinge sein (**Hebräer 11,13**).
23. Sie wollen gerne bei „der Hochzeit des Lammes“ dabei sein, ohne das „hochzeitliche Kleid“ (**Matthäus 22,11–12, Offenbarung 19,7–8**).

Wenn Sie, lieber Leser, jetzt betroffen sind, weil Sie manches auch für sich erkennen, dann verzagen Sie nicht! Der Herr ist noch nicht gekommen. Sie können noch eine kluge Jungfrau werden. Bitten Sie ihn darum.

## ***Merkmale der klugen Jungfrauen***

1. Sie lieben Gott von ganzem Herzen und ihren Nächsten wie sich selbst (***Matthäus 12,37–40***). Wo sie darin manchmal versagen, üben sie sich wieder, dahin zu kommen.
2. Sie lieben Jesus Christus mehr als ihr eigenes Leben (***Matthäus 10,37–39; Lukas 14,26–27***). Wenn sie auch darin manchmal versagen, haben sie keine Ruhe, bis sie sich wieder ganz zu Jesus Christus durchgerungen haben.
3. Sie bleiben entschieden beim ganzen Wort (***Johannes 14,13–14; Johannes 8, 31***).
4. Sie gehen nicht hinaus über das, was geschrieben steht (***1. Korinther 4,6***).
5. Trotz anderer „christlicher“ Strömungen und „logischer“ Begründungen, auch aus der Bibel, die aber nicht aus „aller Wahrheit“ sind und nicht in sie führen, bewahren sie das Wort und harren so treu bei Jesus aus (***Offenbarung 3,8–10***).
6. Sie überheben sich nicht über andere Gläubige, die eine andere Erkenntnis haben (***1. Korinther 13,9–10***).
7. Sie üben sich aber darin, jeden Gedanken gefangen zu nehmen in den Gehorsam Christi (***2. Korinther 10,5***).
8. Sie üben sich darin, nicht fleischlich zu leben, sondern geistlich (***2. Korinther 10,3; Römer 8,5–9; Galater 5,7–8***).
9. Sie haben ein Herz für Schwache, Angefochtene (auch im Glauben), Kranke, Versuchte, Arme, Gestrauchelte, Hilfsbedürftige (***Galater 5,6; Galater 6,9–10; Jakobus 1,27; 2,1–5; 2,15–16; 5,19–20***).
10. Sie geben gern für das Reich Gottes und die Mission (***2. Korinther 9,6–12***).
11. Sie üben Barmherzigkeit (***Römer 12,8; Jakobus 2,13***).
12. Sie lieben alle (wahren) Heiligen (***Epheser 1,15, 1. Johannes 2,7–11***) (zur Liebe: Seite 98).
13. Sie lieben ihre Feinde, segnen, die ihnen fluchen, tun wohl denen, die sie hassen und bitten für die, die sie beleidigen und

verfolgen (**Matthäus 5,44**). Aber dabei achten sie darauf, wie Jesus sich in diesem Fall zu seinen Gegnern stellte. Die Lehre der Pharisäer hat er nicht toleriert, sondern vor ihr gewarnt (**Matthäus 16,6+12**). Er hat ihnen ein schreckliches Gericht angedroht, (**Matthäus 23,13–33**). Er hat nicht für sie gebetet, sondern für die „Unmündigen“ gedankt (**Matthäus 11,25**). Aber als man ihn kreuzigte, bat er um Vergebung für die Kriegsknechte, die ihn an den Marterpfahl schlugen (**Lukas 23,34**). Dem Schächer zur Linken antwortete er nichts. Dem bußfertigen Schächer zur Rechten spricht er das Paradies zu (**Lukas 23,39–43**). So steht die kluge Jungfrau auch zur Feindesliebe, zum Wort und Vorbild Jesu: Sie geben ihr Heiligtum nicht vor die Hunde und werfen ihre Perlen nicht vor die Säue (**Matthäus 7,6**). Sie beten nicht für Menschen, deren Leben, Lehre und Geist von Satan ist, damit der Feind der Seelen sie nicht schädigen darf (**Johannes 8,44**). Sie segnen auch nicht Menschen (oder Christen), die nach dem Urteil der Schrift nicht dazu gemeint sind (**Römer 2,8–9; 2,Thessalonischer 1,6**).

14. Sie haben keine Geldliebe (Luther „Geiz“, „Geldgier“) (**1. Timotheus 6,10; Lukas 16,9–11**).
15. Sie trachten nicht nach hohen Dingen, sondern halten sich herunter zu den niedrigen (**Römer 12,16**). Sie überheben und verachten deshalb Hochgebildete (**Apostelgeschichte 22,3**) und Reiche (**Apostelgeschichte 16,14–15**) nicht. Wenn sie Schwestern oder Brüder im Glauben sind, haben sie auch gerne Gemeinschaft mit ihnen, genau wie mit den Geringen.
16. Sie lernen von Jesus „Sanftmut“ und „Demut“ (**Matthäus 11,29–30**). („*Sanftmütig sein, das heißt im Hebräischen: ganz von Gott abhängig sein; demütig sein, das heißt: sich ganz Gott unterordnen.*“ Lutherbibel erklärt).
17. Sie haben ihre Lust und Freude am Herrn (**Psalm 37,4; Philipper 4,4**). „*Mein Jesus, ich lieb dich. Ich weiß, du bist mein. Die Lust dieser Welt kann mich nicht mehr erfreuen.*“
18. Sie wissen um die Not von **Römer 7,24**: „**Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?**“ Sie wissen aber auch um die Freude von **Römer 8,1**: „**So gibt es nun nichts Verdammliches für die, die in Christus Jesus sind.**“

19. Sie halten sich nicht selbst für klug, auch wenn sie hoch gebildet sind (**Römer 12,16**).
20. Sie achten nicht auf Gefühle, sondern auf Gehorsam (**1. Petrus 1,13–16**).
21. Wenn Gott sie segnet, schreiben sie das nicht ihrer Frömmigkeit zu, sondern wissen genau, dass sie das vom Herrn empfangen haben (**1. Korinther 4,7**).
22. Selbstgefälligkeit, Selbstrechtfertigung und Selbstgerechtigkeit lehnen sie total ab und lassen sie nicht aufkommen. Sie wollen Gott und Jesus gefallen (**Römer 8,8–9**).
23. Sie folgen entschlossen Jesus nach (**1. Petrus 2,21; Offenbarung 14,4**).
24. Sie bitten um Kraft und erhalten sie auch „**zu überwinden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und ihr Leben nicht zu lieben bis an den Tod**“ (**Offenbarung 12,11**).
25. Sie achten auf das prophetische Wort der Schrift (**2. Petrus 1,19**).
26. Sie schließen keinen Kompromiss mit den törichten Jungfrauen (**Matthäus 25,8–9**).

Das sind einige Merkmale. Der Bibelleser mag gerne noch andere dazu erkennen. Wir sind ausgegangen vom Internet und sind absichtlich beim Thema der zehn Jungfrauen etwas länger hängen geblieben. In Fachkreisen nennt man das einen Exkurs. Das bedeutet, einem Gedanken nachgegangen zu sein, der zwar zum Thema gehört, aber von ihm etwas abweicht.

Nun wollen wir noch einmal zum Internet kurz zurückkehren.

Die Informationen bekommt man nur, wenn man etwas erfüllt. Man muss als erstes dreimal den Buchstaben „w“ drücken. Also „www“. Das scheint harmlos, keiner denkt sich etwas dabei. Das ist nun halt einmal so. Aber in der hebräischen Sprache haben die Buchstaben auch Zahlenwerte und der Buchstabe „w“ hat den Zahlenwert „6“. Dreimal „www“ gedrückt, ist im Hebräischen „6-6-6“. Nun mag es sein, dass man denkt, was geht das uns an, wir leben nicht in Israel. Gut, ich mache aber freundlich darauf aufmerksam, dass die Christen im Römerreich

nicht hebräisch sprachen, sondern römisch. Sie hätten aber nie gewusst, dass Cäsar Nero nach dem hebräischen Alphabet die Summenzahl 666 hatte. Wollen wir das für Nero gelten lassen, wieso dann nicht für das Internet? (Seite 56 zu Nero).

Es gibt noch zwei weitere Punkte zu erwähnen im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets, die sich insbesondere bei den bibeltreuen Gläubigen gefährlich und negativ auswirken können.

Zum einen ist das Internet zu einem riesigen, weltweiten wirtschaftlichen Marktplatz geworden. Jeder kann bequem von zu Haus aus etwas kaufen oder verkaufen im In- und Ausland und darüber hinaus auch seine Bankgeschäfte abwickeln. Dabei werden eine Unmenge persönlicher Daten gespeichert und auch ausspioniert für Zwecke der zielgerichteten Werbung auf den geschäftlichen Internetseiten und Suchmaschinen.

Besonders die, die das Internet beruflich nutzen müssen und vor allem auch die jungen Leute werden wie magisch von diesem Medium angezogen. Immer mehr Menschen etablieren sich auf der Internetplattform in sogenannten „sozialen Netzwerken“ wie „Facebook“ mit all ihren persönlichen Informationen und Interessen. Sie stellen sich dort zur Schau und sind gleichzeitig vernetzt mit anderen Menschen, Freunden und Bekannten, mit denen sie öffentlich kommunizieren (chatten) und Unmengen an Daten von sich preisgeben. Sie unterstellen sich damit wissentlich oder unwissentlich immer mehr der Überwachung seitens übergeordneter Einrichtungen, die – sollte es zukünftig auch in unseren Landen zu einer Verfolgung oder Ausgrenzung bibeltreuer Christen kommen, äußerst schnell zum antichristlichen Zugriff derselben führen könnte.

Zudem sind durch die vielseitigen Angebote im Internet auch Gläubige immer mehr den weltlichen Verführungen ausgesetzt, wenn sie täglich „online“ sind. Wie bei den törichten Jungfrauen bereits angesprochen, wird somit die Liebe zur Welt gefördert und die Anpassung an die Sprache und den Wandel der Weltmenschen. Ja, das Internet ersetzt teilweise sogar das im nächsten Kapitel angesprochene zweite Werkzeug Satans, das Fernsehen, denn mit einem gut ausgerüsteten Computer kann man auch alles das machen, was früher „nur“ das Fernsehen hergab.

## ***Das zweite Werkzeug Satans, die Gläubigen zu unterhöhlen im wahren Glauben***

Adolf Hitler hat die Volksmassen durch den Rundfunk erobert. Beim Antichristen geschieht es durch das Fernsehen. Auf den Zusammenhang des Fernsehens mit der Zahl 666 habe ich bereits auf Seite 39 hingewiesen. Hier gehe ich nur ein auf Erlebtes, Erfahrenes, Beobachtetes mit dem Fernsehen.

Ich beginne das Thema wieder mit einem Beispiel:

Der Rheinstrom ist in Köln schon sehr beachtlich. Sein linkes Flussbett wurde etwas porös und für sehr kleine Wassermengen durchlässig. Mit den Jahren wurde es mehr. Plötzlich brachen in der Stadt nahe dem Rheinufer einige Häuser zusammen. Man hatte dafür zunächst keine Erklärung. Nach gründlicher Untersuchung des Erdreiches kam man dahinter, dass das Rheinbett durchlässig geworden war und mit der Zeit langsam aber sicher die betreffenden Häuser unterhöhlt hatte. So ähnlich ist es mit dem Fernsehen.

Zur Erläuterung dieser „Fernsehtaktik“ erwähne ich ein zweites Beispiel:

Im Winter setzt man für verschneite und glatte Straßen einen Räumdienst ein. Die betreffenden Kraftwagen haben vorne ein großes Metallgerät, mit dem sie den Schnee beiseite schieben. Die Ladefläche des Wagens ist mit viel Streugut beladen. Hinten ist ein Gefäß, in das das Streugut reinrutscht. Unter diesem Gefäß ist eine kleine runde Scheibe, die sich dreht. Auf sie fällt etwas Streugut von dem Gefäß. Wenn die „schaufelartige“ runde Scheibe sich dreht, streut sie das Streugut auf die Fahrbahn. Bei jeder Umdrehung nur etwas. Nie das ganze Streugut des Behälters oder der Ladefläche auf einmal. Immer nur etwas, immer nur mäßig, aber immer regelmäßig. Es ist alles fein aufeinander abgestimmt: Die Geschwindigkeit des Autos, die Art des Streugutes, wie viel vom Behälter auf die Drehscheibe rutscht, wie oft sich die Scheibe dreht, wie stark sich die Scheibe dreht. Es kommt immer nur etwas...

Das ist die Methode des Fernsehens.

Die Gläubigen merken es kaum, wie sie mäßig, aber regelmäßig in ihrem wahren Glauben unterhöhlt werden.

- Die Amerikaner sind sehr experimentierfreudig. Eine bekannte Firma wollte Reklame für ein Produkt machen. Das Fernsehen sollte das tun. Aber man wollte das nicht in einer Reklamesendung machen. Das bestimmte Wort sollte in einer Unterhaltungssendung nur ganz kurz, eine „Zehntelsekunde“ auf dem Bildschirm erscheinen zwischen dem laufenden Programm und niemand sollte das erkennen. Nach der Sendung hielt die Firma durch viele Beauftragte Nachfrage. Das Ergebnis war enorm und verblüffend. Aber keiner hatte etwas gemerkt, „Immer nur ein bisschen“

- Eine gläubige Frau, die zu einer Freikirche gehörte, den Gottesdienst und die Bibelstunden regelmäßig besuchte und im Chor mitsang, wurde von einigen anderen Glaubensschwestern auch etwas verehrt. Eines Tages sagte sie ernstlich:

*„Bald bekomme ich Rente. Mein Mann hat sie schon; dann werden wir reisen, reisen, reisen...“*

Woher kam solch ein ungestilltes Verlangen hinaus in die Welt, die weite Welt? Immer neue Reize erleben! Ferne Länder! Immer nur in Hotels leben, wie die Welt! Nur nicht sich genügen wollen lassen an der eigenen Wohnung! Nur reisen, reisen, reisen!

Diese Glaubensschwester hat regelmäßig ferngesehen. Sie sah in den Kulturfilmern andere Länder, die sie reizten. Sie sah Unterhaltungssendungen mit dem Leben in Hotels, die sie reizten. Sie hat gesehen und gesehen, es kam die Augenlust. Da hat sie dann noch mehr gesehen, und so kam das Verlangen nach „hoffärtigem“ Leben. Wo blieb das Verlangen eines Gotteskindes nach Stille? Wo war das Verlangen, mit dem Herrn verbunden zu sein wie eine Rebe am Weinstock? Wo blieb der Glaube, der in der Liebe tätig ist? Und die Nachfolge Jesus? Ist nicht Glaube ohne Werke tot?

- Es war in einer Jugendstunde. Es waren weibliche und männliche Jugendliche da. Ich sprach über die Gefahren des Fernsehens. Danach stellte ich die Frage:

*„Wenn im Fernsehen eine „brisante“ Szene kommt, steht ihr dann auf und schaltet das Fernsehen aus?“*

Schweigen – Stille – nichts.

*„Nun gut“, sagte ich, „ich kann es verstehen, dass ihr dazu keine Kraft hattet. Steht ihr aber auf und geht aus dem Zimmer?“*

Wieder: Schweigen – Stille – nichts.

Ich sagte wieder: *„Auch das kann ich verstehen, dass ihr auch dazu keine Kraft habt, aber macht ihr wenigstens dabei die Augen zu?“*

Nach einer kurzen Pause meldete sich eine schon etwas reifere Jugendliche und sagte:

*„Onkel Bruno, da gucken wir erst richtig hin.“*

Das Mädchel sagte die Wahrheit. An den betroffenen Gesichtern der anderen erkannte ich ihre Zustimmung dazu. Und die Eltern der Jugendlichen? Sind die anders? Haben sie anderes Fleisch und Blut? Haben die Jugendlichen nicht von ihren Eltern ihre Anlage geerbt?

Immer nur ein bisschen, mäßig, aber regelmäßig...

- Eine Gemeinde führte eine Zeltevangelisation durch. Wohl schon ein Jahr vorher hatte man dafür gebetet, sich in Bibeltunden vorbereitet, der Chor dafür Lieder eingeübt, Einladungszettel gedruckt und verteilt, Nachbargemeinden zur Unterstützung eingeladen. Die Arbeit lief gut an. Der Besuch war auch gut. Aber in diese Zeit fiel ein Fußball-Länderspiel, das durchs Fernsehen übertragen wurde, genau zu der Zeit an einem der Abende der Zeltevangelisation. Der Evangelist und die leitenden Brüder berieten darüber. Man befürchtete, dass nur wenige kommen würden und beschloss, an diesem Abend die Versammlung im Zelt ausfallen zu lassen. Die Leute sollten ja auf keinen Fall gezwungen werden, ins Zelt zu kommen, wenn sie zur selben Zeit vor dem Fernsehen sitzen wollen. Und wo war der Glaube, dass gerade an diesem Abend einer – nur einer – sich bekehrt hätte und Jesus Christus als seinen Heiland angenommen hätte?! Waren alle diese Glaubensvorbereitungen für alle Tage der Evangelisation, aber für diesen Tag nicht! Hat der Heilige Geist Pause gemacht?

Man mag sagen „Wir müssen den Sportinteressierten auch etwas zugestehen. Nun gut. Wenn aber das Fernsehen dieses Fußballspiel nicht ausgestrahlt hätte, hätte man ihnen auch zugestanden, zum Stadion zu fahren, eine teure Eintrittskarte zu

erwerben und dafür nicht betend in die Evangelisation zu kommen? Verfügen wir über den Herrn oder verfügt der Herr über uns?

Immer nur ein wenig, immer nur ein bisschen...

- Es war eine andere Zeltevangelisation, zu der ich als Verkündiger war. An einem Abend sprach ich über die Gefahren, die uns drohen. Unter anderem sprach ich auch über die Gefahren des Fernsehens. Für das nächste Jahr war ich wieder zu einer solchen Zeltevangelisation in derselben Gemeinde eingeladen. Da erzählte man mir, dass ein Bruder meine Aussagen über das Fernsehen nicht ernst genommen habe. Es war ihm nicht wohl. Das Fernsehen lief. Er stand auf, stellte sich vor den Bildschirm und wollte so gegen sein Unwohlsein angehen. Seine Frau bat ihn, doch vom Fernseher wegzugehen und sich wieder hinzulegen. Aber er blieb weiter stehen, starrte unentwegt in den Bildschirm, fiel um und war tot.

Müssen Gläubige so sterben? Müssen sie bis zuletzt am Fernseher hängen? Konnte er nicht seine Frau um ein Glas Tee bitten und um ein Gebet für ihn? Nur wer an das Fernsehen gebunden ist, will auch im Unwohlsein nicht auf das Fernsehen verzichten. Dass er unterhöhlt worden ist, wie die eingefallenen Häuser in Köln, merkt er nicht.

Immer nur ein bisschen.....

- Bei Glaubensgeschwistern, die ein offenes Haus hatten, waren wir mit mehreren ungezwungen beieinander. Vom Fernsehen war keine Rede und kein Gedanke. Ein alter Zeltmeister, der auch zu Gast war und um meine Einstellung wusste, griff mich plötzlich an und sagte laut zu mir, dass es alle hören konnten: *„Beim Fernsehen haben die Ingenieure zwei Knöpfe angebracht. Einen zum Einschalten und einen zum Ausschalten.“* Dabei schaute er mich herausfordernd an. Er wollte mir vor allen sagen, dass ich mit meiner Warnung vor dem Fernsehen nicht richtig stehe, sondern zugestehen müsste, dass die Gläubigen rechtzeitig ausschalten können. Nun, ich wollte keinen Streit entfachen und blieb darum still. Rechthaberischen, Streitsüchtigen und Besserwissern gehe ich aus dem Weg. Ich möchte immer mehr von Jesus lernen, wie Petrus es sagt in 1. Petrus 2,23. Dass aber die Sache mit den zwei Knöpfen

(heute Fernbedienungen) nicht stimmt, habe ich aufgezeigt an der Jugendstunde (Seite 148-149). Wer nicht nur Wahrheit will, sondern „alle Wahrheit“, wird früher oder später die „geheimen Gefahren“ des Fernsehens bestätigen und auch erkennen.

- In der Schweiz gibt es ein Missionswerk, das auch seine Mitarbeiter in Deutschland hat. Sie werden von Gemeinden zu Vorträgen eingeladen. Einer hielt einen Vortrag in Hannover. Mein Freund, der auch in dieser Stadt wohnte, ging dazu hin. Er sagte mir, der Bruder habe darüber gesprochen, wie die Eltern den Kindern den rechten Gebrauch des Fernsehens beibringen sollten, ob gemeinsames Sehen mit den Eltern oder ohne sie. Nun gut. Man erkennt schon, dass das Fernsehen für Kinder schädlich ist und möchte da helfen. Ich sehe das also als ein gutes Wollen an.

Aber ist es nicht so ähnlich, als ob die Familie um den Tisch sitzt, es kommt ein Onkel herein und stellt eine große Giffflasche auf den Tisch. Dann sagt er, das schmeckt süß. Das werdet ihr gerne trinken. Aber passt auf, das ist Gift. Darum werde ich den Eltern sagen, wie sie das Gift an den Kindern zulassen sollen. Wenn ihr gemeinsam trinken wollt, dann nur jeder einen Teelöffel voll, nicht mehr, sonst vergiftet ihr euch. Wenn die Kinder alleine sind und die süße Flüssigkeit nehmen wollen, dann schärft ihnen ein, dass sie noch weniger nehmen als einen Teelöffel, nur einen kleinen Moccälöffel voll. Im Notfall, wenn kein Moccälöffel da ist, nicht mehr als einen halben Teelöffel. Die Eltern, wenn sie alleine sind und denen das auch schmeckt, dürfen natürlich mehr nehmen, schließlich sind sie erwachsen, aber bitte nicht mehr als einen Esslöffel voll. Nun haltet euch alle schön brav daran.

Immer nur ein bisschen, mäßig aber regelmäßig...

- Ein treuer Glaubensbruder, der um meine Haltung zum Fernsehen wusste, wollte sein Fernsehen vor mir rechtfertigen und sagte: „*Wir sind Kinder unserer Zeit!*“ Natürlich! Der Bruder hatte Recht. Aber auch Noah war ein Kind seiner Zeit, und Lot war auch ein Kind seiner Zeit. Und Jesus sagt, die Zeit Noahs und Lots wird auch am Ende sein. Genau das ist unsere Zeit (**Lukas 17,26–30**) Von dieser Zeit sagt Jesus in **Matthäus 24,39**:

**„und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam und nahm sie alle dahin – also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes.“**

Man achtet es nicht, bis die große Trübsal anbrechen wird.

- Eines Tages sagte mir meine Nachbarin:

*„Im Fernsehen kommt ein Kulturfilm von deiner Heimatstadt Lodz (in Polen). Du kannst gerne kommen.“*

Ich dachte, ein Kulturfilm kann nicht schaden. Ich wüsste ja auch gerne, wie es nach vielen Jahrzehnten heute in meiner Heimatstadt aussieht. Ich ging also hin. Es war sehr schön für mich, die alten Straßen und die neuen zu sehen. Auch die alte Prachtstraße mit den großartigen Häusern, auch die Alleestraße, in der ich mit meinen Eltern kurz gewohnt habe; auch das große 5-stöckige Grand Hotel, in dem ich als Junge gern Liftboy gewesen wäre, das große einstöckige, erste Café in der Stadt, Geschäftsstraßen, Fabrikstraßen, die großartigen Palais der Fabrikanten, Armenviertel, Fabriken, es war alles zu sehen. Ich war zufrieden. Plötzlich sagte der Ansager, dass „Lodz nun auch ein beachtliches Filmstudio hat. Man zeigte die Räume, die Schauspieler, ein Interview mit ihnen. Aber plötzlich – wie ein Blitz aus heiterem Himmel – zeigte man, wie eine Schauspielerin (wohl nach der Dreharbeit?) unter einer Brause sich duschte. Man zeigte sie völlig entblößt.

Da haben Sie es, ein Kulturfilm von einer Industriestadt! Auch die großen Kirchen mit ihrem imposanten Baustil wurden nicht gezeigt, aber dafür eine entblößte Frau.

Immer nur ein bisschen austreten, immer nur tropfenweise aushöhlen... mäßig, aber regelmäßig.

- In diesem Zusammenhang schildere ich eine Fernsehsendung, die ich auch gesehen habe. Es war ein biblisches Thema: „Salomo und die Königin von Saba.“ Von Anfang bis Ende überhaupt nichts, aber auch ganz und gar nichts nach der Bibel. Alles reine Phantasie. Ich kann das hier nur in Stichpunkten andeuten:

*Adonia, der ältere Bruder Salomos gewinnt die Ägypter für sich und zieht mit einem Heer nach Jerusalem, um Salomo zu stürzen. Dieser erfährt davon. Er stellt seine Soldaten mit*

*großen Schildern hinter einen tiefen Graben. Die Schilder reflektieren die Sonnenstrahlen in das Reiterheer der Ägypter. Davon geblendet stürzen sie alle in den Abgrund des Grabens. Adonia flieht nach Jerusalem in den Tempel. Dort sieht er die heidnische Königin von Saba. Er organisiert schnell einen Aufruhr gegen sie. Sie wird im Tempel von der aufgebrauchten Menge gesteinigt. Sie lebt aber wieder auf. Adonia und Salomo liefern sich ein Duell mit schweren Säbeln (im Tempel!). Das Gefecht geht zu Ende, indem Salomo den Adonia tödlich trifft. Das Reich Israel gehört nun ganz Salomo. Bei einem schweren Gewitter entdeckt die Königin von Saba einen kleinen Hohlraum unter der Tempelmauer. Sie verkriecht sich dort. Salomo folgt ihr. Es ist gerade soviel Platz, dass sie nur aufeinander liegen können.*

Nichts von der Weisheit Salomos, deretwegen die Königin von Saba zu ihm kam. Nichts von ihrem Verwundern „**Mir ward die Hälfte nicht gesagt.**“

Lesen Sie in der Bibel über Adonia  
in **1. Könige, Kap. 1,5–10; 18,38–45; 50–53; Kap.2,13–25.**  
zur Königin von Saba (Luther: Reicharabien)

### **1. Könige 10,1–13**

Wie lange wollen die Gläubigen sich durch biblische Filme vom Fernsehen belügen lassen? Merkt man nicht, wie durch biblische Themen und manche Fernsehgottesdienste der wahre Glaube unterhöhlt wird? Wollen wir solange uns solchen Gefährdungen aussetzen, bis wir dadurch umkommen? Ein altes Sprichwort sagt:

*„Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um.“*

....immer nur ein bisschen austreuen, immer nur tropfenweise unterhöhlen....

- Es war ein schönes Sonntagsschulfest. Die Sonne strahlte. Zu Beginn sang der Gemeindechor. Ich hielt eine kindergerechte Kurzansprache. Es gab Kaffee und Kuchen und für die Kinder Kakao. Dann sang wieder der Chor, die Kinder spielten. Es gab eine Verlosung. Für die Männer war auch gesorgt. Es gab einen Schießstand und ein Nagelbrett, wo festgestellt wurde, wie viel Hammerschläge man brauchte, um den Nagel ins Brett einzu-

schlagen. Einer schaffte es sogar mit einem Schlag. Es waren an den Ständen Zuschauer, die applaudierten. Es war eine frohe gute Stimmung. Vor allem hatten die Kinder viel Freude.

Aber plötzlich kam Unruhe unter die Erwachsenen. Sie wurde stärker. Einige packten ihre Sachen und fingen an, nach Hause zu gehen. Ich wunderte mich und fragte, was los sei. Zur Antwort bekam ich, dass ein wichtiges Länderspiel durchs Fernsehen kommt. Sehr erstaunte es mich, dass auch sonst treue Geschwister aufbrachen. Es zerlief sich alles. Die Kinder waren enttäuscht. Es gab keinen Ausklang. Nicht einmal den (ihren) Kindern zuliebe konnte man sich in Selbstzucht nehmen und auf das Fernsehspiel verzichten. In der Tageszeitung wäre es am nächsten Tag zu lesen gewesen, zumindest hätten die Nachrichten den Ausgang des Spieles gesagt. Was ist so etwas? „Fernsehgoismus“, „Rücksichtslosigkeit“, um nicht zu schreiben „Unbarmherzigkeit“ an schuldlosen fröhlichen Kinderherzen, und das von Gläubigen! Ist das die Art Jesu? **(Lukas 10,13–16)**

- Wegen einer Thrombose im Bein kam ich ins Krankenhaus und musste fest im Bette liegen, Tag und Nacht. Der Bettnachbar, ein älterer Mann, sah von morgens bis abends Fernsehen. Eine Pause war nur mittags, wenn er aß und seinen Mittagsschlaf hielt. Ich konnte mir nicht den ganzen Tag Augen und Ohren zuhalten. So musste ich unfreiwillig das Fernsehen miterleben. Für mich hat sich nur bestätigt in allem, was ich längst wusste: Die tendenziösen Nachrichten und Kommentarsendungen, die manipulierten Kulturfilm, die Montagefilme bei den Tiersendungen, die Unterhaltungssendungen, die der Wirklichkeit nicht entsprechen, alles machte mir wieder klar die Schwerpunkte des Fernsehens: Sport – Krimi – Unterhaltung und Sex oder verhaltener Sex – Politik.

Eine Sache aber möchte ich schildern, weil meiner Beobachtung nach auch viele Gläubige diese Sendungen sehen: „den Krimi“. Mein Bettnachbar kannte sich darin aus. Das Fernsehen hat mittlerweile eine reiche Auswahl an Sendern. So sah er jeden Tag einen Krimi. Ich sah sie auch und staunte nur, was da zu sehen und zu hören war. Was es nicht alles gab in der Welt?!

Nun muss ich aber schreiben, dass ich viele Jahre mit einer kleinen Gruppe entschiedener Christen in eine männliche Jugendstrafanstalt gefahren bin und an sehr vielen jungen Männern Seelsorge getan habe. Angefangen bei denen, die nur ein Vierteljahr Haft bekamen bis hin zu denen, die bis zu 20 Jahren verurteilt waren. Alle Delikte waren vertreten, angefangen vom einfachen Aufpasser, der den Einbrecher bei Gefahr warnte, einfache Einbrüche, schwere Einbrüche, Autodiebstähle, Geld-einbrüche, Körperverletzung, schwere Körperverletzung. Es waren bei mir in der Seelsorge auch zwei junge Männer, die jeder einen Menschen umgebracht haben (Mörder). Ich hatte auch eine Zeitlang einen jungen Mann, der wegen illegaler Zuhälterei verhaftet war. Er war bei einem nicht behördlich gemeldeten Zuhälter in der „Lehre“. Von ihm erfuhr ich manches über die Praktiken der Unterwelt in diesem „Gewerbe“. Die jungen Männer haben sich bei mir ausgesprochen, wie sie dazu gekommen sind, was sie getan haben und wie sie erwischt wurden. Einigen konnte ich helfen mit dem Hinweis auf **Jesaja 1,18–19**; und **1. Johannes 1,7–10**; **Micha 7,18–19**; **Jesaja 53,3–6**; **Sprüche 28,13**; **Psalms 32,1–5** und andere Stellen und Begebenheiten aus den Evangelien. Fast mit allen konnte ich (auch wiederholt) beten. Sehr viele wurden nachdenklich und wollten ein neues Leben anfangen. Einzelne baten mich, ihren Eltern zu schreiben, dass sie sie wieder aufnehmen möchten. Einer der Väter, ein Berufsschullehrer besuchte mich, und wir hatten eine sehr lange und intensive Aussprache.

Nun müssen Sie sehen, dass durch lange und viele Erfahrungen mir keine Krimiwoche etwas vormachen kann, Die Wirklichkeit ist ganz anders. Viel einfacher, komplikationsloser, brutaler und herzloser. Das interessiert die Zuschauer nicht. Davon wollen sie nichts sehen und hören. Aber es gibt auch nicht einen Kriminalkommissar mit seinen Mitarbeitern, die solche Gedankenakrobatik treiben, wie der Kommissar im Fernsehen. Das geht überhaupt nicht. Die Täter werden nicht durch Gedankenkombination herausgefunden, sondern durch harte, langwierige sachliche Arbeit der Kriminalbeamten. Zum Beispiel ein Einbruch in einem Kiosk: Keine Spur vom Täter. Die Kriminalbeamten beobachten daraufhin andere Kioske oder Geschäfte, die Zigaretten und Alkohol im Vorrat haben. So werden manche Tä-

ter auf frischer Tat ertappt. Die Kriminalbeamten verhören sie gründlich, sie sind geschult. Sie wissen, wie man mit Knackis reden muss. Das Gespräch ist auf Tonband aufgenommen. Nach einigen Tagen führen sie wieder ein Gespräch. Dieselben Fragen, nur anders formuliert. Nach dem Gespräch vergleicht der Kripobeamte in zäher Kleinarbeit, ob die Aussagen übereinstimmen oder nicht. Oft sind noch mehrere Gespräche erforderlich. So kommt man langsam durch zähe Kleinarbeit hinter die Sache. Wenn ein Inhaftierter geständig ist und die Namen seiner Komplizen nennt, werden diese lange beobachtet, bis man sie bei frischer Tat erwischt. Eine nur durch Gedanken herausgefundene Straftat gibt es nicht.

Da früher manche ohne Beweise verurteilt wurden, waren es Fehlurteile. Manch ein Unschuldiger musste leiden. So sind heute die Gerichte vorsichtiger und verurteilen einen Angeklagten ohne Beweise nicht oder selten. Revision ist auch möglich, wenn der Angeklagte „neue“ Beweise seiner Unschuld bringt. Es kann hier aber nicht auf alle heute verfügbaren Mittel und Methoden zur Beobachtung Verdächtiger eingegangen werden, die der Gesetzgeber erlaubt. In allen Methoden bestätigt auch hier die Ausnahme die Regel. Es sollte nur kurz aufgezeigt werden, dass die Fernsehkrimis nicht der Realität entsprechen. So betrügt das Fernsehen die Zuschauer und gaukelt ihnen etwas „Spannendes“ vor, was es gar nicht gibt.

- Auch bei Finanzdelikten wie Unterschlagungen und Steuerhinterziehungen kommt man in den meisten Fällen nur durch genaue Kontrolle der Buchungsbücher dahinter, was der Buchhalter eingetragen hat und was nicht und wo eine Buchung zweifelhaft und verdächtig ist. Bei Verdacht vergleicht man die Zahl der Beschäftigten mit der Menge, wie viel durch sie hergestellt wurde (Produktion) im Vergleich zu der Anzahl Bestellungen an Ware, die Kunden erteilt haben, ob mehr bestellt wurde, als die Firma an erfolgter Herstellung angegeben hat, wie hoch der Gewinn angegeben wurde und ob das alles mit der Steuerabgabe übereinstimmt. Das ist geduldige, mühsame Kleinarbeit des (der) Finanzbeamten. Er kommt aber nicht durch spekulative Gedanken dahinter. Auch hier können sehr seltene Ausnahmen die Regel bestätigen. Auch diese zähe Arbeit der Prüfer vom Finanzamt ist für das Fernsehen uninteressant.

- Durch Jahrzehnte habe ich auch die Erkenntnis gewonnen, dass das Fernsehen ehefeindlich ist. Ich meine hier nicht, dass in vielen Sendungen „freie Liebe“ gezeigt wird, auch nicht, was von Unverheirateten mit „Lebenspartnern“ gezeigt wird. Ich meine hier die normalen Spielfilme, die vom Thema her nichts Anrühliches haben und zeigen. Diese meine Erkenntnis kann ich nicht bis in Einzelne aufzeigen. Ich fasse aber mein Wissen darüber in einem konstruierten Beispiel zusammen. Wer ehrlich und aufrichtig das sieht, wird vielleicht mehr daraus erkennen, als ich es nur andeutend schreibe.

Nehmen wir folgendes an: Ein Mann mittleren Alters kommt von der Arbeit nach Hause. Er begrüßt seine Frau. Es werden ein paar Worte gewechselt: „*Wie geht's?*“ „*Wie war die Arbeit?*“ Der Mann ist von der Arbeit gestresst und will sich entspannen. Er setzt sich vor den Fernseher, nimmt die Fernsehzeitung in die Hand und sucht sich einen normalen Unterhaltungsfilm aus. In diesem Spielfilm erscheint eine Frau, die Hauptdarstellerin. Sie hat ein sympathisches Äußeres und ist geschmackvoll gekleidet. Sie hat eine so schöne ordentliche Frisur. Vor allen Dingen hat sie so schöne leuchtende, strahlende Augen! Sie hat auch einen schönen roten Mund. Der Mann ist etwas beeindruckt und denkt: „*Ja, das ist was!*“

Er sieht weiter zu. Aber er bekommt Durst. Er geht in die Küche zum Kühlschrank und holt sich etwas zu trinken. In der Küche hantiert seine Frau. Er sieht sie auch. Sie ist nicht so geschmackvoll gekleidet in ihrem Arbeitskittel. Ihre Haare sind etwas durcheinander, ihre Augen strahlen nicht, ihre Lippen sind blass. Aber ihr Mann, im Unterbewusstsein noch an die Fernsehdiva denkend, sagt zu seiner Frau enttäuscht:

„*Wie siehst du denn aus!*“

Er hat nicht bedacht, dass seine Frau mit den Kindern zu tun hatte, den Haushalt versorgt, Staub saugte, die Mahlzeiten vorbereitete und daher auch müde und abgespannt war. Er hat aber dadurch ihr Aussehen nicht entschuldigt, sondern etwas gerügt. Der Mann geht zurück zum Fernseher. Als der Film mit der Diva zu Ende ist, denkt er „*Schade*“.

Nun, wie wohl die allermeisten Männer, die solche Fernsehstars sehen – ob Nachrichtenansagerin oder sonst in einem

Film – wissen nicht oder denken nicht daran, dass nach der Filmaufnahme die schöne Frau „abgeschminkt“ wird. Dabei nimmt man ihr auch die Perücke vom Kopf, die eine so schöne, ordentliche Frisur zeigte. Ihre Haare sind durcheinander, ihre Augen strahlen auch nicht mehr, sondern sind matt, weil die speziellen Augentropfen, die man ihr vor dem Film eintröpfelte, aufgehört haben zu wirken. Ihre Lippen sind auch wieder blass, weil man die spezielle rote Farbe abgewischt hat. Würde der Mann nun die Fernsehdiva mit seiner Frau in der Küche vergleichen, würde er feststellen, dass letztere viel natürlicher, anziehender und schöner ist. Leider hat dieser Mann das nicht erkannt und geht unter dem Eindruck der Diva schlafen. Wenn so etwas im Laufe der Zeit sich ähnlich wiederholt, wird der Mann mit seiner tüchtigen, natürlichen, schönen Frau unzufrieden.

Bei manchen Frauen ist es nicht anders, wenn sie im Fernseher „ihren Typ“ sehen. Die Folgen zeigen die Ehescheidungsquoten und ein Zusammenleben, nur solange es ihnen gefällt.

Durch das Fernsehen wiederholt sich millionenfach (milliardenfach?), wodurch Eva Gott ungehorsam wurde:

1. Sie sah (an), **1. Mose 3,6**
2. Sie erkannte: „*der Baum ist gut (zur Speise)*. Durch das Ansehen der Sendungen erkennt der Gläubige: „Das war (ist) eine gute Sendung. Das Fernsehen ist doch gar nicht so schlecht.“
3. Man nimmt wahr: „Es ist eine Lust für die Augen (Augenlust, psychologisch: Handle nach dem Lustprinzip)“
4. Was man am Fernseher sieht, erscheint begehrenswert: Das möchte ich auch gerne.
5. (Begehrenswert) um „Einsicht zu geben“ (Luther: „klug“ macht) Durch diesen Vorgang erhält man durch das Fernsehen Einsicht, Bildung, Wissenserweiterung, macht klug.

Seit Eva immer noch die alte Methode und List der Schlange.

- Noch einmal weise ich auf den Zusammenhang des Fernsehens mit der Zahl 666 hin: In **Offenbarung 13,15** wird das „**redende Bild**“ erwähnt, danach auch noch in **Vers 15**, was es bewirkt, alles von **Vers 15 bis Vers 17**. In **Vers 18** zeigt die

Schrift also, dass das „redende Bild“ im engen Zusammenhang mit der Zahl 666 steht. Durch das Fernsehen wird der Geist (Odem) des Antichristen schon ausgestrahlt, bis er von den Massen im Fernseher zu sehen sein wird.

Wer da meint, dass man das griechische Wort für Bild „Eikon“ so deuten muss, dass eine „Ikone“ (Heiligenbild) oder ein gemeißeltes oder geschnitztes „Standbild“ sprechen wird, glaubt an Zauberei. Er „presst“ den Buchstaben und lässt den Geist des Wortes völlig außer Acht.

**„Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.“ (2. Korinther 3,6)**

## **Der geistliche Gräuel der Verwüstung durch den falschen Propheten**

Auf das falsche Prophetentum durch die Päpste habe ich schon hingewiesen. Durch den Marienkult, Heiligenverehrung und schriftwidrige Lehre ist der geistliche Gräuel der Verwüstung in der Katholischen Kirche längst da. Aber er wird auch noch fast alle – zumindest die meisten – Menschen erfassen, auch die vielen anderen. So wird der falsche Prophet (falsche) Zeichen und Wunder tun. Er wird sogar (satanisches) Feuer vom Himmel fallen lassen. Solches Feuer sind Blitze. Jesus sagt:

**„Ich sah wohl den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.“ (Lukas 10,18).**

Aber vielleicht gehört zu dem „satanischen Feuer“ auch eine satanische „Versammlung“.

Es ist durchaus möglich, dass der Hinweis auf das „Feuer vom Himmel“ so zu verstehen ist: Zu Pfingsten hat sich der Heilige Geist bei seiner Ausgießung in Gestalt wie von Feuerzungen über die Jünger gesetzt (**Apostelgeschichte 2,3**). Dass der falsche Prophet „Feuer vom Himmel“ fallen lassen wird, kann darauf hindeuten, dass er eine „neue Ausgießung“ des Heiligen Geistes imitiert. Stellen wir uns folgendes vor: Im Fernsehen ist es auf der ganzen Welt zu sehen, das „neue Pfingsten“. Der Papst im Ornat (oder ein Mufti im Kaftan?) oder der falsche Prophet (als Weltevangelist?) im schmucken Gesellschaftsanzug ist Leiter und Regisseur der Sache. Dämonenaustreibung

gen, Krankenheilungen, Zungenreden und Zungengesänge, alles ist da. Ein großer Enthusiasmus, Euphorie (!), aber alles nicht von Gott, sondern von einem falschen Geist, „von einem falschen Feuer“ (vergleiche **Matthäus 7,22–23; 3. Mose 10,1**).

Dieses falsche Feuer entspricht dann nicht den Geistesgaben, die vor fast 2.000 Jahren damals in Korinth waren (**1. Korinther 12,8–10**). Es ahmt diese nur nach.

So wird der geistliche Gräuel der Verwüstung sich „vollenden“.

Menschen, die von der Bibel her dieses falsche Prophetentum nicht ablehnen, können – oder werden – dann darauf hereinfliegen. Wir müssen also auch hier wachen und Acht geben auf die antichristlichen Strömungen im „christlichen Lager“. Alles, was nicht mit der Bibel übereinstimmt, muss abgelehnt werden „**Wachet**“ sagt Jesus!

Nun mag die Frage auftreten, warum Gott solchen unwahren Geist so aufkommen lässt. Nach Gottes Plan und heiligem Willen „muss alles ausreifen“. Das Gute muss ausreifen und auch das Böse muss ausreifen. Jesus Christus sagt das sehr deutlich im Gleichnis „**vom Unkraut und Weizen**“ (**Matthäus 13,24–30 und 36–43**).

Welchem Geist sich der Mensch zuneigt, von dem nimmt das Wesen dieses Geistes früher oder später Einfluss oder Besitz (**Jakobus 4,7–8; Galater 5,16–18; 6,7–8**)

„**Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.**“ (**Galater 6,7**)

# **Das Schreckliche der Zahl 666 wird durch Jesus Christus besiegt.**

Nachdem wir all das Verderbliche, Schaurige und Böse gesehen haben, was diese dämonische Zahl mit sich brachte und noch bringen wird, wollen wir jetzt unseren Blick auf den richten, der alles, was diese Zahl und ihr Wesen war, ist und sein wird, ein Ende setzt:

## **Jesus Christus !**

Er wird das Wesen dieser Zahl völlig besiegen, ausmerzen, zerstören und aufheben. Er bringt das Leben und reißt schon jetzt heraus aus dem Tod, den diese Zahl mit sich bringt. Ihm sei Lob, Ehre, Dank, Preis, Ruhm, Anbetung in Herrlichkeit!

**„Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heilung und zur Erlösung.“ (1. Korinther 1,30)**

**„dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1. Johannes 3,8)**

Und im *Philipperbrief 2,5–11* steht:

**„Er, Jesus Christus, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, und ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass**

**JESUS CHRISTUS DER HERR SEI**

**ZUR EHRE GOTTES DES VATERS“**

# WEITERE SCHRIFTEN VON BRUNO NEUMANN

## MARTIN LUTHER HEUTE

### Die reformatorische Bedeutung in unserer Zeit

Dieses Büchlein führt umfassend und mit historischer Genauigkeit durch die Jahrhunderte von den Anfängen und der Durchführung der Reformation Martin Luthers bis in unsere heutige Zeit.

(158 DIN-A-5 S. Ringbindung) 6,95 € - Bestell-Nr. 2012-BN-B-06



## DIE EWIGE HERRLICHKEIT JESU CHRISTI

Eine glaubensstärkende Schrift mit einer Vorstellung der Person Jesu Christi und Seiner ewigen Herrlichkeit durch alle Zeiten

(68 DIN-A-5-Seiten Ringbindung) 3,00 € - Bestell-Nr. 2012-BN-B-07



## LIEDER ERZÄHLEN – HEFT I

Im ersten Teil von „Lieder erzählen“ bringt uns der Verfasser neun Lieder aus vergangenen Jahrhunderten nahe. Er berichtet kurz über den Lebensweg von Autoren und schildert die Hintergründe, wie die Lieder entstanden sind oder welche bedeutende Rolle sie spielen. Damit wird es möglich zu verstehen, was die Lieder uns „erzählen“.

(36 DIN-A-5-Seiten) 1,80 € - Bestell-Nr. 2013-BN-B-01



	<b>Größe</b>	<b>Preis</b>	<b>Best-Nr.</b>
Die Namen Gottes im Vergleich zu Allah	24 S.	1,20 €	2012-BN-B-03
Zeit-Echo „Unterwerfen – unter wen?“	8 S.	0,50 €	2012-BN-T-10
Ein Zeichen der Endzeit	8 S.	0,50 €	2012-BN-T-11
Start zur Barmherzigkeit	16 S.	1,00 €	2012-BN-B-04
E-Mail zur Reformation	12 S.	0,80 €	2012-BN-T-07
Die Liebe einfach auslachen?	8 S.	0,50 €	2012-BN-T-08
So was gibt's nicht – oder doch?	8 S.	0,50 €	2012-BN-T-09

**Flugblätter im DIN-A-5-Format doppelseitig:** Telegramm der Gnade/ Blitzunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene – Die heilsame Gnade – Die Sprache der Liebe Gottes durch Jesus Christus – Das Rettungsseil/ Der Rettungsring des Vertrauens zu Jesus

**Faltkarten DIN-A-6:** „Ich freue mich über deine Güte“ / „Du bist einmalig“ – **Faltkarte DIN-Lang** für Trauerfälle „Trost in Trauer – Gott will Sie trösten“ –

**Lieder:** Das Sterbehilfeliad – Das Autofahrerlied

## DESHALB LÄSST GOTT SO VIEL UNVERSTÄNDLICHES ZU

Eine tröstende und ermutigende Schrift, in der die Autoren autobiographische Erfahrungen weitergeben, wie man in Zeiten des Leids Antworten im Wort Gottes finden kann.

(124 DIN-A-5-Seiten Ringbindung) 2013-BN-B-04 - 6,80 €

(leicht überarbeitete Neuauflage)



## DIE SCHÖNE TANNE UND DER KLEINE BLAUBEERSTRAUCH

Mit dem Bild aus der Natur von der Tanne und dem Blaubeerstrauch schildert der Verfasser nach biblischer Grundlage einen menschlichen Vorgang, den ebenso Kinder als auch Erwachsene gut verstehen können. Die kleine Broschüre ist für Eltern und Großeltern gut geeignet, die die Geschichte den Kindern vorlesen und weitergeben wollen.

(20 DIN-A-5-S.) 1,50 € - Bestell-Nr. 2013-BN-B-02)



## ANDERE AUTOREN

### DR. MAXIMILIAN ROßVALLY DURCH KAMPF ZUM FRIEDEN

Diese ergreifende, wahre Geschichte ist auch heute noch ein einzigartiges Zeugnis der Liebe und Allmacht Gottes. *Das beeindruckende Erlebnis von Dr. Maximilian Roßvally ereignete sich während des »Amerikanischen Bürgerkrieges«, der als »Civil-War« in die Geschichte einging und von 1861 bis 1865 zwischen den Nordstaaten und den Südstaaten der USA stattfand. Von Dr. Roßvally selbst wurde seine Bekehrung überliefert.*

(20 DIN-A-5-S.) 1,00 € - Bestell-Nr. H-26)



### JOHANNES RAMEL (KATHOLISCHER EX-PRIESTER):

#### WAS HAT GOTT MIT UNS MENSCHEN VOR?

Wer Antworten sucht auf elementare Fragen, ob es Gott wirklich gibt, wie man ihm begegnen kann und zu ihm findet, welche Rolle Jesus Christus im christlichen Glauben einnimmt und warum er der Weg zum ewigen Leben ist, findet hier eine klare und einfache Darstellung und Erklärung.

(20 DIN-A-5-Seiten) 1,00 € - Bestell-Nr. 2012-JR-B-02



## ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE BIS AN DAS ENDE DER WELTZEIT

Niederschrift einer Predigt vom 05.11.2011 – Konferenztage Endzeit-Aktuell II-2011, Bibelerholungsheim Hohegrete /Pracht-Westerwald

(24 DIN-A-5-S.) 1,00 € - Bestell-Nr. 2012-JR-B-01

Bruno Neumann hat in jungen Jahren Jesus Christus als seinen Herrn und Heiland persönlich angenommen. Im Kriege erlitt er eine Verwundung. In den Nachkriegsjahren rief Gott ihn in seinen Dienst. Nach einer biblisch-theologischen Ausbildung wurde er Prediger des Evangeliums von Jesus Christus. Durch eine Krankheit musste er aber vorzeitig in den Ruhestand treten und diente daher ehrenamtlich. Heute lebt er mit seiner Frau, mit der er durch Gottes Gnade über sechzig Jahre verheiratet ist, in einem evangelischen Altenheim.

Der Verfasser hat bereits im Jahr 1977 in der ersten Auflage eine Frage aufgegriffen, für die viele Christen keinerlei Erklärung haben: Was hat die Zahl 666 im Blick auf den Antichristen zu sagen? Dabei ist das Verständnis dieser in der Bibel mehrfach erwähnten Zahl so überaus wichtig, um den antichristlichen Geist - der durch die ganzen Jahrhunderte hindurch, seit es Gemeinde Jesu gibt, an seinem verderblichen Wirken war - ,wie auch die Person des zukünftigen Antichristen zu erkennen.

### **Neuaufgabe:**

Nach mehr als 30 Jahren wurde es dem Verfasser geschenkt, dieses Thema neu zu überarbeiten und zu ergänzen. Weitere viele Jahre gründliche Arbeit in der Bibel mit Bezug auf aktuelle Entwicklungen und Ereignisse haben von dem einstigen Versuch einer Deutung zu einer fundierten und umfassenden Auslegung geführt. Den wachen Christen wird somit ein Buch in die Hand gegeben, das hilft, die gefährlichen Tarnungen des Bösen zu entdecken und so „Seelsorge an sich selbst“ zu üben als eine entscheidende Hilfe für das eigene Glaubensleben und die Verantwortung für andere.